Kostenlose Kulturzeitung für den Landkreis Miesbach AUSGABE 10 November 08 bis Mai 09

Mit großem Veranstaltungskalender

kultur BEGEGNUNGEN

Jugend
04 Silent Decay | 04 Rosetta Pedone
05 Betina Dubler | 06 Lee Barlage

Künstlerporträt
03 Ursula Maren Fitz | 05 Ulrich König | 23 Vesna
30 Isabella Krobisch | 31 Karin Saalmann

Kulturbegegnung
07 Kulturbrücke Fratres | 21 Kunsthandwerk
17 Helga Lucia Kordecki & Tatjana Woitynek
22 Netzwerk Integration | 22 Deutsch-Namibier

Literatur
18 Mella Waldstein | 24 Lese.Zeit
27 Kolumne Evelyn Peters | 28 Lotte Ingrisch
28 Johanna Zantl | 29 Richard Pils

Musik
19 Uschi Laar | 20 Siegfried Behrend | 20 Udo Konrad

Theater
08 Wald4tler Hoftheater | 08 Waller Brettlhupfa

Im Landkreis Miesbach wohnen 110 Menschen auf dem Quadratkilometer, das Obere Waldviertel mit den Bezirken Gmünd, Waidhofen an der Thaya und Zwettl bringt es auf ganze 38. Waldviertel? Ein in Bayern ziemlich unerforschtes, unbekanntes Land im nördlichen Österreich. Es erstreckt sich von der Donau bis zur tschechischen Grenze und ist im südlichen Teil, der Wachau, bekannt als Touristengegend, bekannt auch in unserem Landkreis durch die Partnerschaft von Tegernsee und Dürnstein, präsent alltäglich durch den Dürnsteiner Platz am Tegernseer Rathaus.

Grenzgänge

Was uns eint und was uns trennt – Spurensuche im Oberen Waldviertel

Wir aber wollen Ihnen das obere, das unbekannte Waldviertel vorstellen, eine Gegend, die die dort lebende Schriftstellerin Mella Waldstein (Seite 18) wunderbar poetisch in ihren Texten beschreibt. Was interessiert uns an dieser gottverlassenen Gegend? Gibt es dort Berge? Meer? Was kann man dort machen, werden Sie fragen. Mit Recht! Denn spektakulär ist das Waldviertel nicht, seine besondere Qualität entfaltet es behutsam für den, der sich darauf einlässt. Für uns ist insbesondere die Kultur der Gegend das Thema vergleichender Betrachtungen zum Landkreis Miesbach, denn hier wie dort geht es um etwa 100 000 Einwohner einer ländlichen Gegend, hier wie dort von Landwirtschaft geprägt, hier mehr Tourismus und höhere Wirtschaftskraft als dort. Eine Kulturbegegnung soll sich entwickeln zwischen dem Oberland und dem oberen Waldviertel, aber davon wird noch die Rede sein.

Wir stellten fest, dass das Angebot an hochwertiger Kultur ungemein groß ist, das Interesse der Bevölkerung enorm und dass das Land Niederösterreich der Kultur die ihr zustehende Bedeutung für die Entwicklung des Landes erkannt hat. Seit 11 Jahren gibt es die zu 85 Prozent vom Land finanzierte „Kulturvernetzung." Willy Lehner, Leiter des Büros des oberen Waldviertels in Waidhofen an der Thaya sagt: „Wir sind über die Phase hinaus, dass Politiker ehrenamtliche Arbeit ausnutzen, hier wird sehr viel finanziert." Wie beim Tourismus hat also auch hier Österreich gegenüber Bayern die Nase vorn. Als Beratungsstelle für zeitgenössische regionale Kultur, zur Hilfestellung für Gemeinden und Künstler bei der Organisation, Vermarktung und Förderung von Kunst und Kultur sieht Lehner sein Büro, das inzwischen auch die Vernetzung ins nahe gelegene Tschechien vorantreibt. Eine eigene Zeitung gibt die Kulturvernetzung heraus und ein eigenes Festival in einem der vier Viertel von Niederösterreich wird jährlich organisiert.

Dieses Jahr ist das Mostviertel an der Reihe, aber im Waldviertel gibt es genug andere Festivals. Da ist das seit 30 Jahren erfolgreich stattfindende „Allegro Vivo", eine exzellente klassische Konzertreihe an unterschiedlichen Spielorten mit weltweit bekannten Akteuren. Da ist das in Szenekreisen der Blues-, Ethno- und Rockmusik hoch geschätzte Waidhofener Festival, wo auch der Zither-Manä aus dem Landkreis Miesbach schon gastierte, da sind das Afrikafestival in Habach, das Schrammelfestival in Litschau und die Orgelfeste im Stift Zwettl. Die zahlreichen Klöster der Region, neben Zwettl auch Altenburg, Geras, Pernegg und andere haben sich neben dem religiösen Auftrag der Weiterbildung verschrieben. Wurde in Altenburg ein „Garten der Religionen" errichtet, wartet Pernegg seit 13 Jahren jährlich mit dem Symposium „GLOB-Art" auf, bei dem Experten und Interessierte zum Dialog zusammen kommen. Dieses Jahr ist das Thema „Entdeckung der Langsamkeit." Um „Gerechtigkeit" geht es bei der 24. Internationalen Sommerschule der Waldviertler Akademie, und die Sommerakademie in Motten bietet im siebten Jahr unter „Der Weg in die Weite" grenzübergreifende Themen im weitesten Sinne an. Dies ist auch die Intention der im Grenzort Fratres angesiedelten „Kulturbrücke" (Seite 7). Ihnen schwindelt? Es kommt noch mehr, denn auch Theater und Literatur sind im oberen Waldviertel zu Hause und zwar vom Feinsten.

Das *Wald4tler Hoftheater* in Pürbach (Seite 8) bezeichnet Willy Lehner als „Perle", daneben unter anderem das Brauhaustheater in Litschau und das kleine, aber sehenswerte Theater an der Mauer (TAM) in Waidhofen, dem Intendant Ewald Polacek eine eigene Schauspielschule angegliedert hat. Da gibt es das Boulevardtheater auf Schloss Weitra und den Komödienherbst. Ein interessantes Projekt, da hier eine europäische Komödie am Ursprungsort und im Waldviertel aufgeführt wird, dieses Jahr ist Ungarns Franz Molnar der Autor. Damit wird, so sagt Landeshauptmann Erich Pröll „dem europäischen Gedanken bzw. der entsprechenden Philosophie unseres Landes einmal mehr Rechnung getragen."

Was die Literatur anbelangt ist eine vor zwei Jahren aus dem Nebel des Herbstes auftauchende Veranstaltungsreihe bezeichnend für die Kultur des nördlichen Waldviertels. Bei „Literatur im Nebel" las kein geringerer als Salman Rushdie.

2 Grenzgänge

Für die regionale Literatur zeichnet Richard Pils mit seinem Verlag Bibliothek der Provinz und seinem Poetenfest auf Schloss Raabs (Seite 29). Eine Vielzahl von Schriftstellern hat sich hier angesiedelt, wir wählten die bekannte Autorin Lotte Ingrisch (Seite 28) aus.
Diese sehr unvollständige Aufzählung der Kulturszene soll beschlossen werden mit der Jugendkultur, denn auch diese entwickelte sich. Neben dem Jugendfestival Pallaverana in Gmünd ist das „Igel" in Waidhofen Treffpunkt der Waldviertler Jugend. „Absolut friedlich", konstatiert Willy Lehner. Den Erfolg der eigenständigen Kultur hier oben im Norden begründet er mit zwei Aspekten. Zum einen ist Wien mit über 100 Kilometern weit genug weg, dass sich hier eine eigene Kulturszene entwickeln konnte. Der zweite Grund liegt darin, dass die Hälfte des kulturellen Potentials durch Zugezogene gestellt wird. Die idyllische Natur, die Ruhe und die billigen Häuser locken Künstler allen Genres an, sich im Waldviertel anzusiedeln. „Die Befruchtung von außen war sehr gut und führte zu einer gesunden Mischung, die ihre eigene Dynamik entwickelte", sagt Lehner. Die Waldviertler nahmen das Neue dankbar an, ließen sich motivieren und nachziehen, es gab keinen Konkurrenzkampf zwischen Hiesigen und Fremden, im Gegenteil, neue kulturelle Bedürfnisse wurden geweckt, der Wohlstand stieg. Man verstand, dass die Kultur befruchtend auf Einheimische und Gäste wirkte, die Wirtschaftskraft davon profitierte. An dieser Stelle sei die Initiative „Sonnentor" erwähnt, die auf dem Kräuterwissen unserer Vorfahren basiert. Aus einheimischem Anbau kommen die Produkte, die als unterschiedliche Lebens- und Heilmittel verkauft werden, auch ein schützenswertes Kulturgut. Ein anderes Kulturgut sind hochwertige Kulturzeitungen, teilweise zu 100 Prozent subventioniert. Die Kulturvernetzung vereinbarte darüber hinaus mit einer vierteljährlich erscheinenden Veranstaltungszeitung eine Kooperation mit den Niederösterreichischen Nachrichten. „Dabei liefern wir die Hälfte an redaktionellen Beiträgen und können so auch kleinere Veranstaltungen bewerben", erklärt Lehner das Prinzip. Es funktioniert, denn Veranstalter und Besucher

Editorial

profitieren, man nimmt sich nicht gegenseitig die Gäste weg, jeder kann mit Hilfe der Kulturvernetzung ein optimal gefördertes und organisiertes Konzept verwirklichen. Neuerdings bietet die Kulturvernetzung auch Weiterbildungsseminare für Kulturschaffende an. Wir können viel von dem Land da oben im Norden Österreichs lernen. Im kommenden Frühjahr wird die Kulturvernetzung mit einem Bus interessierter Kulturschaffender in den Landkreis Miesbach kommen, sich ein Bild von unserer Szene machen und Vereinbarungen zur Zusammenarbeit treffen. Das können Ausstellungen ebenso sein wie Lesungen, Konzerte oder Seminare. Wer aus dem Landkreis Interesse hat, diese Kulturbegegnung mitzugestalten, möge sich bitte an die Redaktion wenden.
Wir wollen mit einer Idee schließen, die gleichzeitig im Waldviertel und in Hausham auftauchte. „Unser" Marcus H. Rosenmüller verfilmte die Geschichte des Räuber Kneißl und im *Wald4tler Hoftheater* läuft die Geschichte vom Räuber Grasel. ***MG***
www.kulturvernetzung.at

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kulturfreunde aus nah und fern!

Mit der 10. Ausgabe unserer Kulturzeitung begehen wir bereits ein kleines Jubiläum! Ausdauer und Ambition einer kleinen Gruppe haben die *KulturBegegnungen* mittlerweile zu einem anerkannten Sprachrohr der Kultur im Landkreis Miesbach werden lassen.
Freuen wir uns daher gemeinsam über eine sogar 32seitige Jubiläumsausgabe, in der sich das Zeitungsteam mit dem Blick auf die atmosphärisch dichte Kulturszene des niederösterreichischen Waldviertels einen lange gehegten Wunsch erfüllt. Diese Texte sind entsprechend gekennzeichnet.
Wir betreten eine ebenso karge wie reizvolle Landschaft, in der die Menschen von bitteren Grenzerfahrungen geprägt sind. Seit dem Fall des Eisernen Vorhanges sind daraus mutige kulturelle Grenzüberschreitungen geworden. Dr. Peter Coreth, Gründer der Kulturbrücke Fratres, schreibt: *„Unsere Vision war eine andere: Eine an Maßstäben orientierte, notfalls widerständige Kulturarbeit wollten wir leisten; vom Zeitgeist vernachlässigte Fragen aufwerfen; Nachdenklichkeit auslösen; zwischen verschiedenen Kulturen, Weltbildern, Denkweisen vermitteln; kreative Ströme von hüben und drüben zusammenführen, Verführungen zur Kunst inszenieren, Verzauberung ermöglichen …"*
Ein solcher Maßstab sollte auch uns Weg und Wandlung sein!
Unsere Redakteurin Monika Gierth, mittlerweile selbst im Waldviertel beheimatet, fühlte sich magisch angezogen von den „Grenzgängern". Während der Sommerferien begegnete sie dem umtriebigen Verleger Richard Pils und seiner *Bibliothek der Provinz*, der charismatischen Schriftstellerin Lotte Ingrisch, Dr. Peter Coreth, dem eine einzigartige Kulturbrücke zwischen Fratres und dem tschechischen Slavonice gelang, Frau Professor Vesna, Textilkünstlerin von Weltrang, und sie besuchte das *Wald4tler Hoftheater*, dessen facettenreicher Spielplan alle Erwartungen an ein „Provinztheater" übertrifft.
Zu guter Letzt lässt uns die Schriftstellerin Mella Waldstein in einer zauberhaften Erzählung teilhaben am legendären Drosendorfer „Strandbad"-Betrieb.
Großen Eindruck hat das breite Spektrum der *Kulturvernetzung Niederösterreich* auf die KulturVision gemacht, vermissen wir doch eine ähnlich hauptamtlich besetzte Institution im Landkreis Miesbach!
Natürlich kommt in der Geburtstagsausgabe die heimische Kulturszene nicht zu kurz. Freuen Sie sich auf einen spritzigen Dialog der beiden Malerinnen Helga Lucia Kordecki und Tatjana Woitynek und staunen Sie über gewagte Materialverbindungen – entdeckt im Atelier der Künstlerin Ursula Maren Fitz.
Wie immer verdient die Jugend besondere Aufmerksamkeit, sei es die Band Silent Decay, die Schauspielerin Rosetta Pedone, der Grafiker und Illustrator Lee Barlage oder Betina Dubler und ihre erste Filmproduktion. Sie erfahren, wem die Gründung des Netzwerkes Integration zu verdanken ist und wie die Waller Brettlhupfa an ihre Erfolgsstücke geraten. Ferner gedenken wir zweier viel zu früh verstorbener genialer Künstler: Der Malerin und Bildhauerin Karin Saalmann und dem Musikprofessor und Meistergitarristen Siegfried Behrend.
Lassen Sie sich wie immer inspirieren und nehmen Sie, wann immer es Ihre Zeit erlaubt, die Kultur „vor der Haustüre" wahr. Sie belohnen damit den Einsatz von Veranstaltern und Mitwirkenden und ermuntern die Akteure zu neuen Taten!

Der Verein dankt allen Mitgliedern, Sponsoren und Inserenten für ihre stete Unterstützung zur Entstehung von nunmehr 10 Kulturzeitungsausgaben!

Ihre Isabella Krobisch
Vorsitzende der KulturVision e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber: KulturVision e.V. – Verein zur Förderung der Kultur im Landkreis Miesbach, 1. Vorsitzende Isabella Krobisch, Bergwerkstr. 25 e, D-83714 Miesbach, Tel. 08025 7000-20, Fax 7000-11, krobisch@waitzinger-keller.de. Redaktion: Dr. Monika Gierth (MG), Reitham 14, D-83627 Warngau, Tel./Fax 08021 235, monika.gierth@web.de. MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Regina Biber, Klaus-Dieter Gierth, Anja Gild, Rosi Griemert, Antonie Krobisch, Petra Kurbjuhn, Evelyn Peters, Alois Pribil, Mella Waldstein. Fotos: Andreas Biedermann, Priska Büttel, A. Fuchs, Monika Gierth, R. Hartl-Gobl, Mike Hennig, Benjamin Kaufmann, Isabella Krobisch, Petra Kurbjuhn, Inge Liebermann, Markus Lohninger, Alois Pribil, Andreas Rössler, Sammlung Willi Erasmus, Manfred Witt, Gela Zauber, ZVG sowie Tourist-Informationen des Landkreises Miesbach und Veranstalter. Grafische Gestaltung: Kaufmann Grafikdesign, Miesbach. Bildbearbeitung: Bernhard Obermeier, Bruckmühl. Herstellung: Typo-Media Peter Zangerl, Bayrischzell. Druck: Mayr Miesbach GmbH. Auflage: 20.000. Alle Copyrights liegen bei den Fotografen bzw. Veranstaltern.

Alle Rechte der Verbreitung (einschl. Film, Funk und Fernsehen) sowie der fotomechanischen Wiedergabe und des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten.

Die 11. Ausgabe der KulturBegegnungen erscheint im Mai 2009, gültig von Mai bis November 2009. Terminmeldungen bitte bis spätestens 27. März 2009 an info@waitzinger-keller.de oder Tel. 08025 7000-20, Fax 7000-11.

Anzeigen: Consulting & Marketing Klaus Offermann, Münchner Straße 16, D-83607 Holzkirchen, Tel. 08024 1075, Fax 489839, ok@klaus-offermann.de

Die üppigen glatten Frauenkörper aus Bronze stehen noch immer im Atelier, aber ein wenig weiter hinten. Auch die schmalen Figuren mit kleinen Köpfen und noch kleineren Brüstchen sind präsent, ebenso Peter und Paul und die Köpfe mit Verletzungen, die durch dicke Verbände kaschiert sind und die Frau in der Rüstung findet der Besucher vor. An der Wand lehnen überall Bilder, große strukturierte Farbflächen.

Für all das ist die Künstlerin Ursula Maren Fitz aus Waakirchen weit über den Landkreis hinaus bekannt geworden. Als besondere Ehrung wurde ihr im vergangenen Jahr eine Einladung zur Biennale in Florenz zuteil, wo sie eine alles andere als glatte Skulptur präsentierte, eine schrundige Figur, der man die Narben des Lebens ansieht.

Gewagte

Verbindungen

Atelierbesuch bei Ursula Maren Fitz

„Mein Lebensthema ist der Mensch in der Gruppe“, sagt die Künstlerin und für dieses Thema probiert sie alles aus, was an Techniken und Materialien zur Verfügung steht. Nach dem Metall ist es jetzt vor allem Glas, was sie fasziniert. Sie verbindet es mit Metall und mit Stein und sieht genau in dieser nicht unproblematischen Verbindung der Materialien wieder ihr Thema durchschimmern. Beziehungen der Menschen, wobei ihr die gefühlten Dinge wichtiger sind als die gedachten, in ihrer Komplexität, in Freude und in Leid will sie mit ihrer Arbeit darstellen oder vom Betrachter erahnen lassen. Dabei kommt ihr das Material Glas sehr entgegen. „Es sieht so klar aus und ist so kompliziert“, erklärt sie, „oberflächlich sehen Dinge oft leicht aus, aber darunter brodelt es.“

Ein missionarisches Sendungsbewusstsein ist der Künstlerin, deren Werke der Interessierte am Weyarner Kunstpfad, im Finanzamt Miesbach, der Evangelischen Kirche in Schaftlach und im St. Martin-Kindergarten in Waakirchen sehen kann, indes fremd, sie arbeitet nicht aus Leidensdruck, sondern weil es ihr Spaß macht.

Auch dem Thema Zeit in seiner Vielfältigkeit widmet sich die aus Dortmund stammende Künstlerin. In mehreren Setzkästen liegen sauber verschnürte und mit Wachs versiegelte Päckchen. Hier hat sie Zeitungsausschnitte zu bestimmten Themen konserviert, zum Tibetkonflikt, aber auch zur Fußballweltmeisterschaft. Das Bewahren von Informationen, die sonst sofort nach Konsum weggeworfen werden, das sieht Ursula Fitz als ihren Beitrag dazu, dass nicht immer gleich alles verpuffen muss. Ob die Päckchen wirklich das enthalten, was draufsteht? „Das hat etwas mit Vertrauen zu tun“, meint die Künstlerin, „wenn es einer wirklich wissen will, ist die Arbeit zerstört.“

Auch bildnerisch hat sie sich dem Thema „Zeit“ verschrieben. In einem großen weißen Bild steht das Wort „Gelassenheit“ und quer dazu sind aggressive Durchbrüche sowie Stacheldraht zu sehen. Das ist ihre gesellschaftspolitische Auseinandersetzung mit dem Alter, denn alte Menschen haben Gelassenheit, wollen selbstbestimmt leben und werden nur zu oft weggesteckt. Aggressionen auf beiden Seiten, Ausgeliefertsein, Fixierungen, „ist es richtig, was wir mit alten Menschen tun?“ fragt Ursula Fitz.

Ihr gesellschaftliches Engagement lebte sie intensiv in mehreren Kunstvereinen und setzte sich mit voller Kraft als Jurorin ein. Jetzt ist sie nur noch in Murnau, Lenggries und Wasserburg sowie beim BBK tätig, beteiligt sich an Wettbewerben und Ausstellungen, unter anderem in Tegernsee. Das Gespräch mit Kollegen ist der heiteren Künstlerin ein Anliegen, Missgunst tut ihr weh. Und so sitzt sie gern auf dem lauschigen Platz hinter ihrem Atelier, denkt über neue Arbeiten nach und wartet, dass sie einer von der Arbeit abhält. So wie wir.

MG

www.fitzarte.de

In ganz Europa auf Tournee

Die Band Silent Decay

Krankentransport, Verlagswesen, Grafik, Softwareentwicklung und Uni. Fünf unterschiedliche Berufe, fünf unterschiedliche Menschen, alle ansässig im Landkreis Miesbach. Von hier aus sind sie unterwegs durch ganz Europa und stehen auf großen Bühnen. Verbunden sind alle fünf durch die Musik. Musik? Das, was aus dem Keller des ehemaligen Krankenhauses von Holzkirchen durch die abgedichteten Fenster nach außen dringt, ist schon ganz schön heftig. Metal, einfach nur Metal. Nichts für den durchschnittlichen Musikfreund. Der würde über die Musik der Band Silent Decay den Kopf schütteln. Das tut der Fan auch, nur ein wenig anders, denn das gehört zur Musik dazu.

In ihrer Heimat sind die fünf Musiker zwar bekannt, der Erfolg stellt sich aber eher in der Ferne ein. Frankreich, Italien, Ungarn, Slowakei… die Liste der Länder könnte noch lange fortgeführt werden. Die Metalband aus Bayern hat mittlerweile zahlreiche Fans in ganz Europa. Sie sind ein wenig wie der Prophet, der im eigenen Land nicht so ganz auf Touren kommt. Ein Konzert pro Jahr im Landkreis Miesbach, in einem Jugendzentrum. Immerhin kommen dann die eingefleischten Fans zu dem Auftritt. „Für uns ist das in Ordnung, wir machen Spartenmusik. Und dafür gibt es in unserer Gegend einfach weniger Fans", erklärt Schlagzeuger Florian Schönweitz. Der 32-Jährige arbeitet im Krankenhaus in Agatharied und organisiert dort die Krankentransporte. Sein Arbeitgeber ist der Band gegenüber sehr loyal eingestellt. Probleme gibt es nicht, wenn der Musiker seine Arbeitstage auf den Tourneeplan der Band abstimmt. Das geht auch den restlichen Bandmitgliedern so, die sehr dankbar über die Unterstützung ihrer Vorgesetzten sind. Denn die jungen Musiker planen ihr Leben um die Band, sie steht im Mittelpunkt.

Silent Decay entstand 1993 ohne großes Konzept an der Realschule Miesbach als Schulband. Anfangs diente der Musiksaal der Schule als Proberaum, doch mangels Technik folgte der Umzug in das Miesbacher Jugendheim. Musiker kamen und gingen, im Jahr 2001 änderte die Band ihr Konzept. Eine andere Musikrichtung wurde eingeschlagen, die Demobänder fanden ersten Anklang und im Jahr 2004 erschien ein Produzent auf der Bühne. Hermann Frank, ehemaliger Gitarrist von Accept, nahm sich der Band an und brachte das erste Album „World of lies" heraus. Nach zwei erfolgreichen Tourneen ging die Band erneut ins Studio. Es folgte Ende 2007 das Album „The Pain of Creation", diverse Festivals wurden gespielt und die nächste Tournee startete.

Tournee, das klingt ja eigentlich spannend. „Eine Tour ist aber eher langweilig, denn sie besteht zu 90 Prozent aus warten", erklärt die Band einstimmig. Warten auf die Öffnung der Halle, warten auf den Promoter, warten auf den Soundcheck. Also nicht wirklich spektakulär. Für Silent Decay aber kein Problem, die Zeit wird überbrückt mit der Arbeit am nächsten Album. Im Januar 2009 gehen die fünf Musiker erneut ins Studio. Und dann werden wieder die härteren Töne aus dem Keller des ehemaligen Krankenhauses in Holzkirchen zu hören sein.

Alois Pribil

www.silentdecay.com

Gute Laune und Liebe zur Heimat

Die Schauspielerin Rosetta Pedone

Ein kalter und nebliger Herbstmorgen in Miesbach. Grauer Himmel und kühler Wind. Für den Fototermin mit Rosetta Pedone wurde einer der schönsten Plätze der Kreisstadt ausgewählt. Eine Dachterrasse mitten im Stadtzentrum, mit Blick auf Maibaum und Kirchturm. Trotz Kälte und depressiver Herbststimmung; die junge Schauspielerin strahlt über das ganze Gesicht. Aus diesem Blickwinkel hat sie ihre Heimatstadt noch nie gesehen. Interessiert stellt sie Fragen zu einzelnen Gebäuden, genießt den 360 Grad Blick über die Innenstadt und erzählt beiläufig, wie wohl sie sich in Miesbach fühlt. Da werden die geplanten Fotos schnell zur Nebensache und sind nach fünf Minuten im Kasten. Rosetta Pedone ist ein Profi.

Ihre Kindheit verlief lange Zeit auf dem „üblichen" Weg. Geboren in Hausham, Kindergarten in Agatharied, Kloster- und Hauptschule in Miesbach. Im letzten Schuljahr macht die Sizilianerin dann eine ganz neue Erfahrung, die sich entscheidend auf ihren künftigen Lebensweg auswirkt. Im Fernsehen sah sie einen Bericht über die Wahl zur „Miss Italia". Die 17-Jährige schrieb eine Bewerbung, wurde umgehend nach Piacenza eingeladen und ging für die Emilia Romagna in den Wettbewerb. Und plötzlich war die junge Miesbacherin jedes zweite Wochenende in Italien, um an unterschiedlichen Vorausscheidungen teilzunehmen. Am Ende gehörte Rosetta Pedone zu jenen 200 Frauen, die sich aus über 30.000 Teilnehmerinnen aus ganz Italien durchgesetzt haben. Dass es nicht für den Titel reichte, war ihr egal. „Wichtig war, in dieser Zeit alles zu beobachten, zu lernen und diese neue Welt zu genießen", erinnert sich die Jungschauspielerin.

Zwei Jahre später ging Rosetta Pedone dann auf die Schauspielschule, pendelte drei Jahre lang jeden Tag nach München, schrieb Bewerbungen und spielte Theater. Eine anstrengende Zeit, die Mühe wurde allerdings umgehend belohnt. Denn kurz nach Abschluss der Schauspielschule landete die damals 22-Jährige gleich einen Treffer. Nach einer Aufführung von „Peter Steiners Theaterstadl" in Bad Wiessee gab sie hinter der Bühne ihre Bewerbung ab. Es folgte ein Vorsprechen in Salzburg und Rosetta Pedone gehörte zum Ensemble. Zwei Jahre lang tourte sie mit dem Theater durch Deutschland, Österreich und die Schweiz und spielte bei unzähligen Vorstellungen mit. Das, was die Schauspielerin hier an Lebens- und Berufserfahrung mitbekommen hat, möchte sie nicht missen.

Nach der Bühnenerfahrung änderte Rosetta Pedone die Richtung, Film- und Fernsehen bestimmten den Weg. Es folgten Rollen in „Marienhof" oder „Spezlwirtschaft" und ein Auftritt in der neuen Krimireihe „Freiwild" des Bayerischen Fernsehens. Das Lebensziel der jungen Miesbacherin ist einfach und bodenständig. „Ich will zufrieden sein mit dem, was ich mache, und am Morgen aufstehen, ohne schlechte Laune zu haben", erklärt sie lachend. Dann verschwindet sie in einer kleinen Gasse in der Miesbacher Innenstadt. Denn auch diese versteckten Winkel haben es ihr angetan. Hier wohnt sie seit ihrer Geburt, hier ist sie aufgewachsen, hier ist ihre Heimat.

Alois Pribil

www.rosetta-pedone.de

Mit Hatschipuh & Pumuckl erfolgreich

Regisseur Ulrich König aus Holzkirchen

Vor mehr als 20 Jahren geisterte der Butzemann Hatschipuh durch Deutschlands Kinos. Zusammen mit Schmirgli, Gänseblümchen und Dulliduh. Die kleinen Zeichentrickfiguren waren die besten Freunde von Opa Reiter, gespielt von Toni Berger, und mischten das Leben einer Bauersfamilie gehörig auf. Entstanden ist der Spielfilm in den Landkreisen Miesbach und Bad Tölz. Unter der Regie des Holzkirchners Ulrich König.

Wer den Film Hatschipuh nicht kennt, der bekommt spätestens bei dem Titel „Meister Eder und sein Pumuckl" leuchtende Augen. Den kennt fast jeder. Und auch bei dieser Serie hat Ulrich König die Regie übernommen. Alle Streiche des lustigen Kobolds entstanden von 1979 bis 1988 unter seiner Leitung. Die Dreharbeiten waren ein wenig wie Kindergarten. „Mein Kameramann Horst Schier und ich waren wie Jungs im Alter von vier Jahren und blödelten viel herum", erinnert sich Ulrich König an die Zeit mit dem Kobold zurück. Hauptdarsteller Gustl Bayrhammer war meist vernünftig und holte die beiden Kinder wieder ins Arbeitsleben zurück. Genau diese Mischung zwischen Unsinn und Vernunft ist es, die den Geschichten rund um die urige Schreinerwerkstatt viel Charme verleihen. Der 1949 geborene Regisseur und Drehbuchautor hat auch damals schon darauf geachtet, dass während der Dreharbeiten viel experimentiert und spontan reagiert werden konnte. „Dadurch kann ich eine Geschichte immer weitertreiben. Die Vorlage bleibt, aber im Detail verändert sich viel und man kann ein Augenzwinkern einbringen", erläutert Ulrich König lachend und hat dabei eine Spur vom Pumuckl in seiner Ausstrahlung. Irgendwie begleitet ihn der lustige Klabautermann durch sein ganzes Leben und Arbeiten.

Den Einstieg in das Filmgeschäft fand der Holzkirchner über die Arbeit als Aufnahmeleiter und Regieassistent im Jahr 1968. Bekannte Schauspieler wie Hans Clarin, Fritz Wepper, Günter Pfitzmann oder Jutta Speidel arbeiteten seit dieser Zeit unter seiner Regie. Entstanden sind überwiegend Serien und TV-Filme sowie zahlreiche Folgen von „Um Himmels Willen", „Der Bergpfarrer" und Kultserien wie „Franz Xaver Brunnmayr" oder eben der „Pumuckl". Die Arbeit an den einzelnen Projekten erfordert viel Zeit und vollen Einsatz.

Um für den nötigen Ausgleich zu sorgen, gibt es noch den Ulrich König, der sich in das Land der blühenden Zitronen zurückzieht. In der Nähe von Bibione gibt es ein kleines Strandhaus auf einer Landzunge. Es gehört der Familie König und dient als Ort der Kreativität. Hier sitzt der Regisseur aus Bayern, genießt das Leben und arbeitet an seinen Drehbüchern. Mit Blick auf das Meer werden dort in den kommenden Jahren sicherlich noch viele schöne Filmideen zu Papier gebracht und für den Zuschauer vorbereitet.

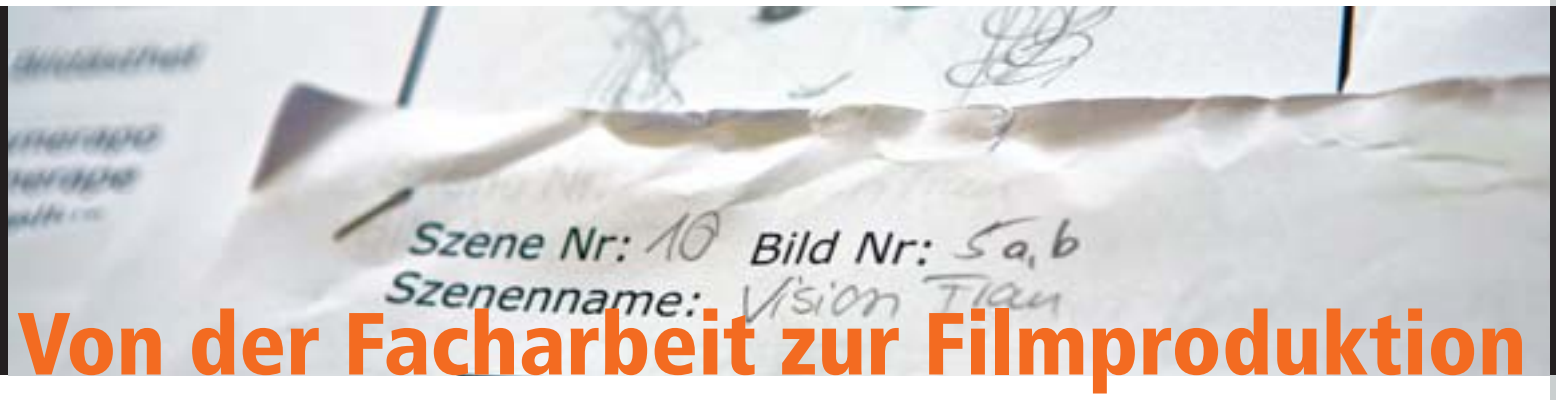
Alois Pribil

10 Ausgaben in 5 Jahren ...

Frau Dr. Marianne Kunkel-Cichos hat die Herausgabe der *KulturBegegnungen* nun seit 5 Jahren gefördert. Der Verein KulturVision bedankt sich ganz herzlich im Namen der Jugend und aller Leser.

Ein besonderer Tipp:

Fotografien von Elisabeth Kühlechner
7. bis 29. November 2008, Mo bis Fr 14-19,
Sa/So 14-17 Uhr, Schliersee-Neuhaus,
Projekträume der Jugend*Perspektive*Arbeit



Von der Facharbeit zur Filmproduktion

Aus der Ferne betrachtet kann die angehende Regisseurin darüber nur lachen. Fünf Monate lang hat sie an ihrer Facharbeit gearbeitet und wurde erst auf den letzten Drücker fertig. Mit einer Stunde Verspätung lieferte die junge Haushamerin ihre Unterlagen beim Kursleiter ab. Die ausdauernde Arbeit hat sich gelohnt. Volle Punktzahl in Form, Fachbezug und Aufbau. Ein großer Erfolg für die Schülerin.

Als sich die 20-jährige Abiturientin des Miesbacher Gymnasiums für ein Fach entscheiden musste, standen für sie Deutsch oder Musik zur Auswahl. Ein Kursleiter erzählte dann im Unterricht, dass auch schon Drehbücher im Leistungskurs Deutsch als Facharbeit abgegeben wurden. Ein Gedanke, den Betina Dubler weiter verfolgte. Nur die passende Kurzgeschichte fehlte noch. Doch auch hier half der Kursleiter mit einer kleinen Auswahl und die Facharbeit „Spaghetti für Zwei" war geboren.

„Meine Erfahrungen im Bereich des Drehbuchs und der Filmproduktion waren bisher minimal", gesteht die sympathische Haushamerin, die sich zur Vorbereitung mit viel Fachliteratur in das Thema eingearbeitet hat. Vom Original der Geschichte, geschrieben von Federica de Cesco, blieben am Ende nur die wichtigsten Wendepunkte übrig, der Rest entstand im Kopf der jungen Schülerin. Die Zusammenfassung des Drehbuchs erklärt sie mit ihrer ganz eigenen Sprache: „Der Film handelt von geldgierigen Obdachlosen, bewaffneten Mundräubern und lüsternen Bardamen. Oder wie ein ganz gewöhnlicher Tag durch einen winzigen Schubs des Schicksals ein wichtiger Wendepunkt im Leben eines kleinen Mannes wird". Damit ist eigentlich alles erzählt und nicht zu viel verraten.

Die bis ins letzte Detail ausgearbeitete Facharbeit begeisterte den Lehrer. In der Bewertung steht unter anderem: „Die Verfasserin hat ihr Ziel mit großer Beharrlichkeit, enormem Fleiß und minutiöser Detailliebe verfolgt und kommt so zu einem ebenso stimmigen wie kreativen und originellen Entwurf einer Verfilmung der Kurzgeschichte Spaghetti für Zwei, die hohen wissenschaftlichen, vor allem aber künstlerischen Ansprüchen genügt".

Am Ende war die Facharbeit mit Drehbuch und Analyse knapp 25 Seiten lang. Die Hauptarbeit fanden die Lehrer aber in den Anhängen. Dafür fertigte Betina Dubler knapp 200 Zeichnungen als Storyboard an und listete jede einzelne Szene des Films auf. Eine Zusatzarbeit, mit der die kreative Haushamerin schon den nächsten Schritt vorgeplant hat. Im Jahr 2009 möchte sie das Werk mit großem Aufwand verfilmen. Dann sollen vor und hinter der Kamera Profis arbeiten und einen Kurzfilm erstellen, der perfekt durchdacht und ausgearbeitet wurde. Von einer kreativen Schülerin, im Rahmen einer Facharbeit am Gymnasium Miesbach.

Alois Pribil

Betina Dubler serviert „Spaghetti für Zwei"

Fest verwurzelt im Oberland

Das Büro von Lee Barlage gleicht dem Lagerraum eines Requisiteurs. Alte Lampen, Dosen oder Puppen stehen wahllos in den Regalen, daneben Faschingsmasken mit den Gesichtern von Politikern und zwischendrin ein alter Holztisch. Er dient dem 33-jährigen Holzkirchner als Schreibtisch und Arbeitsplatz. Geordnetes Chaos mit viel Atmosphäre. Die Gegenstände im Raum werden regelmäßig als Vorlagen für die Studenten verwendet. Lee Barlage arbeitet als Dozent an der Freien Kunstwerkstatt München. Viele der Vorlagen kennt er noch aus seiner eigenen Studienzeit.

Denn in der Kunstwerkstatt hat der 1975 in Südkorea geborene Illustrator und Grafiker vor zehn Jahren sein Studium beendet und kehrte ein paar Jahre später wieder zurück, um junge Studenten auszubilden. Keine einfache Aufgabe. Mit 25 Jahren war er jünger als die meisten Studenten und so musste er sich den Respekt der Kursteilnehmer erst „erzeichnen".

Drei Tage pro Woche arbeitet Lee Barlage in der Kunstwerkstatt, gibt Unterricht in Illustration und Aktzeichnen, erklärt die unterschiedlichen Maltechniken und lehrt die Studenten, wie man richtig zeichnet. „Dabei ist nicht nur das Talent wichtig, es zählt vielmehr auch der Ehrgeiz, sehr vieles kann man lernen", erklärt der Dozent, der mittlerweile seinen Wohnsitz von Holzkirchen nach München verlegt hat.

Seine Wurzeln sind nach wie vor im Landkreis Miesbach. Hier wohnen seine Eltern, die ihn ein Jahr nach seiner Geburt in Seoul adoptiert haben. Kindergarten und Grundschule besuchte er in Holzkirchen, dann kam der Wechsel auf das Miesbacher Gymnasium und die Wirtschaftsschule. Besonders beeindruckt und geprägt hat den kreativen Holzkirchner der Zivildienst bei der Lebenshilfe in Hausham. Der tägliche Umgang mit behinderten Menschen und die offene und nette Art, wie diese auf ihn zugingen, vergisst er bis heute nicht. „Von diesen Erfahrungen profitiere ich immer noch und denke nur positiv an diese Zeit zurück", erzählt der junge Holzkirchner.

Neben seiner Tätigkeit als Dozent arbeitet Lee Barlage als Grafiker und Illustrator. So hat er u.a. für Swarovski und die Zeitschrift VOGUE wie auch für das Krankenhaus Agatharied, das Freie Landestheater Bayern oder auch für die Alpenregion Tegernsee-Schliersee bereits gearbeitet. Das Spektrum an Arbeiten ist breit gefächert.

Grafiker und Illustrator Lee Barlage

Von der Wanderkarte bis zu Zeichnungen in Kinderbüchern oder der Gestaltung von Verpackungen für Gummibärchen hat Lee Barlage eine große Anzahl an Referenzen zu bieten. Auch wenn er jetzt in München wohnt, mit dem Landkreis Miesbach ist er fest verwurzelt und es zieht ihn immer wieder dorthin zurück.

Alois Pribil

www.leebarlage.de
www.freie-kunstwerkstatt.de

Tipp

Junge Menschen die sich für Design, Mode, Grafik, Bildhauerei, Kunsterziehung, Fotografie oder freie Kunst interessieren benötigen zur Aufnahme an einer Hochschule eine „Mappe". Wie muss eine Mappe aussehen? Bin ich für einen künstlerisch-gestalterischen Beruf geeignet? Wie schaffe ich die Aufnahmeprüfung? Mit einem Vorstudium z.B. an einer Akademie kann man sich gezielt für ein Studium an einer staatlichen Hochschule vorbereiten und qualifizieren. Das Vorstudium dient als Orientierung, der Jugendliche kann seine Fähigkeiten und Möglichkeiten erkunden. Als Überbrückung bietet sich die Möglichkeit, sich intensiv und optimal auf die nächste Prüfung vorzubereiten und eine Mappe sorgfältig zu erstellen.

Hier zwei Angebote:

www.freie-kunstwerkstatt.de
Die Freie Kunstwerkstatt ist eine Schule für Mappenvorbereitung sowie die Ausbildung in kreativen Berufen als Zeichner, Illustrator, Grafikdesigner.

www.jugendkunstakademie.de
Die Jugendkunstakademie an der Freien Akademie München ist eine Jugendkunstschule, in der Malen, Zeichnen, Grafik und künstlerische Mappengestaltung angeboten wird.
Es wird auch eine Kunstgruppe für Kinder und Jugendliche mit Behinderung angeboten.

Diese Jugendseite wird gefördert von HEXAL.

Arzneimittel sind keine Allheilmittel.

Deshalb unterstützt **HEXAL** soziale Projekte in den Bereichen Gesundheit und Medizin.
Mehr unter:
www.hexal.de/soziales Engagement

HEXAL Foundation

Auf die Plätze, fertig, ... Lebenslust. Das Deutsche Down-Sportlerfestival

Im Rahmen der HEXAL-Initiative „Für eine bessere Zukunft" findet das alljährliche Deutsche Down-Sportlerfestival statt. Kinder und Jugendliche mit Down-Syndrom können sich hier im Wettkampf messen, ihre Erfolge genießen und – weit wichtiger noch – gemeinsam mit ihren Geschwistern und Eltern Spaß haben.

Intellekt und Geheimnis

Grenzüberschreitungen in der Kulturbrücke Fratres

Ist es vorstellbar, dass Christoph Schönborn, Kardinal von Wien, in einem 28-Seelen-Dorf am Ende der Welt einen Vortrag zum Thema „Schöpfung und Evolution" hält? Eigentlich nicht, aber wenn man weiß, dass hier bereits unter anderen der tschechische Präsident Vaclav Havel, die große Literatin Ilse Aichinger oder der Münchner Physiker Hans-Peter Dürr zu Gast waren, dann wird es vorstellbar.

Möglich macht diese unvorstellbare Situation das unglaubliche Engagement eines leidenschaftlichen Mannes: Peter Coreth. Der promovierte Politologe und Journalist entschied sich vor mehr als 15 Jahren einen heruntergekommenen Gutshof in Fratres zu erwerben und zu renovieren. Fratres, das ist eine winzige Siedlung im Waldviertel, direkt an der Grenze nach Mähren, vor 20 Jahren das wirkliche Ende der Welt.

Als Peter Coreth 1992 nach Slavonice auf tschechischer Seite kam, war er verzaubert von der Stadt. „Ich verspürte eine Neugier zu erfahren, was passiert hier", beschreibt er seine Intention. Zudem suchte er einen Platz für seine umfängliche anthropologische Sammlung. Diese bildet heute als „Museum Humanum" das fixe Zentrum seiner umfangreichen Arbeit, die man mit Grenzüberschreitung oder Kulturbegegnung erklären kann. Er selbst nennt sie „Kulturbrücke".

Das Museum ist die erste Grenzüberschreitung, denn hier hat der 60-Jährige zweitausend in vierzigjähriger Sammeltätigkeit erworbene Kunstgegenstände aus aller Welt und aus 30 000 Jahren ausgestellt, aber nicht sortiert nach Kultur und Entstehungszeit, wie es sich üblicherweise gehört, sondern er hat den vier Arkaden des ehemaligen Stalls Themen zugeordnet. Form wird zu Sinn, wird zu Fragen, wie beispielsweise der, wieso in allen Kulturen die Gottheiten mit einem Nimbus umgeben sind. Und so erschließt sich dem Betrachter die Vielgestaltigkeit und die große Gemeinsamkeit im künstlerischen Wirken der Völker. Er kann das erahnen, was Peter Coreth als Initiation für sein Engagement sieht: „Man darf keine Kultur mit den Maßstäben einer anderen messen, nur auf gleicher Augenhöhe einen Dialog führen."

Nur mit immensem Aufwand war die Sanierung des Gutshofes möglich. Beim ersten Förderantrag empfahl man, lieber eine Raststation zu errichten als ein Kulturzentrum. Aber Peter Coreth und mit ihm eine Reihe ehrenamtlicher Aktivisten nahmen die Herausforderung an, Pionierarbeit zu leisten, gingen Klinken putzen und schafften es: 1995 wurde die „Kulturbrücke Fratres" gegründet, ein Verein, der Grenzüberschreitung in Sachen Kultur und Wissenschaft zwischen Österreich und Tschechien als Auftrag sieht. „Da ein grenzüberschreitender Verein nicht möglich war, haben wir als Brückenkopf in Slavonice ein Galeriehaus erworben und dort einen zweiten Verein gegründet", erzählt Coreth. Heuer ist nun schon der 13. gemeinsame Kultursommer, pro Jahr finden fünf bis sieben Veranstaltungen statt. Da ist die Internationale Carl-Orff-Woche ebenso dabei wie der heutige Thementag „Schöpfung und Evolution".

Und der Kardinal kommt. Nach seinem heiß diskutierten Beitrag in der New York Times zum „Intelligent Design" trägt er seine Einwände zum Darwinismus vor, wobei er Darwins Arbeit als großartige Vision des gemeinsamen Ursprungs würdigt. Er sieht neben der Kausalität des Lebens aber auch ein Ziel im Leben, außerdem beschreibt er den Menschen nicht als am besten angepasstes, sondern als sich von den Umweltbedingungen emanzipierendes Wesen und er stellt die Frage nach dem Selbst. „Die Erfahrung der eigenen Lebendigkeit ist eine mögliche Analogie für den nicht vorstellbaren Schöpfungsakt", sagt Schönborn und behauptet: „Wir sind beseelt."

Im überfüllten Kaminzimmer des Gutshofes kommt jetzt der Evolutionsforscher zu Wort, dem eine Diskussion folgt. Dies ist wie immer der Ablauf. „Wir greifen hochbrisante Themen auf, laden die besten Vortragenden nach Fratres ein und beleuchten das Thema von mehreren Seiten", erklärt Christoph Ferch, Geschäftsführer der Kulturbrücke, der begeistert davon ist, was Peter Coreth mit seiner Partnerin, der Musikwissenschaftlerin vom Salzburger Mozarteum Andrea Korenjak, hier in der Provinz auf die Beine stellt. Begleitet wird die wissenschaftliche Diskussion heute von der Ausstellung eines bayerischen Bildhauers. Wieder eine Grenzüberschreitung, wieder eine Kulturbegegnung. Andreas Kuhnlein aus dem Chiemgau hat zum Thema „Evolution" eine bewegende Installation geschaffen, der sich im Zuge der Evolution entwickelnde Mensch im Angesicht von Christus. Den Kardinal begrüßen im Gutshof drei „Stellvertreter". Bischöfe. Figuren, mit der Kettensäge aus Eiche oder Ulme herausgearbeitet, verletzlich, zerklüftet, einmalig.

Die letzte Grenzüberschreitung führt zur Musik, zwei japanische Violinistinnnen verführen mit ihren Klängen zum Hinübergleiten in andere Welten.

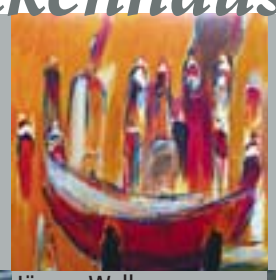
Die „Kulturbrücke" in Fratres hat nach zögerlichem Anfang einen großen Erfolg. „Fast sind wir daran gescheitert", sagt Coreth, „denn die Strukturen reichten nicht." Und auch über Misserfolge berichtet der von Leidenschaft Getriebene. Eine Gedenkstätte für alle Opfer politischen Terrors im 20. Jahrhundert wollte man auf einem grenzüberschreitenden Hügel errichten, aber die Vertriebenenorganisationen reagierten mit Drohungen. „Man muss die verletzten Gefühle verstehen und warten bis die Zeit reif ist", sagt Coreth. Für ihn ist es wesentlich, Gefühle und auch Träume ernst zu nehmen. Diese von der Wissenschaft als Störfaktoren ausgeblendeten Wahrnehmungen der inneren Welt mit der äußeren Welt zusammen zu bringen, das sei eine Aufgabe der Zukunft, sträflich vernachlässigt von der Wissenschaft und auch von den monotheistischen Religionen, die „famos administrierend ihren Machtanspruch geltend machten." Das Geheimnis neben dem Intellekt wieder zuzulassen, dessen Ausdruck am ehesten durch die Kunst vermittelbar sei, ist das Credo Peter Coreths.

www.kulturbruecke.com

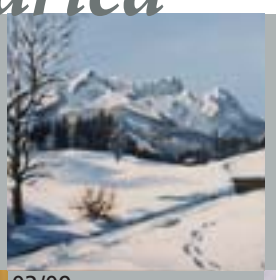
MG

Ausstellungen im Krankenhaus Agathariedt

Tanja Schönberg
1. OG Galerie,
Wartebereich Chirurgie



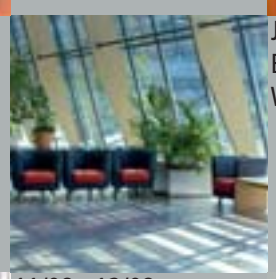
Jürgen Welker
EG/1. OG
Wartebereich Chirurgie



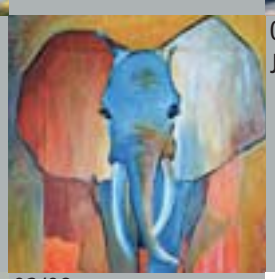
03/09
Jürgen Kirchgessner

05/09
Kunstkreis Hausham

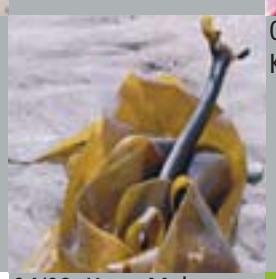
H.-G. Kaufmann
1. OG Radiologie
Wartebereich



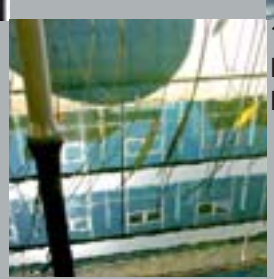
11/08 - 12/08
Benjamin Kaufmann
Isabella Krobisch

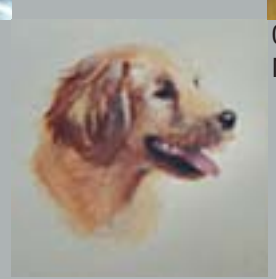


02/09
Marietta von Zons

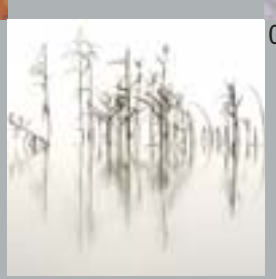


04/09 Horst Mahr





01/09 Feldmann Dita



Wartebereich, Ive Völker

11/08 Gr. Beutegreifer

Die Ausstellungen werden gefördert vom Freundeskreis Krankenhaus Agathariedt.

Wir retten die Welt

Visionen des Pürbacher Theaterdirektors Harald Gugenberger

„Kunst und Kultur kümmern sich zu viel um dekadente Befindlichkeiten, ich will Angebote machen, Hoffnung geben."

Harald Gugenberger sagt das, Theaterdirektor des *Wald4tler Hoftheaters* in Pürbach, nördlichstes Theater Österreichs, aber auch hier wird Provinz im besten Sinne verstanden: Theater für den Mann und die Frau von der Straße will Gugenberger machen, für die Waldviertler Landbevölkerung ebenso wie für Intellektuelle, und das auf höchstem Standard. Hoffnung geben, dies hat er mit einem einzigartigen Projekt vor. Für die von 2009 bis 2011 laufende Casting-Show „Wir retten die Welt" ruft er Interessenten auf sich zu bewerben, ihre Ideen vorzutragen. Der Sieger wird prämiert. „Ich muss mich nur noch um die Förderung bemühen", meint er, sieht aber wenig Probleme, denn das Land Niederösterreich und weitere Fördertöpfe garantieren die Existenz des Theaters von Beginn an.

Vor 22 Jahren entschied sich der Linzer Musiker Harald Gugenberger aus der Stadt weg auf das Land zu ziehen und erwarb den heruntergekommenen Hof in Pürbach. Zunächst als Probenort für seine Band, dann aber mit seiner inzwischen verstorbenen Frau, der Schauspielerin Stella Hierländer, als Theater. „Ich habe alles riskiert", sagt der Visionär und talentierte Menschenzusammenführer Gugenberger, aber bereits nach zwei Jahren waren alle Veranstaltungen ausverkauft. Wie er das gemacht habe? Natürlich durch Qualität. Hoher Anspruch, professionelles Arbeiten, Strenge in der Besetzung ohne Freunderlwirtschaft, auf höchster Ebene ein Riesenspektrum von Zirkus über Comedy, Musik, Satire, Kindertheater, Lesung bis Schauspiel. Sein roter Faden ist neben Qualität der Unterschied, aber immer mit Themen, die etwas bedeuten. Einen „Bahnhof der Begegnungen" hat der mit voller Kraft fahrende Künstler in Pürbach geschaffen, das „Wunder von Pürbach" meinten die Medien. Aber das reicht nicht, wenn man das Publikum nicht direkt anspricht. „Wir haben uns überall vorgestellt, in jedem Geschäft der Region", erklärt der Theaterdirektor zum Anfassen. Denn jeden Abend läutet er selbst mit einer Glocke durch den zauberhaften Innenhof schwenkend die Vorstellung ein. Und jeden Abend ist er präsent danach und hofft auf eine objektive Betrachtung. „Es war schön, Herr Gugenberger", damit könne er nichts anfangen. Neben den Eigenproduktionen, für die der Intendant Kräfte aus Wien, Linz, Salzburg oder München holt, stellt er auch Fremdproduktionen vor. Nein, suchen müsse er nicht, das Pürbacher Theater habe sich inzwischen einen sehr guten Namen gemacht, man könne aus den Angeboten das Beste auswählen.

Heute wird „Räuberhauptmann Grasel" gespielt, die Legende eines Robin Hood im Waldviertel, der vielleicht doch nur ein verwegener Freibeuter war, der liebte und raubte und die Leute an der Nase herumführte. Das Volksstück aber ist keine rührende Abfolge des Lebens dieser historischen Figur, der sogar ein Wanderweg gewidmet ist, sondern eine szenische Dokumentation, in der sich Fiktion und Wahrheit mischen. Dass ausgerechnet heute der Hauptdarsteller wegen eines gebrochenen Beines ausfällt und Regisseur und Autor des Stücks Hakon Hirzenberger einspringt, allerdings den Text lesen muss, gibt der Aufführung zusätzliche dokumentarische Echtheit.

Harald Gugenberger nimmt sich trotz dieses Stresses viel Zeit. Er erzählt begeistert und berührt, dass seine eigene Aufführung „Revue Blamage", in der er seine Musikerkarriere mit den alten Freunden und den alten Liedern, die er vor 25 Jahren im Münchner Jazzcorner spielte, wieder aufleben lässt, ein Riesenerfolg wurde. 55 Jahre alt wird Harald Gugenberger im November, der sich im Waldviertel einen Ort der Zuflucht geschaffen hat. „Hier muss man nur sein", sagt er, der mit modernem Theater, das aber keine Selbstbeweihräucherung ist, ein breites Publikum begeistert. Nicht Spiegelbild der Gesellschaft sein, sondern etwas bewegen, das findet hier oben statt. Und wenn die Zeiten einmal schlechter werden, dann kann man im *Wald4tler Hoftheater* eine Eintrittskarte für Brot und Geselchtes eintauschen. Ab 20 Personen tut es eine halbe Sau. ***MG***

www.w4hoftheater.co.at

Alle für Einen Einer für Alle

Der Wahlspruch der Musketiere gilt auch für die „Waller Brettlhupfa"

Theater gespielt hätten sie eigentlich schon immer gerne, erinnert sich Christian Selbherr, Vorstand des vor drei Jahren gegründeten Vereins „D´Waller Brettlhupfa". Damals noch in der Katholischen Landjugend Wall, hätten sie mit Märcheneinlagen für Kinder beim Pfarrfest angefangen und auch eigens zum runden Geburtstag des Warngauer Bürgermeisters geschriebene kurze Stücke aufgeführt. Mit „Der Dorfteufel", einer Adaption auf Heinrich von Kleists „Der Zerbrochene Krug", traute man sich 1999 an das erste klassische Theater. „Irgendwann während der Proben kam dann plötzlich Panik auf, ob wir das überhaupt können", erinnert sich Selbherr. Inzwischen hätte die Truppe sich aber daran gewöhnt „das passiert uns auch heute manchmal noch", schmunzelt er. Im Jahr 2003 führte man „Figaros Hochzeit" im Waller Trachtenheim auf, das auch heute noch Spielstätte der Gruppe ist. Es müsse zwar für jede Spielzeit eine neue Bühne aufgebaut werden, der Vorteil wäre aber, dass in diesem Saal etwa 100 Besucher Platz fänden, stellt Christian Selbherr fest. Gespielt wird alle zwei Jahre mit drei bis vier Vorstellungen, meist kommen der großen Nachfrage wegen aber noch zwei bis drei Zusatzvorstellungen dazu. Richtig überrascht wäre das Publikum gewesen, als die Darsteller bei den beiden sehr kostümintensiven Stücken „Figaros Hochzeit" und „Die drei Musketiere" (2005) stilecht und bestens ausstaffiert aufgetreten sind. Zu verdanken sei das der Großzügigkeit von Elisabeth Neuhäusler vom Freien Landestheater Bayern, die ihnen die Kostüme aus dem eigenen Fundus leihweise überließ. „Wir haben nur die Reinigung bezahlen müssen" freut sich Christian Selbherr. Einen Spielleiter gibt es bei der Theatergruppe nicht, das funktioniere aber sehr gut. „Die Ideen fließen besser, weil sich jeder was sagen traut und eigene Ideen einbringt", so Selbherr. Beim letzten Stück, der Kriminalkomödie „Tatort: Villa Bock" von Daniel Kaiser erhielten sie allerdings in der Endphase der Proben höchst professionelle Unterstützung von Steffi Baier, der in Wall lebenden Regisseurin, die mit „Himmel sehen" einen großen Regieerfolg am Münchner Staatsschauspiel hatte. „Sie hatte einfach Zeit und Spaß an dem, was wir machen", sagt Christian Selbherr. Drei bis vier Monate Zeit nimmt sich das Team für die Proben zu einem Stück. „Was gespielt wird, darüber entscheiden alle miteinander".

Für die kommende Spielzeit hat sich die Theatergruppe die Komödie „Der nackte Wahnsinn" des englischen Autors Michael Frayn vorgenommen.

Petra Kurbjuhn

Szenen aus „Tatort Villa Bock"

Fools Theater
Holzkirchen
Theater • KINO • Cafe
Münchner Str. 22, 83607 Holzkirchen
Treffpunkt Kultur in Holzkirchen
für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Theater • Kino • Kabarett • Musik • Kurse • Workshops Cafe
www.fools-theater-holzkirchen.de • Info Tel: 08024 60 888 42

VERANSTALTUNGSKALENDER KULTUR UND BRAUCHTUM 9

November 2008

07.11. Kreuth, Wildbad Kreuth
-09.11. **Leonhardimarkt in Wildbad Kreuth**
www.faszination-handwerk.info,
www.leonhardimarkt.de
Fr 12 - 17 Uhr, Sa/So 10 - 17 Uhr

07.11. Holzkirchen, Aula der Hauptschule, 20 Uhr
-08.11. Baumgartenstraße
Mein Freund Harvey
Team-Theater Holzkirchen

08.11. Fischbachau, Hundham 9.30 Uhr
Leonhardifahrt in Hundham
Leonharditanz um 19:30 im Gasthaus Nägele Wörnsmühl

08.11. Gmund, Rathausplatz 11 Uhr
Die Seegeister stürmen das Rathaus

08.11. Otterfing, Schulaula 15 Uhr
Otterfinger Kulturwoche
„Die Entführung der Prinzessin" mit Tarnkappentheater

08.11. Tegernsee, ehem. Klosterkirche 15 - 16 Uhr
Wissenschaftstage - Die Geometrie der ehemaligen Klosterkirche Tegernsee
Führung: Dr. Roland Götz, Kirchenhistoriker, Tegernsee

08.11. Gmund, Gasthof am Gasteig 19 Uhr
Die Seegeister: Inthronisation

08.11. Waakirchen, Volksschule 19 Uhr
KulturNacht
Trova Sur, I. Westermeier & H. Eckl, Massel Tov, A. Wiesensee

08.11. Miesbach, Waitzinger Keller 19 Uhr
Orpheus in der Unterwelt
Freies Landestheater Bayern
Operette in 2 Akten von Jacques Offenbach

08.11. Tegernsee, Barocksaal 19.30 - 21 Uhr
Wissenschaftstage - Mathematik und Musik im Kloster Tegernsee
Vorträge Hans-Herbert Perlinger und Dr. Sixtus Lampl
www.wissenschaftstage-tegernsee.de

08.11. Bad Wiessee, Spielbank, 20 Uhr
Winner's Lounge,
Betina Ignacio Band
„Sweet'n Sour Bossa Nova"
Brasilianische Popmusik

08.11. Otterfing, Schulaula 20 Uhr
Otterfinger Kulturwoche
Katja Ebstein mit ihrem Programm „na und … wir leben noch"

09.11. Gmund, Festenbach 14 Uhr
Leonhardiritt

09.11. Rottach-Egern, Schloss Ringberg 14 - 18 Uhr
Wissenschaftstage
Ein Nachmittag mit Max Planck
Vorträge Axel Hörmann, Prof. Dr. Dieter Hoffmann und Prof. Dr. Harald Weinfurter

09.11. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 19.30 Uhr
Rosenstraße 2
Kabarett Tobias Öller: Chateu rouge oder das Scheitern der Revolution

09.11. Schliersee 9 Uhr
Leonhardi-Fahrt nach Fischhausen

09.11. Gmund, ab 8.30 Uhr
kath. Pfarrkirche St. Aegidius
Internationales Totengedenken
10.45 Uhr Feier auf dem britischen Soldatenfriedhof in Moosrain

10.11. Miesbach, Waitzinger Keller jew. 20 Uhr
-11.11. **Benefizkonzert Luftwaffenmusikkorps**

11.11. Gmund, Feuerwehrhaus, 14.30 Uhr
Hirschbergstr. 4
Videovortrag: Die Geschichte des Schäfflertanzes

11.11. Bad Tölz, Franzmühle, 19.30 Uhr
Salzstraße 1
Frido Mann Autorenlesung

11.11. Tegernsee, 19.30 - 21 Uhr
Haus des Gastes Hauptstr. 2
Sizilien – Diavortrag Heiner und Edith Hertle

13.11. Holzkirchen, 15.30 - 16.30 Uhr
Gemeindebücherei, **Vorlesen und Basteln für Kinder ab 5 Jahren**

13.11. Gmund, Heimathaus 19.30 Uhr
Tempel und Paläste in Nordindien
Vortrag Johann Erben

14.11. Holzkirchen, Fools Theater, 16 Uhr
Münchner Str. 22
Die kleine Hexe
gespielt vom Fools Ensemble

14.11. Rottach-Egern, 20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal, Nördl. Hauptstr. 35
Kabarett Rolf Miller

14.11. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Kulturzentrum**, Konzert Die Tonträger**
10 Jahre und (k)ein bißchen heiser

14.11. Rottach-Egern, 20 - 21.30 Uhr
Wallbergler-Hütte, Enterrottach
Bairische G'schicht'n und a Musi dazua
Lesung Karl Trellinger, begleitet von der Tegernseer Saiten-Musik.

14.11. Holzkirchen, Aula der Hauptschule, 20 Uhr
-15.11. Baumgartenstraße
Mein Freund Harvey
Team-Theater Holzkirchen

15.11. Weyarn, Gotzinger Trommel 20 Uhr
10 Jahre Edelweiss-Piraten
Jubiläumskonzert mit CD-Vorstellung im Salettl.

15.11. Miesbach, Pfarrheim 20 Uhr
Herbstkonzert des Chor- und Orchestervereines Miesbach

15.11. Schliersee, Bauerntheater 20 Uhr
Xaver-Terofal-Platz 1
Kurzer Prozeß, Aus dem Leben des Wildschützen Georg Jennerwein

15.11. Holzkirchen, Fools Theater, 20 Uhr
Münchner Str. 22
SHURANO – Flamenco, Poesie und Tanz

15.11. Miesbach, 10 - 18.30 Uhr
-16.11. Waitzinger Keller – Kulturzentrum
Künstler & Kunsthandwerkermarkt

16.11. Fischbachau, Pfarrkirche 10.30 Uhr
Patrozinium

16.11. Tegernsee, Kath. Pfarrkirche 20 Uhr
Kirchenkonzert musica sacra tegernsee

17.11. Holzkirchen, 19.30 - 21 Uhr
VHS-Raum, Max-Heimbucher-Str. 1
China - Land der Gegensätze
Referenten: Thomas Kindling und Sabine Stambke

18.11. Tegernsee, 19.30 - 21 Uhr
Haus des Gastes, Hauptstr. 2
Die Etrusker
Vortrag von Dietmar-H. Kroepel

18.11. Gmund, Heimathaus 19.30 Uhr
Diavortrag: Mit dem Auto und per Fahrrad durch Südafrika
Referentin: Sandra Böhm

18.11. Bad Wiessee, St. Josefsheim 19.30 Uhr
Schätze christlicher Mystik entdecken
Seminarabend mit Kurseelsorgern Rosel Bartl und Manfred May

18.11. Holzkirchen, Evang. Segenskirche 20 Uhr
Golem - stiller Bruder
Autorenlesung Mirjam Pressler

19.11. Warngau, Reithamer Weiherhäusl 19 Uhr
2. Reithamer Gespräche
zum Thema „Menschenwürde"

19.11. Fischbachau, Gasthaus Kirchstiegl 20 Uhr
Diavortrag: Skitouren in Rumänien

20.11. Wall, Kirche St. Margareth 19.30 Uhr
Kahlil Gibran „Der Prophet"
Rezitation: Claudia Brodzinska-Behrend
Orgel: Jakob Weiland

20.11. Schliersee, Bauerntheater 20 Uhr
75. Plauderei am Klavier mit Timm Tzschaschel
Volksmusik in der Klassischen Musik

20.11. Holzkirchen, 20 Uhr
Gemeindebücherei, Marktplatz 1
Literaturgesprächskreis

20.11. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Kulturzentrum
CORNWALL – Diaüberblendshow
Harmut Pönitz

21.11. Holzkirchen, 9 - 11 Uhr
VHS-Raum, Max-Heimbucher-Str. 1
Literaturzeit – jetzt: Lesen, diskutieren, beurteilen

21.11. Bad Wiessee, 19.30 Uhr
Kirche Maria Himmelfahrt
Konzert der Blas- und Jugendkapelle

21.11. Gmund, Heimathaus 19.30 Uhr
Frauenleben in Oberbayern
Referent: Dr. Roland Götz

21.11. Gmund, Neureuthersaal 20 Uhr
Kathreintanz

21.11. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Kulturzentrum
Konzert Ensemble Saitentanz „Lauschangriff"
Progressive Saitenmusik für Ohr und Herz

21.11. Holzkirchen, Aula der Hauptschule, 20 Uhr
-22.11. Baumgartenstraße
Mein Freund Harvey
Team-Theater Holzkirchen

22.11. Valley, Zollingerhalle, 15 Uhr
Graf-Arco-Straße 30**, Cäcilienkonzert**
mit den Valleyer Barockmusikfreunden: Soli, Chor, Orchester mit unbekannten Werken aus dem Umkreis J. B. Zimmermanns. Eindrucksvolle Bildprojektion von Zimmermanns Fresken

22.11. Tegernsee, Kath. Pfarrkirche 18 Uhr
musica sacra tegernsee
Messe zu Ehren der Hl. Cäcilia
Messe in D-Dur von Antonin Dvoràk

22.11. Tegernsee, 19.30 Uhr
Barocksaal im Schloss Tegernsee
Konzert Podium Junger Solisten
Nostalphoniker - Sängerensemble in Anlehnung an die Comedian Harmonists

22.11. Tegernsee, Pfarrzentrum Quirinal, 19.30 Uhr
Ball der Chöre
Volkstanz mit den Miesbacher Musikanten

22.11. Holzkirchen, Oberbräusaal 20 Uhr
Herbstkonzert der Holzkirchner Symphoniker
Werke von Mozart, Wagner und Dvorak

22.11. Bad Wiessee, 20 Uhr
Theatersaal des Jod- und Schwefelbads
Naughty Club & Oache Brothers
Coyote-Bar mit Tanz- und Show-Einlagen

22.11. Holzkirchen, Fools Theater, 20 Uhr
Münchner Str. 22
Tagebuch eines Wahnsinnigen
Eine Peter Alexander Produktion GbR

23.11. Bad Wiessee, St Josefsheim, 10 Uhr
Löblweg**, Adventbasar**

23.11. Rottach-Egern, Alter Pfarrhof 10.15 Uhr
Festgottesdienst zu Christkönig
anschl. des Frauenbundes

23.11. Tegernsee, 11.30 Uhr
Olaf Gulbransson Museum**, Matinée**
„Robert Delaunay und Franz Marc"
Referentin: Dr. Cathrin Klingsöhr-Leroy (Franz Marc Museumsgesellschaft GmbH)

23.11. Miesbach, Waitzinger Keller 19 Uhr
Kulturzentrum
Jedermann - ein bairisches Musiktheater
Freies Landestheater Bayern

23.11. Holzkirchen, Evang. Segenskirche 19 Uhr
Benefizkonzert mit Katja Lämmermann und Frederick Kempf

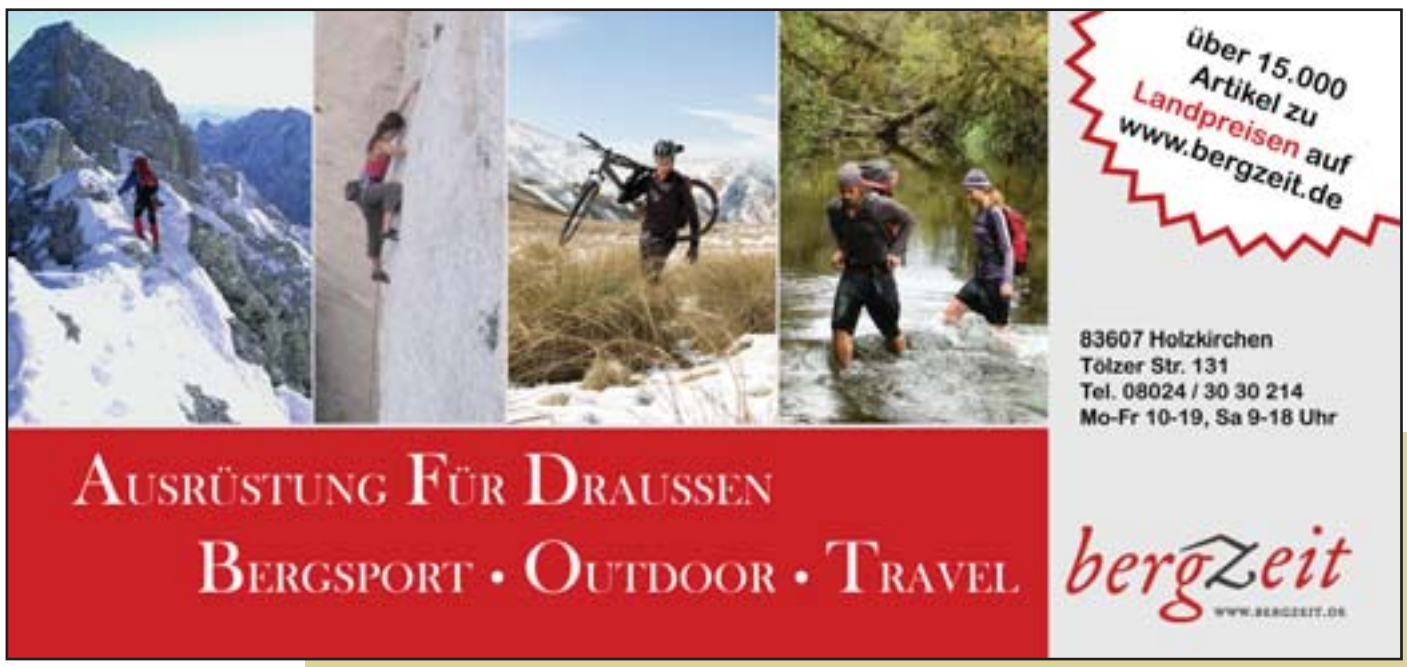
23.11. Bad Tölz, Kurhaus 19.30 Uhr
Herbstkonzert der Holzkirchner Symphoniker

23.11. Warngau, 19.30 Uhr
Zupfinstrumentenbau Metzner, Heigenkam 1
UP TO THE RIVER OF THE DOWNFALL LIGHT, Konzert Hans Spöckner

24.11. Gmund, Volkshochschule, 19 Uhr
Münchner Str. 139 **Lesung**
Wilhelm Busch: Zum 100. Todesjahr
Referentin: Uta Lindenmeyer

24.11. Bad Wiessee, Kirche St. Antonius 20 Uhr
Gospelkonzert der „Golden Gospel Singers"

24.11. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Kulturzentrum, **Vortrag:**
Gewalt an Frauen in der Kunst



25.11. Holzkirchen, Fools Theater, 20 Uhr
Münchner Str. 22
Je vous Trouve très beau - Original mit franz. Untertiteln
(Sie sind ein schöner Mann) VHS

26.11. Schliersee, Restaurant Terofal 19 Uhr
Table Ronde - Nos soirées de conversation en francais pour l'année
Französischer Sprachenstammtisch

26.11. Schliersee, Cafe Sachs, Neuhaus 20 Uhr
Literaturgesprächskreis

27.11. Gmund, Heimathaus 19.30 Uhr
Diavortrag: Auf eigene Faust in 9 Wochen durch Südamerika
Referenten: Andrea Grasberger und Markus Schmid

27.11. Schliersee, Bauerntheater 20 Uhr
„Laienspiel" - Der neue Kluftinger
Krimilesung Volker Klüpfel und Michael Kobr

27.11. Warngau, Gasthof zur Post 20 Uhr
Da Bertl und I
Sitz-Nieder-Kabarett aus Unterbayern

28.11. Fischbachau, Christuskirche 18 Uhr
Kinderkino

28./29. Kreuth jew. 20 Uhr

30.11. **Theaterabend der Hirschbergler in der Trachtenhütte**

28.11. Holzkirchen, Fools Theater, 20 Uhr
Münchner Str. 22
Mitt'n bei da Nacht, Gerhard Loew Bühne

28.11. Holzkirchen, Aula der Hauptschule, 20 Uhr
-29.11. Baumgartenstraße, **Mein Freund Harvey**
Team-Theater Holzkirchen

29.11. Fischbachau, Hundham, 13 Uhr
Dorfplatz beim Rathaus
Hundhamer Adventmarkt

29.11. Waakirchen, **Adventmarkt** 15 Uhr
bei der Pfarrkirche St. Martin

29.11. Tegernsee 15 Uhr
Ludwig-Thoma-Haus, Tuften
Lesung und Musik-Nachmittag
Musiknachmittag mit Sepp Eibl & Freunden

29.11. Miesbach, Waitzinger Keller 15 Uhr
Kulturzentrum, **Petterson kriegt Weihnachtsbesuch nach Sven Nordqvist**
Theaterstück für Kinder ab 3 Jahren

29.11. Holzkirchen, Fools Theater, 16 Uhr
Münchner Str. 22
Das tapfere Schneiderlein, Bilderbuchkino

29.11. Bad Aibling, Novalis Haus 19.30 Uhr
Herbstkonzert der Holzkirchner Symphoniker mit Werken von Mozart, Wagner und Dvorak

29.11. Kreuth 20 Uhr
Theaterabend der Hirschbergler in der Trachtenhütte

29.11. Holzkirchen, Fools Theater, 20 Uhr
Münchner Str. 22**, Best of Impro**
Fastfood Theater aus München

29.11. Gmund-Dürnbach, Dorfplatz ab 11 Uhr
Christkindlmarkt

29.11. Rottach-Egern, ab 14 Uhr
Kuranlage am See**, Rottacher Advent**
Christkindlmarkt mit Weihnachtsstandln

29.11. Schliersee, Lautererstr. 1, Kath. Pfarrsaal
- 30.11. **Christkindlmarkt,** Sa 14 Uhr, So 11 Uhr

30.11. Fischbachau, Pfarrkirche 10.30 Uhr
Jahresmesse der Liedertafel

30.11. Bayrischzell, Rathausplatz 11 Uhr
Adventmarkt

30.11. Miesbach, Stadtbücherei, 11 - 18 Uhr
Rathausstr. 2 a, **Bücherflohmarkt**

30.11. Miesbach, Innenstadt 14 - 19.30 Uhr
Nacht der 1000 Lichter
mit verschiedensten Attraktionen, Gewinnspielen und Musik vermittelt die Einkaufsstadt Miesbach Romantik in der Vorweihnachtszeit.

30.11. Tegernsee, Evang. Christuskirche 17 Uhr
Adventsingen der Musikschule Tegernsee

30.11. Schaftlach, Kath. Kirche Hl. Kreuz 19.30 Uhr
Bayrisches Adventsingen, Kirchenchor, Gesang- und Musikgruppen, Trachtenverein

30.11. Kreuth 20 Uhr
Theaterabend der Hirschbergler in der Trachtenhütte

Dezember 2008

02.12. Holzkirchen, Fools-Theater, 19.30 Uhr
Münchner Str. 22
Die Nanga-Notizen- Autorenlesung mit Stefan König
Eine Expedition zum Nanga Parbat, 8125m. Dem Ausnahmebergsteiger Karl Norbert Hentig gelingt mit seinem Partner Dashiell Reed die erste Begehung eines extrem schwierigen Pfeilers - das Nonplusultra im Himalaya-Bergsteigen.

02.12. Bad Wiessee, St. Josefsheim 19.30 Uhr
Schätze christlicher Mystik entdecken
Seminarabend mit den Kurseelsorgern Rosel Bartl und Manfred May

03.12. Tegernsee, Schlossrestaurant 19 Uhr
Table Ronde - Nos soirées de conversation en francais pour l'année französischer Sprachenstammtisch

04.12. Holzkirchen, 11 Uhr
Tölzer Str. 13 (50plus Verein e.V.)
Schreibwerkstatt mit Gesina Stärz

04.12. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Kulturzentrum Miesbach
Spiel mir das Lied vom Schnee Ein Weihnachtswestern
Kabarett Tobias Öller

05.12. Bad Wiessee, 19 Uhr
Kath. Kirche Maria Himmelfahrt, St. Antoniusstr. 12,
Bairisches Adventsingen
mit der Volksmusikabteilung des Richard-Strauß-Konservatoriums München, Leitung: Sepp Hornsteiner; den Tölzer Sängern,dem Kath. Kirchenchor Bad Wiessee, Leitung: Sepp Geiger

05.12. Valley, Zollingerhalle, 19.30 Uhr
- 06.12. Graf-Arco-Straße 30
Nikolauskonzert, Männergesangsverein Valley, Adventslieder für Männerchöre

05.12. Holzkirchen, Fools-Theater, 20 Uhr
- 06.12. Münchner Str. 22, **Gretchen S.89ff**
Theaterkabarett von Lutz Hübner, mit Brigitte Skupin und Oliver von Fürich

05.12. Kreuth, Hirschbergler Trachtenhütte, 20 Uhr
- 07.12. Wallbergstr.
Theaterabend der Hirschbergler

06.12. Schliersee, Bauerntheater 15 und 18 Uhr
Schlierseer Advent
Mit Hirtenspiel, musikalisch umrahmt vom Schlierseer Viergsang

06.12. Bayrischzell, Wendelstein ab 15 Uhr
- 07.12. **Advent auf dem Wendelstein**

06.12 Tegernsee, Ludwig-Thoma-Haus 20 Uhr
Weihnachten am Tegernsee
Aufführung des Tegernseer Volkstheaters.

06.12. Rottach-Egern, Kuranlage am See 14 Uhr
- 20.12. **Rottacher Advent**
Christkindlmarkt in Gestalt eines Weihnachtsdorfes. Es erwartet Sie Handwerkliches, Künstlerisches und verführerisch Duftendes, jeweils Samstags ab 14 Uhr

06.12. Fischbachau, Innenhof Rathaus
- 07.12. **Christkindlmarkt mit Märchenerzähler und Glasbläser**
Musikalische Umrahmung mit der Liedertafel Fischbachau und Bläsergruppen der Musikkapelle Fischbachau
Sa 14 - 19 Uhr, So 10 - 18 Uhr

07.12. Gmund, 10 - 18 Uhr
Schulhof der Volksschule, **Nikolausmarkt**

07.12. Rottach-Egern, 17 Uhr
kath. Kirche, St. Laurentius
Adventsingen der Chöre

07.12. Tegernsee, 17 Uhr
Barocksaal im Gymnasium
Münchner Saitentratzer & Rudi Zapf: Weihnachtskonzert

07.12. Fischbachau Pfarrkirche 18 Uhr
Fischbachauer Adventskonzert
mit dem Ensemble Baroque

07.12. Holzkirchen, Ev. Segenskirche 19 Uhr
Benefizkonzert mit dem Posaunenchor
Diethart und Gertrud Stecher (Saxophon und Klavier), Bachquartett Holzkirchen und Susanne Mayer (Orgel)

08.12. Waakirchen, 19.30 Uhr
Pfarrkirche St. Martin
Bayerisches Adventsingen

09.12. Holzkirchen, 19.30 - 21 Uhr
VHS-Raum, Max-Heimbucher-Str. 1
Farben, Fjorde und Fontänen
Referent: Florian Becker

09.12. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Kulturzentrum
Die SEER - Lebenslichter Tournee 2008

09.12. Holzkirchen, 20 Uhr
Josef-Saal, Pfarrweg 3
Stille Nacht - Heilige Nacht
Referent: Gerhard Schulz, Seminarrektor i. R.

10.12. Schliersee, Vitalwelt 16 - 17.30 Uhr
Märchen für Erwachsene
Gelesen von Marianne Gmelin

11.12. Holzkirchen, 11 Uhr
Tölzer Str. 13 (50plus Verein e.V.)
Schreibwerkstatt
mit Gesina Stärz

11.12. Holzkirchen, 15.30 - 16.30 Uhr
Gemeindebücherei, Marktplatz 1
Vorlesen und Basteln für Kinder ab 5 J.

11.12. Hausham, Alpengasthof Glück Auf, 20 Uhr
Sportplatz 1
Lesung: Marcus H. Rosenmüller und Markus Zinner

12.12. Gmund, Heimathaus 19.30 Uhr
Lesung der Heiligen Nacht von Ludwig Thoma
Walter Zainer mit musikalischer Umrahmung

13.12. Miesbach, Marktplatz 8 Uhr
- 14.12. **Weihnachts-Jahrmarkt**
Sa 8 – 18 Uhr, So 10 – 18 Uhr

13.12. Holzkirchen, Fools-Theater, 16 Uhr
Münchner Str. 22
Winterlieder mit Werner Meier und Margit Sarholz, Sternschnuppe

13.12. Rottach-Egern, 18 Uhr
Panorama-Restaurant Wallberg
Vorweihnachtliche Lesung Die heilige Nacht
Gelesen von Martin Unterrainer, musikalische Umrahmung durch die Waakirchner Sänger

13.12. Schaftlach, Kath. Kirche Hl. Kreuz 6 Uhr
Engelamt mit Kerzenlicht
Schaftlacher Hausmusi

13.12. Miesbach, Haberer-Platz 17 Uhr
Lebende Krippe am Krippenstadl

13.12. Bad Wiessee, Ev. Friedenskirche 19 Uhr
Weihnachtsoratorium von J. Sebastian Bach
Talkantorei Jubilate, Leitung: Chr. Donner

13.12. Holzkirchen, Fools-Theater, 20 Uhr
Münchner Str. 22
Martina Eisenreich & Band

13.12. Miesbach, Waitzinger Keller, 20 Uhr
Kulturzentrum
Carl Orff: Weihnachtsspiel
Rupert Rigam, Franz und Balbina Hampel

13.12. Tegernsee, 20 Uhr
Barocksaal im Gymnasium
Eröffnet die Pforten, die Herzen voll Freud' Alpenländische Lieder
Sulzberger Sängerinnen, Haushamer Berg wachtgesang, Volksmusikseminar des Richard Strauss Konservatoriums München, Leitung: Sepp Hornsteiner

13.12. Tegernsee, 20 Uhr
Barocksaal im Gymnasium
Tegernseer Schlosskonzert

13.12. Kreuth, Riedlern,
- 14.12. Leonhardstoana Hof, Raineralmweg
Weihnachtsspiel der Leonhardstoana Jugend, Sa 16 und 19.30 Uhr; So um 16 Uhr

14.12. Tegernsee, 11.30 Uhr
Olaf Gulbransson Museum
Matinée „Winterfreuden am Tegernsee"
Referent: Dr. Dirk Heißerer

14.12. Holzkirchen, Fools-Theater, 15 und 16 Uhr
Münchner Str. 22
Die kleine Hexe von Otfried Preußler
Ensemble des Fools-Theaters

14.12. Miesbach, 19 Uhr
Kirche St. Laurentius Parsberg
Adventsandacht

14.12. Hausham, 20 Uhr
Alpengasthof Glück Auf, Sportplatz 1
Adventsingen
Almleit'n Musi; Haushamer Bergwachtvierg sang; Hohenaschauer Musikanten; Schwabinger Saitenmusik; Wimhäusl Sängerinnen.Sprecher: Martin Riedl

16.12. Tegernsee, Rosenstraße 13 Uhr
Rockweihnacht

16.12. Valley, Zollingerhalle, 19.30 Uhr
Graf-Arco-Straße 30
Nikolauskonzert Männergesangverein Valley

18.12. Holzkirchen, 11 Uhr
Tölzer Str. 13 (50plus Verein e.V.)
Schreibwerkstatt, mit Gesina Stärz

18.12. Holzkirchen, 20 Uhr
Gemeindebücherei, Marktplatz 1
Literaturgesprächskreis

18.12. Bad Wiessee, Spielbank, 20 Uhr
Winner's Lounge, **Erstes Deutsches Zwangsensemble** „Mach 3!"
Kabarettpreis „Salzburger Stier 2007"

19.12. Holzkirchen, Fools-Theater, 20 Uhr
Münchner Str. 22, **Brenzlige Umständ von Gerhard Loew,** Volkstheater

20.12. Holzkirchen, Ev. Segenskirche 19.30 Uhr
Adventliches Chor-Benefizkonzert mit „Cantica Nova"

20.12. Rottach-Egern, 16 Uhr
Berggasthof-Cafe Wallbergmoosalm
Heilige Nacht von Ludwig Thoma
Gelesen von Otto Lederer und musikalisch umrahmt von Lez Reischl an der Zither

20.12. Holzkirchen, Fools-Theater, 16 Uhr
Münchner Str. 22, **Bilderbuchkino**
mit Agnes Kraus und Harry Oriold

21.12. Bad Wiessee, Ev. Friedenskirche 9.30 Uhr
Krippenspiel

21.12. Kreuth, Kirche St. Leonhard 19 Uhr
Weihnachtssingen zum Gedenken an Kiem Pauli und Karl Edelmann

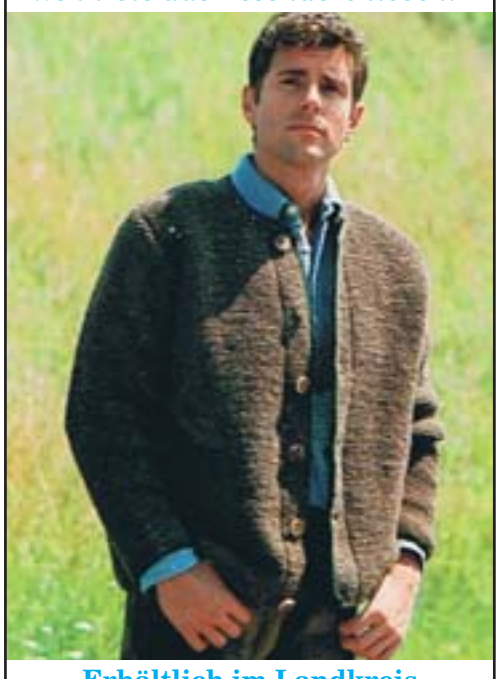
22.12. Bayrischzell, Haus des Gastes, 20 Uhr
Kirchplatz 2
Diavortrag „Grüß Gott in Bayrischzell"

23.12. Schliersee, Restaurant Sachs 19 Uhr
Literaturgesprächskreis, VHS Schliersee

24.12. Waakirchen, Pfarrkirche St. Martin 9.30 Uhr
Gedenkgottesdienst der Gebirgsschützen
zur Sendlinger Mordweihnacht 1705

25.12. Bad Wiessee, 16.30 Uhr
Haus des Gastes/Lesesaal, Adrian-Stoop-Str. 20
Weihnachtliches Festkonzert
Präsentiert vom Münchner Musikseminar Walter Krafft

Theo Huber
Handstrick
Handgestrickte Jacken, Westen und Strümpfe. Passend zu unserem herrlichen Oberland.
Wenn Sie das Besondere lieben!



Erhältlich im Landkreis
Trachten Greif, Rottach
Siebzehnrübl, Schliersee
Lichtenauer, Hausham
Waizmann, Miesbach

25.12. Fischbachau, Klostersaal 20 Uhr
Diavortrag „Bilder der Berge"
Willy Kravanja

26.12. - 28.12. Bad Wiessee, Jodschwefelbad/Wandelhalle 10 – 18 Uhr
Sammler- und Antikmarkt

26.12. Tegernsee, Pfarrkirche St. Quirinus 10 Uhr
Festgottesdienst Hl. Stefan
Missa solemnis in G-Dur von Herculan Wieser, dem ersten „königlichen" Kantor von Tegernsee

26.12. Fischbachau, Pfarrkirche 10.30 Uhr
Jahresmesse der Musikkapelle Fischbachau

26.12. Valley, Zollingerhalle 15 Uhr
Weihnachtskonzert mit Pastoralmusik des Barock und der Romantik

26.12. Holzkirchen, Fools-Theater, 15 und 16 Uhr
Münchner Str. 22
Die kleine Hexe von Otfried Preußler
Ensemble des Fools-Theaters

26.12. Bad Wiessee, Ev. Friedenskirche 17 Uhr
Weihnachtsmusik zum Hören und Mitsingen

26.12. Fischbachau, Hundham, 19 Uhr
Leonhardikapelle, **Stefanie-Andacht**

26.12. Schliersee, Restaurant Terofal 19 Uhr
Table Ronde - Nos soirées de conversation en francais pour l'année französischer Sprachenstammtisch

26.12. Holzkirchen, Fools-Theater, 20 Uhr
Münchner Str. 22, **Brenzlige Umständ von Gerhard Loew,** Volkstheater

26.12. Tegernsee, Pfarrkirche St. Quirinus 20 Uhr
Weihnachtskonzert
W.A. Mozart: Exsultate, jubilate, Große Messe in c-Moll, Solisten, Chor und Orchester der Kantorei Palestrina
Motettenchor Tegernsee
Leitung: Sebastian Schober

26.12. Kreuth, Hotel Parkresidenz, 21 Uhr
Wiesseer Str. 1
Weihnachtstheater
1. Teil: Gedichte und Geschichten zur Weihnachtszeit 2. Teil: Die Heilige Nacht von Ludwig Thoma

27.12. Fischbachau, Eisplatz in Birkenstein 17 Uhr
4. Winterfestival, DJ TOMAY
Veranstalter: Eisschützen Fischbachau

27.12. Bad Wiessee, Spielbank, 20 Uhr
Winner's Lounge, **Märchenlesung mit dem Schauspieler Ulrich Pleitgen**

27.12. Bayrischzell, 20 Uhr
Kath. Pfarrkirche St. Margareth
Alpenländisches Singen zur Weihnachtszeit mit dem Schlierseer Alpenchor

27.12. Schliersee, Bauerntheater, 20 Uhr
Xaver-Terofal-Platz 1
Die Töchter Josefs - Theaterabend

27.12. Rottach-Egern, 20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal, Nördl. Hauptstr. 35
Puccini-Verdi-Strauß-Gala

28.12. Fischbachau, Klostersaal, 10 Uhr
Kirchplatz
Fischbachauer Volksmusik-Matinée

28.12. Valley, Zollingerhalle 15 u. 17 Uhr
Weihnachten in der Volksmusik

28.12. Warngau, Zupfinstrumentenbau 19.30 Uhr
Metzner, Heigenkam 1
Tontupfer, Konzert Mimamiro-Quartett

29.12. Bad Wiessee, 19.30 Uhr
Hotel Gasthof zur Post, Lindenplatz 7
Steiners Theaterstadl, „Die verbotene Liab"

30.12. Miesbach, Waitzinger Keller, 19 Uhr
Kulturzentrum, **Orpheus in der Unterwelt**
Freies Landestheater Bayern

30.12. Kreuth, 20 Uhr
Hirschbergler Trachtenhütte, Wallbergstr.
Hoagascht zwischen Weihnachten und Neujahr

30.12. Bad Wiessee, 20 Uhr
Hotel Gasthof zur Post, Lindenplatz 7
Volksmusik zum Jahresausklang

31.12. Bad Wiessee, Lindenplatz 14.30 Uhr
Standkonzert der Blaskapelle und des Spielmannszuges

31.12. Schliersee, Heimatmuseum 18 Uhr
Stimmungsvoller musikalischer Jahresausklang

31.12. Kreuth, Gasthof zum Hagn, 19 Uhr
Tegernseer Str. 30
Zithermusik mit Sepp Merk

31.12. Rottach-Egern, 21 Uhr
Evang. Auferstehungskirche
Silvesterkonzert
Peter Wolff – Orgel; Hans Peljak – Bass; Cäcilia Tabellion - Sopran

31.12. Rottach-Egern, 20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal, Nördl. Hauptstr. 35
Silvester-Theater-Spezial mit dem Tegernseer Volkstheater

31.12. Weyarn, Musikcafe Weyhalla, 20 Uhr
Mangfallweg 24, **Große Silvestergala**
Buffet und After-Show Party, Einlass 19 Uhr

31.12. Bad Wiessee, Badhügel 23.59 Uhr
Silvesterfeuerwerk

Januar 2009

01.01. Bad Wiessee, 16.30 Uhr
Haus des Gastes/Lesesaal, Adrian-Stoop-Str. 20
Festkonzert zum Neujahr
Konzert des Münchner Musikseminars Walter Krafft

01.01. Rottach-Egern 19.30 Uhr
Kur- und Kongress-Saal, **Neujahrskonzert mit der Blaskapelle Rottach-Egern**

02.01. Waakirchen 20.30 Uhr
Neujahrskonzert mit Trio Infernale

03.01. Fischbachau, Gasthof Post 20 Uhr
Neujahrskonzert der Liedertafel Fischbachau

03.01. Schliersee, Bauerntheater 20 Uhr
Graf Schorschi

04.01. Elbach, Streitwies 13 Uhr
17. Ländliches Pferdeschlittenrennen in Elbach, Verschiebetermin: 18.1./ 1.2.09

05.01. Miesbach, Waitzinger Keller 19 Uhr
Kulturzentrum, **Neujahrskonzert - Smetana, Philharmoniker Prag**

05.01. Gmund, Neureuthersaal, 20 Uhr
Tölzerstr. 4, **Neujahrskonzert der Gmunder Dorfmusikanten**

06.01. Holzkirchen, Fools-Theater, 15 und 16 Uhr
Münchner Str. 22
Die kleine Hexe von Otfried Preußler
Ensemble des Fools-Theaters

06.01. Valley, Zollingerhalle 15 Uhr
Traditionelles Dreikönigskonzert
Pastoralmusik auf der Orgel: Joh. Seb. Bach bis James Alfred Lefébure-Wély.

06.01. Miesbach, Gasthof Bräuwirt 19.30 Uhr
Die Natur im wilden Florida
Diavortrag von Uwe Larsen

06.01. Tegernsee, Pfarrkirche St. Quirinus 20 Uhr
Volksmusik zu Dreikönig - Ein Stern ist aufgegangen!
Alpenländische Chorweihnacht; Palestrina Motettenchor Tegernsee; Kantorei; Singkreis.
Leitung: Sebastian Schober

07.01. Schliersee, Vitalwelt 16 - 17.30 Uhr
Märchen für Erwachsene
Es liest Marianne Gmelin

07.01. Tegernsee, Schlossrestaurant 19 Uhr
Table Ronde - Nos soirées de conversation en français pour l'année französischer Sprachenstammtisch

07.01. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Kulturzentrum
Dance Masters - Best of Irish Dance
Traditionelle irische Musik, verschiedene Stepptanz-Stile und einige der besten irischen StepptänzerInnen in traditionellen Kostümen begeistern die Besucher auf dieser bundesweiten Tournee.

09.01. Holzkirchen, Fools-Theater, 20 Uhr
Münchner Str. 22, **Brenzlige Umständ von Gerhard Loew,** Volkstheater

09.01. Warngau, Gasthof zur Post, 20 Uhr
Peter Mayerhofer
Mark'n'Simon – Musi Comedy

10.01. Bad Wiessee, Hotel Post 13 Uhr
Kindergardetreffen

10.01. Holzkirchen, Fools-Theater, 15 und 16 Uhr
Münchner Str. 22
Die kleine Hexe von Otfried Preußler
Ensemble des Fools-Theaters

10.01. Miesbach, Waitzinger Keller 18 Uhr
Facetten eines Lebens
Lesung zum 90. Geburtstag des Architekten Alexander Freiherr von Branca.

10.01. Tegernsee, 19.30 Uhr
Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 1c
Podium Junger Solisten - Bläserquintett Arirang
Werke von Zemlinsky, Tomasi, Beethoven, Piazolla.

10.01. Holzkirchen, Fools-Theater, 20 Uhr
Münchner Str. 22
Brenzlige Umständ von Gerhard Loew
Volkstheater

11.01. Bayrischzell, Tannerhof (Saal) 20 Uhr
Konzert zum Jahresbeginn
Es musiziert das Goldnagl Ensemble

Uschi Disl
Trachten- und Dirndlstoffe
Trachtenstoffe
für Schalk und Mieder (auch für Vereine)
Zutaten
wie Futterstoffe, Fäden und Spitzen, Knöpfe
Dirndlstoffe
in aktuellen Designs, in Baumwolle, Halbseide, Wolle, Seide
Humbach Nr. 24
83724 Dietramszell
Tel. 0 80 27 / 12 63

13.01. Bad Wiessee, 19.30 Uhr
St. Josefsheim /Löblweg 4
Schätze christlicher Mystik entdecken
Mystik-Seminarabend mit den Kurseelsorgern Rosel Bartl und Manfred May

13.01. Miesbach, 20 Uhr
Katholisches Bildungswerk,
Wallenburger Str. 25, **Literarischer Kreis**

14.01. Bad Wiessee, 16.30 Uhr
Haus des Gastes/Lesesaal,
Adrian-Stoop-Str. 20, **Swing & Jazz Combo**

14.01. Fischbachau, Gasthaus Kirchstiegl 20 Uhr
Quer durch die Westalpen
Diavortrag von Hubert Schmidbauer

15.01. Holzkirchen, 15.30 - 16.30 Uhr
Gemeindebücherei, Marktplatz 1
Vorlesen und Basteln für Kinder ab 5 Jahren

15.01. Miesbach, Waitzinger Keller, 18 Uhr
Kulturzentrum, **Australien**
Multivisionsshow Michael G. Scharl

15.01. Miesbach, Waitzinger Keller, 20 Uhr
Kulturzentrum, **Orient**
Multivisionsshow Michael G. Scharl

16.01. Schliersee, Ratskeller, Rathausstr. 1 19 Uhr
Amerikanischer Sprachstammtisch

16.01 Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Kulturzentrum, **Die Schwindelnichte**
Gastspiel des Chiemgauer Volkstheaters

16.01. Bad Wiessee, Haus des Gastes 20 Uhr
/Lesesaal, Adrian-Stoop-Str. 20
Konzert bei Kerzenschein
Künstlerquartett Bad Wiessee

16.01. Holzkirchen, Fools-Theater, 20 Uhr
-17.01. Münchner Str. 22
Brenzlige Umständ von Gerhard Loew
Volkstheater

17.01. Holzkirchen, Fools-Theater, 15 und 16 Uhr
Münchner Str. 22
Die kleine Hexe von Otfried Preußler
Ensemble des Fools-Theaters

19.01. Tegernsee, Rapid Sportsbar, 19 Uhr
Hauptstr. 68, **Cinémafrançais**
„Die Kinder des Monsieur Mathieu"
in frz. Sprache

20.01. Holzkirchen, VHS - Raum, 19.30 - 21 Uhr
Max- Heimbucher-Str. 1
Die ersten Deutschen
Das rätselhafte Volk der Germanen,
Vortrag Dietmar-H. Kroepel

21.01. Holzkirchen, Fools-Theater, 20 Uhr
Münchner Str. 22
Kabarett Claus von Wagner
Vorpremiere des neuen Programmes

22.01. Holzkirchen, 20 Uhr
Gemeindebücherei, Marktplatz 1
Literaturgesprächskreis

23.01. Holzkirchen, Fools-Theater, 20 Uhr
Münchner Str. 22, **Chateau Rouge**
Kabarett Tobias Öller

23.01. Bad Wiessee, Haus des Gastes 20 Uhr
Lesesaal, **Konzert bei Kerzenschein**
Künstlerquartett Bad Wiessee

23.01. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Kulturzentrum, **Die fünfte Dimension - Der Berg - Die Zeit - Der Mensch**
Vortrag des Extremkletterers
Alexander Huber

24.01. Bad Wiessee, 19.30 Uhr
Haus des Gastes/Lesesaal
Plauderei am Klavier über die Zeit
Leitung: Timm Tzschaschel

24.01. Holzkirchen, Fools-Theater, 20 Uhr
Münchner Str. 22, **Brenzlige Umständ von Gerhard Loew,** Volkstheater

28.01. Bad Wiessee, Adrian-Stoop-Straße
-01.02. **9. Tegernseer Tal Montgolfiade**
Heissluftballon-Treffen mit großem Rahmenprogramm wie Live-Bands, Wintermarkt, Kinderwinterfest uvm.
Infos: www.tegernsee.com

28.01. Schliersee, Restaurant Terofal 19 Uhr
Table Ronde - Nos soirées de conversation en français pour l'année französischer Sprachenstammtisch

30.01. Bad Wiessee, Haus des Gastes 20 Uhr
Lesesaal, **Konzert bei Kerzenschein**
Künstlerquartett Bad Wiessee

30.01. Warngau, Gasthof zur Post, 20 Uhr
Peter Mayerhofer, **Die Stoiber-Show mit Wolfgang Krebs und Sepp Mü**

31.01. Bayrischzell, Galerie Tannerhof 17 Uhr
Ausstellungseröffnung
„Himmlisch Tierisch", Zeichnungen und Malerei von Dorothea Dümmel, Gabriele Faber, Helga Serrano-Misch, Rüdiger Wormuth und Inge Zierleyn.

31.01. Miesbach, Waitzinger Keller 19 Uhr
Kulturzentrum
Die Zauberflöte, Aufführung des Freien Landestheaters Bayern

31.01. Bad Wiessee, Hotel Post 20 Uhr
Seerosenball (Schwarz-Weiß-Ball)

Februar 2009

01.02. Bad Wiessee, ab 10 Uhr
Adrian-Stoop-Straße 9
9. Tegernseer Tal Montgolfiade
Heissluftballon-Treffen mit großem Rahmenprogramm wie Live-Bands, Wintermarkt, Kinderwinterfest uvm.
Infos: www.tegernsee.com

01.02. Warngau, Zupfinstrumentenbau 19.30 Uhr
Metzner, Heigenkam 1
LAUTENLUST
Konzert Sepp Hornsteiner

03.02. Miesbach, Gasthof Bräuwirt 19.30 Uhr
Bilder vom Seehamer See und Umgebung, Referent: Andreas Untergruber

04.02. Schliersee, Vitalwelt 16 - 17.30 Uhr
Märchen für Erwachsene
Es liest Marianne Gmelin

04.02. Tegernsee, Schlossrestaurant 19 Uhr
Table Ronde - Nos soirées de conversation en français pour l'année französischer Sprachenstammtisch

06.02. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
- Kulturzentrum, **„Wo meine Sonne scheint",** Kabarett Ottfried Fischer

07.02. Warngau, Weiherhäusl Reitham 10 - 18 Uhr
Schreibseminar
Literarisches Schreiben mit der Cluster Technik. Leitung: Dr. Monika Gierth, Anmeldung Tel. 08021 235.

07.02. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 20 Uhr
Rosenstraße 5, **Da Bertl und i**
„De Letzt'n beisst da Hund"
Herbert Bachmeier und Stefan Wählt

10.02. Miesbach, 20 Uhr
Katholisches Bildungswerk,
Wallenburger Str. 25, **Literarischer Kreis**

12.02. Holzkirchen, 15.30 - 16.30 Uhr
Gemeindebücherei, Marktplatz 1
Vorlesen und Basteln für Kinder ab 5 Jahren

13.02. Fischbachau, Klostersaal 20 Uhr
Multivisions-Show „Ladakh"
Referentin: Sonja Sherpa

14.02. Tegernsee, 19.30 Uhr
Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 1c
Podium Junger Solisten - ENIGMA Klaviertrio
Werke von Haydn, Dvorak, Arensky

14.02. Rottach-Egern, 20 Uhr
Kur- und Kongresssaal
Bruno Jonas – Kabarettabend

14.02. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Kulturzentrum**, 7. Miesbacher Redoute**
Festlicher Kostümball anno 1900

14.02. Holzkirchen, 20 Uhr
Gemeindebücherei, Marktplatz 1
„Die Liebe, die Liebe ..."
Valentinstag in der Bücherei
ein außergewöhnliches Candlelight-Dinner

15.02. Valley, Zollinger Halle 15 Uhr
„Die heitere Orgel", gespielt und erzählt von Dr. Felix Friedrich

17.02. Holzkirchen, 20 - 21.30 Uhr
Fools-Theater, Münchner Str. 22
Nosferatu - Eine Sinfonie des Grauens
KINO im FOOLS; Deutschland 1921, Erstaufführung: 04.03.1922

19.02. Rottach-Egern, 20 Uhr
Kur- und Kongresssaal**,**
Bayerischer Abend

19.02. Fischbachau, Klosterstüberl 20 Uhr
Unsinniger Donnerstag,
Faschingsball im
Klosterstüberl mit der Band SOS

20.02. Miesbach, Waitzinger Keller 14 - 17 Uhr
Kulturzentrum
Kinderfasching in den Gewölben
Mit Disko, Spieleparcours und Bewirtung

20.02. Schliersee, 19 Uhr
Ratskeller, Rathausstr. 1
Amerikanischer Sprachstammtisch

21.02. Waakirchen-Hauserdörfl, 20 Uhr
Gasthof Knabl, **Seegeisterball**

22.02. Gmund, Schulhof 11 Uhr
Gmund narrisch

Textil + Betten
THOBA
Miesbach - Bahnhofplatz

GWM
Einkaufen mit Stil
Einkaufsstadt Miesbach

Miesbach mit seinem Oberen und Unteren Markt, den kleinen geheimnisvollen Gässchen und Winkeln lädt zu einem gemütlichen Einkaufsbummel ein.
In den stilvoll renovierten historischen Stadthäusern befinden sich kleine, feine Läden mit ausgewählten modischen Kollektionen. Wunderschön anzusehen sind auch die meisterlichen Arbeiten alter Handwerkskunst in den Traditionsgeschäften. Geschichtsträchtige Kaffees und Wirtsstuben bieten nach dem Einkaufsbummel Gemütlichkeit.

Begegnungen in Miesbach – wir versprechen Ihnen ein Erlebnis der besonderen Art.

In der Adventszeit große Weihnachtsverlosung bei Ihren Geschäften der GWM.

Einkauf im 1000 Lichterglanz
Sonntag 30. November 2008, von 14 bis 19.30 Uhr

Die Mitglieder der GWM freuen sich auf Ihren Besuch.

23.02. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Kulturzentrum, **Scheinheiligenball**
Veranstalter: Kolpingfamilie Miesbach

23.02. Tegernsee, 20 Uhr
Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 1c
Schlosskonzert der Stadt Tegernsee
Faschingskonzert mit dem Conivium Musicum München Leitung: Elmar Billig

24.02. Gmund, Gasthof am Gasteig, 19 Uhr
Münchner Str. 14, **Faschingskehraus**
Faschingsverein „Seegeister" Gmund

25.02. Schliersee, Restaurant Terofal 19 Uhr
Table Ronde - Nos soirées de conversation en français pour l'année französischer Sprachenstammtisch

25.02. Waakirchen 20.30 Uhr
Kabarett: Heinrich Pachel Die Wellküren

26.02. Fischbachau, Klostersaal 20 Uhr
Diavortrag „Almzeit"
Impressionen eines Almsommers auf dem Wendelstein von Willy Kravanja

27.02. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 20 Uhr
Rosenstr. 5
Helmut Schleich - „Der allerletzte Held"
Das Neue Programm - ein kühnes Kabarett, angereichert mit draufgängerischem Witz, bösem Spott und kernigen Skurrilitäten.

27.02. Waakirchen 20.30 Uhr
Die Cuba Boarischen, Konzert

28.02. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Kulturzentrum, **Amerika der Länge nach**
Vorstellung des neuen Buches von Robert Jacobi.

März 2009

03.03. Miesbach, Gasthof Bräuwirt 19.30 Uhr
Leben an Feuchtgebiet und Gewässer
Referent: Peter Zeininger

04.03. Tegernsee, Schlossrestaurant 19 Uhr
Table Ronde - Nos soirées de conversation en français pour l'année französischer Sprachenstammtisch

04.03. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Kulturzentrum, **Gastspiel Hans Söllner**

06.03. Holzkirchen, Fools-Theater, 20 Uhr
Münchner Str. 22, **Blindlinks**
Kabarett mit Matthias Tretter

08.03. Warngau, Zupfinstrumentenbau 19.30 Uhr
Metzner, Heigenkam 1
Überraschungskonzert

10.03. Miesbach, 9.30 - 11.30 Uhr
-16.06. Katholisches Bildungswerk, Badstr. 3
2. Trimester: Das Studium Kultur - Geschichte - Brauch
Info: www.kbw-miesbach.de

10.03. Miesbach, Wallenburger Str. 25 20 Uhr
Katholisches Bildungswerk,
Literarischer Kreis

11.03. Feldkirchen-Westerham, 19.30 Uhr
Schloss Altenburg - Haus der Stille
Johannes von Heinz Körner
Es liest der Schauspieler Andreas Geiss. Musikalische Umrahmung: Amelie Geiss (Gesang), Preisträgerin Jugend musiziert.
Karten ab 16.2. unter Tel. 08063 6873.

11.03. Fischbachau, Gasthaus Kirchstiegl 20 Uhr
Flora und Fauna in den heimischen Bergen
Diavortrag von Georg Hofmann

12.03. Holzkirchen, 15.30 - 16.30 Uhr
Gemeindebücherei, Marktplatz 1
Vorlesen und Basteln für Kinder ab 5 Jahren

12.03. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Kulturzentrum
Toskana und Venedig - Romantik in Terracotta
Panorama-Live-Multivision von Reiner Harscher

13.03. Holzkirchen, Fools-Theater, 20 Uhr
-14.03 Münchner Str. 22, **„Kunst"**
mit dem Ensemble des SpielsPUR-Theater

13.03. Tegernsee, 20 Uhr
Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 1c
Podium Junger Solisten - Fauré Klavierquartett

14.03. Fischbachau, Wolfseehalle 20 Uhr
Josefikonzert der Musikkapelle Fischbachau

15.03. Schliersee, Kath. Pfarrsaal, 10 Uhr
Lautererstr. 1, **Weihe der Palmzweige und Palmbuschen**
mit anschl. Prozession zur Pfarrkirche und Eucharistiefeier zum Palmsonntag

15.03. Bayrischzell, Tannerhof (Saal) 20 Uhr
Konzert zum Frühlingsbeginn
Es musiziert das Goldnagl Ensemble, Eintritt 15 Euro

19.03. Holzkirchen, 20 Uhr
Gemeindebücherei, Marktplatz 1
Literaturgesprächskreis

20.03. Miesbach, Waitzinger Keller 17 Uhr
Kulturzentrum, **An der Arche um Acht**
Nach dem Kinderbuch von Ulrich Hub, Gastspiel des faro-theaters Bad Waldsee.
Für Kinder ab 6 Jahren.

20.03. Schliersee, Ratskeller, Rathausstr. 1 19 Uhr
Amerikanischer Sprachenstammtisch

20.03. Gmund, Feichtner Hof, 19.30 Uhr
Kaltenbrunner Str. 1
Mörderisch - Sakraldinner 1

20.03. Holzkirchen, Fools-Theater, 20 Uhr
-21.03. Münchner Str. 22, **„Kunst"**
mit dem Ensemble des SpielsPUR-Theater

20.03. Bad Wiessee, Spielbank 20 Uhr
Winner's Lounge
Michael Fitz Quartett „Nackert"

21.03. Fischbachau, Klosterstüberl 19 Uhr
Starkbieranstich

21.03. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Kulturzentrum, **Kabarett Michael Altinger**

21.03. Tegernsee, 20 Uhr
Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 1c
Schlosskonzert der Stadt Tegernsee
Liederabend

25.03. Schliersee, Restaurant Terofal 19 Uhr
Table Ronde - Nos soirées de conversation en français pour l'année französischer Sprachenstammtisch

26.03. Weyarn, Weyhalla, 20 Uhr
Mangfallweg 24-26
2. Weyarner Kleinkunsttage
Fastfood Improvisationstheater
der Klassiker unter den Improtheatern - rasant, unerwartet und unglaublich gut

27.03. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Kulturzentrum, **Klangbilder**
Duo Anaka - Katharina und Andreas Wittmann - Musik für Flöte und Gitarre.
Fotoimpressionen von Manfred Lehner

27.03. Weyarn, Weyhalla, 20 Uhr
Mangfallweg 24-26, **2. Weyarner Kleinkunsttage, Monaco Bagage**
Glorreiches Musik - Kabarett

27.03. Holzkirchen, Fools-Theater, 20 Uhr
-28.03. Münchner Str. 22, **„Kunst"**
mit dem Ensemble des SpielsPUR-Theater

27.03. Waakirchen 20.30 Uhr
Trio della Comedia

28.03. Fischbachau, Klostersaal 10 - 18 Uhr
-29.03. **Ostermarkt**

28.03. Gmund, 13.30 und 20 Uhr
Neureuthersaal Tölzer Str. 4
Theater vom Trachtenverein D'Neureuther

28.03. Miesbach, Oberlandhalle 19.30 Uhr
47. Miesbacher Frühjahrssingen und Musizieren
Sprecher: Prof. Dr. Peter Kostner, ORF Tirol.

28.03. Hausham, 20 Uhr
Alpengasthof Glück Auf, Sportplatz 1
Frühjahrssingen

28.03. Weyarn, Weyhalla, 20 Uhr
Mangfallweg 24-26
2. Weyarner Kleinkunsttage
Arthur Senkrecht & Bastian Pusch
Öha! Zwei Männer, ein Klavier, keine Frau
Comedy vom Feinsten

28.03. Warngau, Gasthof zur Post 20 Uhr
„G'mahde Wiesn", Mundart-Rockband

29.03. Holzolling, Gasthof Kreuzmeir 15 Uhr
2. Weyarner Kleinkunsttage
Das Lustprinzip - Seniorennachmittag
Schlager aus den 20er - 40er Jahren (auch für Nicht-Senioren)

29.03. Tegernsee, 17Uhr
Kath. Pfarrkirche St. Quirinus
musica sacra tegernsee - Passionskonzert
Stabat Mater, Leitung: Sebastian Schober

29.03. Weyarn, Weyhalla, 20 Uhr
Mangfallweg 24-26
2. Weyarner Kleinkunsttage
gosch & klimpa
Rockdiva trifft Klassikfreak – ein Chansonabend der humorvollen Art

April 2009

01.04. Tegernsee, Schlossrestaurant 19 Uhr
Table Ronde - Nos soirées de conversation en français pour l'année französischer Sprachenstammtisch

03.04. Holzkirchen, Fools-Theater, 20 Uhr
Münchner Str. 22, **Eros und Asche**
Autorenlesung Bodo Kirchhoff.
Veranstalter: Literaturgemeinschaft Miesbach – Bad Tölz.

03.04. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Kulturzentrum, **Kabarett Lizzy Aumeier**

03.04. Gmund, Heimatmuseum Jagerhaus, Seestr. 1
-05.04. **Edel-Trödel und Antikes (Flohmarkt)**
Fr ab 14 Uhr, Sa/So ab 10 Uhr

04.04. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Musical Fieber

04.04. Gmund, jeweils 20 Uhr
-05.04. Neureuthersaal Tölzer Str. 4
Theater des Trachtenvereins D'Neureuther

09.04. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Kulturzentrum
Internationales Harfenfestival
Konzert mit Maeve Gilchrist (USA), Trio Lux et umbra (Deutschland/Italien), Wendy Steward, Alan James (Schottland), Dominique Delorme (Frankreich), Uschi Laar (Deutschland)

10. 4. Fischbachau, 9 - 19 Uhr
-13.04. Friedhofskirche Mariä-Schutz
Das „Heilige Grab" von Fischbachau
nach Art eines Bühnenaufbaus ist diese Kostbarkeit des bayerischen Spätbarocks gestaltet. Die zweigeschossige Holzkonstruktion birgt im unteren Teil das eigentliche „Heilige Grab", darüber ist das berühmte „Scheyerner Kreuz" zur Anbetung ausgesetzt.

11.04. Bayrischzell, Tannerhof (Saal) 20 Uhr
Konzert im Rahmen des Internationalen Harfenfestivals, Uschi Laar und die Solisten des Harfenfestivals

12.04. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Kulturzentrum
Frühjahrskonzert der Stadtkapelle Miesbach

14.04. Gmund, Feuerwehrhaus, 14.30 Uhr
Hirschbergstr. 4
Mit dem Wohnmobil durch Italien und Sizilien
Videovortrag von Reinhard Schönnagel

17.04. Schliersee, Ratskeller, Rathausstr. 1 19 Uhr
Amerikanischer Sprachenstammtisch

17.04. Kreuth, Riedlern, 20 Uhr
-18.04. Leonhardstoana Hof, Raineralmweg
Theaterabend der Leonhardstoana
Fr 20 Uhr, Sa 18 und 20 Uhr

18.04. Hausham, 20 Uhr
Alpengasthof Glück Auf, Sportplatz 1
Frühjahrskonzert der Blaskapelle Agatharied

23.04. Holzkirchen, 17 - 20 Uhr
Gemeindebücherei, Marktplatz 1
Welttag des Buches
Neues auf dem Buchmarkt - Neuheiten in der Bücherei

23.04. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Kulturzentrum
Konzert Fei Scho
Angela Lex, Juri Lex, Stefan Straubinger, Anschi Hacklinger, Martin Lidl

23.04. Holzkirchen, 20 Uhr
Gemeindebücherei , Marktplatz 1
Literaturgesprächskreis

24.04. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Kulturzentrum, **Brettlgastspiel**
mit Martina Schwarzmann und jungen Nachwuchskabarettisten.

24.04. Kreuth, Riedlern, jeweils 20 Uhr
-26.04. Leonhardstoana Hof, Raineralmweg
Theaterabend der Leonhardstoana

25.04. Warngau, Weiherhäusl Reitham 10 - 18 Uhr
Schreibseminar, Berufliches Schreiben.
Leitung: Dr. Monika Gierth,
Anmeldung: Tel. 08021 235

Maxlmühle
Waldrestaurant im Mangfalltal
idyllisch im Wald gelegen, fernab vom Straßenverkehr, von der Autobahn 1 km flussabwärts, Am Radweg München-Bayrischzell und am Wasserweg
Schattiger Biergarten, Café Terrasse mit Mangfallblick, ausgesuchte Spezialitäten
Auf Ihren Besuch freut sich Familie Fritzsche
Zufahrt im Winter geräumt Valley/Obb. Telefon (0 80 20) 17 72 Mittwoch und Donnerstag Ruhetag

25.04.	Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz	19.30 Uhr
	Podium Junger Solisten - Odeon-Jugendsinfonieorchester	
	Werke von Orff, Santoro, Piazolla	
25.04.	Bad Wiessee, Spielbank, Winner's Lounge	20 Uhr
	Boogie-Connection	
	Boogie, Blues & Ragetime	
27.04.	Tegernsee, Egerner Alm	18 Uhr
	Weindegustation mit Sommelier Julien Morlat	
	in französischer Sprache	
29.04.	Schliersee, Restaurant Terofal	19 Uhr
	Table Ronde - Nos soirées de conversation en français pour l'année französischer Sprachenstammtisch	
30.04.	Elbach, Festzelt	20 Uhr
.	**Patronatstag der bayrischen Gebirgsschützenkompanien**	
	Abendveranstaltung	

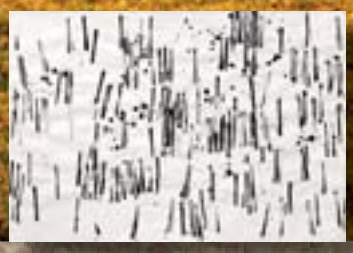
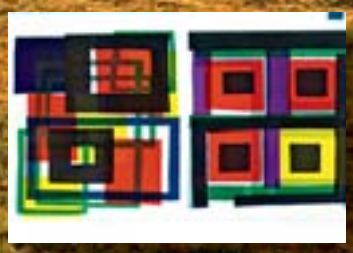
Mai 2009

01.05.	Elbach, Festzelt	
	Patronatstag der bayrischen Gebirgsschützenkompanien	
	10 Uhr Oldtimertreffen am Festzelt	
01.05.	Rottach-Egern,	
-02.05.	Kur- und Kongresssaal	
	40. Bundesfilmfestival für Familienfilm	
	Vorführung der besten und interessantesten Familienfilme aus ganz Deutschland. Öffentliche Jurydiskussion der Filme des Festivals. Vergabe von Gold-, Silber- und Bronzemedailen. Fr ab 18 Uhr, Sa 9 - 18 Uhr	
02.05.	Elbach, Festzelt	19 Uhr
	Patronatstag der bayrischen Gebirgsschützenkompanien	
	19 Uhr Marsch vom Festzelt zum Kriegerdenkmal, Kranzniederlegung und bairischer Zapfenstreich,anschl. Festabend im Zelt mit der Musikkapelle Elbach	
03.05.	Elbach, Festzelt	ab 8 Uhr
	Patronatstag der bayrischen Gebirgsschützenkompanien	
	8 Uhr Eintreffen der Kompanien, 10 Uhr Festgottesdienst, anschließend großer Festzug mit Defilierung. Im Festzelt spielen die Musikkapelle Elbach und die Schützenmusi der Gebirgsschützenkompanie Schliersee- Agatharied	
04.05.	Elbach, Festzelt	19 Uhr
	Patronatstag der bayrischen Gebirgsschützenkompanien	
	Festabend mit der Elbacher Musi	
09.05.	Miesbach, Gut Wallenburg	10 bis 18 Uhr
	Wallenburger Schlossgartenfest	
	Kunst, Handwerk, Bioerzeugnisse an über 60 Ständen	
09.05.	Tegernsee,	10 - 18 Uhr
-10.05.	Kurgarten und Rosenstrasse	
	Trachten- und Handwerkerdult	
09.05.	Rottach-Egern, Kur- und Kongresssaal, **Maimusi des Trachtenvereins d'Wallbergler**	20 Uhr
	Es spielen die „Jungen Riederinger" zum Tanz auf.	
09.05.	Miesbach, Waitzinger Keller Kulturzentrum	20 Uhr
	Konzert Vertavo-Streichquartett	
	Norwegisches Quartett	
14.05.	Holzkirchen, Gemeindebücherei, Marktplatz 1	15.30 - 16.30 Uhr
	Vorlesen und Basteln für Kinder ab 5 Jahren	
15.05.	Schliersee, Ratskeller, Rathausstr. 1	19 Uhr
	Amerikanischer Sprachstammtisch	
16.05.	Rottach-Egern,	
-23.05.	**15. Kunst- und Kulturtage**	
23.05.	Bad Wiessee, Spielbank, Winner's Lounge	20 Uhr
	Cello Mafia	
	Musikcomedy in einer turbulenten Show	
24.05.	Miesbach, Marktplatz	
-25.05.	**Pfingstmarkt**	
	So ab 10 Uhr, Mo ab 8 Uhr	
27.05.	Schliersee, Gasthof Terofal	19 Uhr
	Deutsch-Französischer Konversationsabend	
28.05.	Miesbach, Waitzinger Keller Kulturzentrum	20 Uhr
	Wortstoffhof	
	Lesung Axel Hacke	
28.05.	Rottach-Egern, Kur- und Kongresssaal	20 Uhr
	Bayerischer Abend	
28.05.	Holzkirchen, Gemeindebücherei, Marktplatz 1	20 Uhr
	Literaturgesprächskreis	
28.05.	Fischbachau, Sportplatz an der Schule	9 Uhr
	Trachtenwallfahrt nach Birkenstein	
	Hunderte von Pilgern und Trachtengruppen aus ganz Oberbayern kommen hierher.	

Terminangaben ohne Gewähr.
Stets aktualisierter Veranstaltungskalender unter www.kulturvision.de

Eine Ära ging zu Ende

Mehr als zehn Jahre garantierte das Kunstkabinett Zehenthof in Gotzing Qualität. Mit einem Riesenengagement hatten Hinrika und Horst Lex die Galerie aufgebaut und namhaften Künstlern der Region und über diese hinaus ein Podium gegeben. Die zauberhafte Lage südlich des Taubenberges, der Charme des Hauses und des Gartens, aber insbesondere die Tatkraft und Ausstrahlung von Hinrika Lex machten den Zehenthof zu einem Magnet. Zu den Vernissagen kamen meist über 100 Besucher, zum Teil weit angereist. Vor drei Jahren entstand eine Kooperation zwischen dem Verein KulturVision und Hinrika Lex. Gemeinsam und vertrauensvoll wurde die Arbeit fortgesetzt, erfolgreiche Ausstellungen waren der Lohn für das gemeinsame Engagement. Mit einer ganz besonderen Präsentation ging die Ära Zehenthof im Juli 2008 zu Ende. Bilder von Josef Oberberger und Skulpturen von Cornelia Hammans weckten die Begeisterung der Besucher. Mit einem Konzert des Zither-Manä verabschiedete sich Hinrika Lex zunächst von ihren Freunden.
Dass sie die Kunst nicht los lässt, dürfte gewiss sein. Und so warten alle Freunde neugierig darauf, welche Pläne die für den Landkreis so wichtige Kunstbegeisterte aufzuweisen hat. ***MG***

Ausstellungen

Erster Samstag im Monat, Hausham-Agatharied, Gasthof Staudenhäusl
Führung durch die Stallhofer-Ausstellung
Portraits, Landschaftsbilder, Schützenscheiben
6. Dezember 2008, 3. Januar, 7. Februar, 7. März, 4. April, 2. Mai 2009; 15 - 17 Uhr

Erster Samstag im Monat, Hausham, Rathauskeller (rechts vom Eingang)
Führung durch das Haushamer Bergwerk-Museum
6. Dezember 2008, 3. Januar, 7. Februar, 7. März, 4. April, 2. Mai 2009; 14 - 16 Uhr

bis 8. November 2008, Otterfing, Schulaula
Otterfinger und Dietramszeller Künstler stellen aus

bis 9. November 2008, Gmund, Jagerhaus, Seestraße 1
Inspiration – Malerei von Rose-Marie Merten
Mo, Do, Fr 13 - 17, Sa/So 11 - 17 Uhr

1. November - 31. Dezember 2008, Hausham, Krankenhaus Agatharied
Benjamin Kaufmann – Isabella Krobisch
Fotografien vom Krankenhaus Agatharied
täglich 9 - 21 Uhr

2. - 24. November 2008, Holzkirchen, Evangelische Segenskirche
Wegkreuze im Oberland
Fotoausstellung Helga Fritsche

4. bis 30. November 2008, Hausham, Krankenhaus Agatharied
Die großen Vier, Vom Umgang mit Bär, Wolf und Luchs, Interaktive Wanderausstellung, täglich 9 - 21 Uhr

7. bis 29. November 2008, Schliersee-Neuhaus, Projekträume der JugendPerspektiveArbeit
Fotografien von Elisabeth Kühlechner
Mo - Fr 14 - 19, Sa/So 14 - 17 Uhr

bis 8. November 2008, Holzkirchen, Galerie Altevers im Autopavillon Steingraber, Robert-Bosch-Str. 1, Gewerbegebiet Ost
Barbara Butz - Keramik
Mo - Fr 10 - 19, Sa 10 - 16 Uhr

9. November bis 18. Januar 2009, Tegernsee, Olaf-Gulbransson-Museum
Manfred von Papan – Zeichnungen
Di - So 10 - 17 Uhr

13. November 2008 - 10. Januar 2009, Holzkirchen, Galerie Altevers im Autopavillon Steingraber, Robert-Bosch-Str. 1, Gewerbegebiet Ost
Horst Hermenau - Malerei
Mo - Fr 10 - 19, Sa 10 - 16 Uhr

bis 16. November 2008, Miesbach, Galerie auf der Grieser Schmid Point, Schmiedgasse 6
Karl Imhof – Malerei und Druckgrafik
Do 10 - 13, Fr 15 - 18, Sa/So 14 - 18 Uhr

bis 16. November 2008, Holzkirchen, Foolstheater, Münchner Str. 22
Lotte Koch, Aquarelle und Acrylbilder
Do ab 18 Uhr und bei Veranstaltungen

27. November bis 20. Februar 2009, Feldkirchen-Westerham, IHK-Akademie, Von-Andrian-Str. 5
Hilge Dennewitz: Musik und Wasser

bis 30. November 2008, Bruckmühl; Galerie Sonnenwiechser Straße 12
Andreas Bindl (Zeichnung und Druckgrafik), Thomas Bindl (Malerei und Zeichnung)
Mi 14 -18 Uhr, Sa/So 10 - 17 Uhr

1.Dezember – 5. Februar 2009, Einsteinstr. 42/44, U-Bahn: Max Weber Platz, Galerie im Jazzclub, Unterfahrt in Zusammenarbeit mit der Galerie Altevers München,
Horst Hermenau „rhythm of light“
Arbeiten auf Papier,
täglich 19.30 - 1 Uhr

1. Dezember 2008 - 31. März 2009, Rottach-Egern, Kutschen-, Wagen- und Schlitten-Museum
Kuriose und seltene Musikinstrumente von Heiner Oberhorner
1.12. - 14.12, 1.3. - 30.4., Sa/So 14 - 17 Uhr, 15.12. - 28.2. Di - So 14 - 17 Uhr

10. – 21. Dezember 2008, 7. - 31. Januar 2009, Miesbach, Stadtbücherei, Rathausstr. 2 a
Menschenrechte – Was der Mensch verletzt, kann er auch wieder heilen
Kunstausstellung
Di, Mi, Fr 12.30 - 18, Do 9 - 12, 13 - 16, Sa 9 - 12 Uhr

14. Dezember 2008 - 25. Januar 2009, Bruckmühl, Galerie Sonnenwiechser Straße 12
Volkskunst aus Altbayern und Österreich
Mi 14 - 18 Uhr, Sa/So 10 - 17 Uhr

13. Dezember 2008 - 2. Februar 2009, Elbach, Kirche St. Andreas
Elbacher Barockkrippe
13./14./20./21./22./23. Dezember 2008,
Herbergssuche in Bethlehem
24. Dezember 2008 - 4. Januar 2009,
Geburt des Jesuskindes
5. - 11. Januar 2009,
Anbetung der drei Weisen
17./18./24./25. Januar 2009,
Hochzeit zu Kana
31. Januar - 2. Februar 2009,
Darstellung im Tempel
Sa/So/Feiertage 14 - 16 Uhr und nach den Pfarrgottesdiensten von 9.30 - 10 Uhr

1. – 6. Januar 2009, Miesbach-Parsberg, Schulhaus
Parsberger Fotoausstellung
Sonn- und Feiertag 11 - 12.30, 14 - 16 Uhr

1. – 20. Januar 2009, Bayrischzell, Galerie im Tannerhof, **„Hände“**
Fotografien von Isabella Krobisch
täglich 10 - 18 Uhr

1. - 31. Januar 2009, Hausham, Krankenhaus Agatharied
Dita Feldmann – Tierporträts
täglich 9 - 21 Uhr

3. - 6. Januar 2009, Schliersee, Heimatmuseum
Krippen, Kindl, Engel – alt und neu aus Wachs, Pappe und Papier
Sa, Mo 13 - 18, So, Di 11 - 17 Uhr

16. Januar - 7. März 2009, Holzkirchen, Galerie Altevers im Autopavillon Steingraber, Robert-Bosch-Str. 1, Gewerbegebiet Ost
Gabriele Pöhlmann „zeit und raum“
Malerei und Collage 2008
Mo - Fr 10 - 19 Uhr, Sa 10 - 16 Uhr

25. Januar - 22. März 2009, Tegernsee, Olaf-Gulbransson-Museum
Horst Haitzinger, Karikaturist
Di - So 10 - 17 Uhr

1. - 28. Februar 2009, Hausham, Krankenhaus Agatharied
Marietta von Zons - Malerei
täglich 9 - 21 Uhr

1. Februar - 31. Juli 2009, Bayrischzell, Galerie im Tannerhof, **„Himmlisch – Tierisch“**
Zeichnungen und Malerei von Dorothea Dümmel (Stuttgart), Gabriele Faber (München), Helga Serrano-Miksch (Lörrach), Rüdiger Wormuth (Osnabrück), Inge Zierleyn (Niederlande),
täglich 10 - 18 Uhr

1. - 31. März 2009, Hausham, Krankenhaus Agatharied
Jürgen Kirchgässner, Malerei
täglich 9 - 21 Uhr

3. März - 5. April 2009, Holzkirchen, Fools-Theater, **Helmut Drösler, Experimentelle Fotografie**
während der Öffnungszeiten des Theaters

13./14./15., 20./21./22, 27./28./29. März 2009, Hausham, KSK-Pavillion
Menschen aus fremden Kulturen
Fotoausstellung von Johann Erben, Otterfing

13. März - 2. Mai 2009, Holzkirchen, Galerie Altevers im Autopavillon Steingraber, Robert-Bosch-Str. 1, Gewerbegebiet Ost
Herbert Schmid
Malerei 2005 - 2009
Mo - Fr 10 - 19 Uhr, Sa 10 - 16 Uhr

1. - 30. April 2009, Hausham, Krankenhaus Agatharied, **Allerweltsbilder**
Fotografien von Horst Mahr
täglich 9 - 21 Uhr

1. - 31. Mai 2009, Hausham, Krankenhaus Agatharied
Ausstellung des Kunstkreises Hausham
täglich 9 - 21 Uhr

3. - 17. Mai 2009, Gmund, Jagerhaus, Seestraße 1
Gmundart – Bilder und Skulpturen Gmunder Künstler
täglich 14 - 18 Uhr

8. Mai - 27. Juni 2009, Holzkirchen, Galerie Altevers im Autopavillon Steingraber, Robert-Bosch-Str. 1, Gewerbegebiet Ost
Marta Winkler, Malerei 2009
Mo - Fr 10 - 19 Uhr, Sa 10 - 16 Uhr

Anzeigen für die KulturBegegnungen

Consulting & Marketing
Klaus Offermann
Münchner Straße 16
D-83607 Holzkirchen
Telefon 08024 1075
Fax 489839
ok@klaus-offermann.de

Olaf-Gulbransson-Museum
für Graphik und Karikatur
Tegernsee im Kurgarten

Dauerausstellung über
Olaf Gulbransson und dem Simplicissimus,
Honoré Daumier Präsentation
sowie wechselnde Sonderausstellungen.

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag
10.00 bis 17.00 Uhr
Telefon 08022-3338
www.olaf-gulbransson-museum.de

FABRIK VERKAUF
Dienstag-Freitag 13:30-18 Uhr
Samstag 10-13 Uhr

Schönes und Edles aus Papier. Zum Schreiben. Zum Schenken. Zum Notieren. Zum Zeichnen. Zum Basteln. Für gute Freunde. Für besondere Anlässe. Und für Sie selbst.

GMUND

Büttenpapierfabrik Gmund Mangfallstraße 5 83703 Gmund am Tegernsee
Tel +49 (80 22) 75 00-0 PAPIERKULTUR SEIT 1829 Fax +49 (80 22) 75 00-99
www.gmund.com info@gmund.com

Der Himmel kennt keine Grenzen

Ballonfahren ist ein exquisites Winter-Erlebnis

Dort, wo wir hinwollen, gibt es keine Grenzen. Wir spüren die Schwerkraft der Erde nicht mehr. Nur mehr die Leichtigkeit des Schwebens. Sind wir noch in Deutschland oder schon in Österreich? Nur wer die Berge aus der Vogelperspektive kennt, weiß es. Wir sind im Ballon unterwegs. Ballonfahren – das ist sicher eines der faszinierendsten Winter-Erlebnisse – Grenzüberschreitungen inklusive!

Frühmorgens starten wir mit der erfahrenen Ballooning-Crew am Tegernsee zur Alpenfahrt.

Fast lautlos steigen wir in den weißblauen Himmel, sehen schon bald den Tegernsee immer kleiner werden. Allein der Wind bestimmt die Fahrt über Berge, Täler und Seen. Wir haben Glück: die Sicht ist gut, und so scheinen Zugspitze, Großglockner oder Großvenediger zum Greifen nah. Wir schweben über die Berge Richtung Süden und entdecken von oben die Skigebiete wie Brauneck, Wallberg, Spitzingsee-Sutten. Genüsslich beobachten wir das Treiben auf den Skipisten aus der Luft. Wir fahren in einer Höhe bis zu 3000 m. Der Blick fällt auf das Panorama der Alpen. So hoch in freier Natur über die schneebedeckten Gipfel zu schweben, lässt uns vor Staunen verstummen. Angst vor zu großer Kälte braucht bei diesem Erlebnis niemand zu haben. Denn im Ballon spüren wir keinen Wind, deshalb ist es hier meist etwas wärmer als unten am Boden. Empfehlenswert sind in der kalten Jahreszeit auf jeden Fall winterliche Kleidung und feste Schuhe.

Unsere Winter-Alpenfahrt geht nach zweieinhalb Stunden zu Ende. Wir landen und sind danach noch etwas sprachlos durch unsere Eindrücke. Als „Neulinge" bekommen wir natürlich noch unsere Taufe: mit Feuer und Champagner werden wir zu richtigen Ballonfahrern. Mit dem Verfolgerfahrzeug geht es dann zurück zum Ausgangspunkt. Eine Einkehr im Gasthaus auf eine Brotzeit rundet unsere Alpenfahrt ab.

Schon jetzt wissen wir: diese grenzenlose Erfahrung im Himmel müssen wir ausdehnen. Und so beschließen wir, irgendwann einmal im Winter eine komplette Alpenüberquerung im Ballon zu machen. Die Alpenüberquerung ist nur im Winter möglich, da sie bestimmte Wetterlagen benötigt und ist ein absolut eindrucksvolles Erlebnis. Nach der Landung, meist in der Poebene, feiern die Ballonfahrer mit der Crew die erfolgreiche Überquerung mit vino rosso und einem typischen italienischen Abendessen. Übernachtet wird in einem Hotel in der Nähe des Landeorts. Das Verfolgerfahrzeug bringt die Teilnehmer am nächsten Tag wieder zurück. Wer Lust auf dieses Abenteuer hat, kann sich schon jetzt anmelden und sich auf die „Alpenüberquerer-Liste" setzen lassen. Ein bis zwei Tage vor dem Start meldet sich dann das Ballooning-Unternehmen bei den Teilnehmern.

Übrigens: Angst vor Schwindel in eigentlich schwindelerregender Höhe braucht niemand zu haben. Voraussetzung für die Ballonfahrt ist lediglich eine normale körperliche Verfassung.

Neben der Alpenfahrt und der Alpenüberquerung gibt es auch Ballonfahrten von ca. 1 1/2 Stunden. Mit Aufrüsten, Ballonfahrt, Rückfahrt mit dem Verfolgerfahrzeug zum Ausgangspunkt sowie der abschließenden traditionellen Taufe ist ein Zeitaufwand von etwa 4 bis 5 Stunden erforderlich. So eine Ballonfahrt eignet sich auch gut als Geschenk – zum Firmenjubiläum, zur Hochzeit oder zum Geburtstag! Auch Ballonfahrten mit Gruppen bis zu 60 Personen sind möglich.

Wer erst einmal vom sicheren Boden aus zuschauen möchte, kann bei der 9. Tegernseer Tal Montgolfiade vom 28. Januar bis 1. Februar 2009 zahlreichen Ballons beim Aufstellen und Aufsteigen in den Himmel zuschauen.

Weitere Infos:

Ballooning Tegernsee – Michael Unger
Am Riedlerberg 19
83708 Kreuth am Tegernsee
Telefon 08029 1221
www.ballooning-tegernsee.de

oder
Ballooning Reichart
Hofzaunweg 16
83677 Greiling
Telefon 08041 77155
www.ballooning-reichart.de

RadlTraum Nord – Miesbacher Oberland
RadlTraum Süd – Tegernsee, Schliersee und Wendelstein
erhältlich zum Preis von 4 Euro bei allen Gemeinden, Tourist-Informationen und beim Tourismusverband ATS

WanderTraum.
Wanderkarte der Alpenregion Tegernsee Schliersee zum Preis von 5 Euro im Maßstab 1:30.000 inklusive ausführlichem Begleitheft mit 40 Tourentipps.

Wandermappe mit ausgesuchten Wandertouren
durch die Alpenregion Tegernsee Schliersee inklusive Meditationsweg. Als Loseblattsammlung, einzeln entnehmbar, mit Kartendarstellung und detaillierter Beschreibung der einzelnen Wege. Ob kulturell, naturnah, sportlich, familien- oder behindertengerecht – sicher wird auch für Sie etwas dabei sein. 3,50 Euro

Realistisch versus Abstrakt

Helga Lucia Kordecki und Tatjana Woitynek reden über Kunst

Die Gmunder Künstlerin Helga Lucia Kordecki (LK) malt realistische, fast surrealistische Bilder höchster Qualität. Mit einer umfassenden Ausstellung beging sie im Sommer 2008 ihren 70. Geburtstag. Auch in Gmund wohnt die um 25 Jahre jüngere Tatjana Woitynek (TW), die sich mit ihren abstrakten Farbschichtungen einen Namen machte. Wir befragten sie zu ihren Ansichten über Kunst.

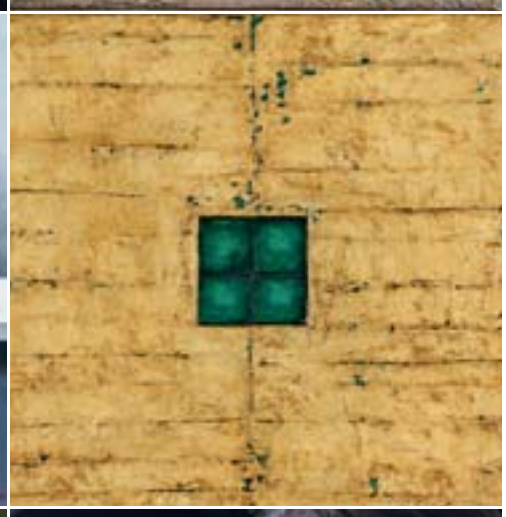
MG: Was sagen die Menschen über Ihre Bilder?
LK: Wenn ich mich manchmal unerkannt hinter die Betrachter stelle, kommt schon häufig das herüber, was ich mir denke.
TW: Bei mir nicht, da höre ich eher: Streifen malen kann ja jeder.
LK: Das ist bei abstrakter Kunst das permanente Argument, zeugt aber von wenig Ahnung. Bei mir sagen die Leute eher, das könnte ich nicht, da muss ich schmunzeln.

MG: Warum malen Sie?
LK: Ich habe das Talent geschenkt bekommen, ich kann vieles nicht, aber malen kann ich eben.
TW: Da ist ein Lustgefühl,
LK: ein Glücksgefühl,
TW: wie eine Droge ist es. Jetzt male ich seit zwei Jahren am selben Thema, will ganz dicht komprimieren, versuche die Essenz herauszuarbeiten, die pure Farbe, die pure Empfindung sichtbar machen, im Gegensatz zu Dir, Du arbeitest 1 zu 1.

MG: Wie läuft der Schaffensprozess?
LK: Mein größter Wunsch wäre es, nur zu malen, die ewigen Unterbrechungen stören und die Idee verpufft. Wenn der kreative Schub keinen freien Lauf hat, ist das tödlich.

MG: Kann nicht auch wie bei der Auster ein Sandkörnchen eine Perle hervorbringen?
TW: Man braucht die Kontinuität für den Fluss, aber ein Körnchen kann auch zu etwas völlig Neuem führen. Ich habe früher naturalistisch gemalt, dann kam der Bruch und nach einem Jahr ging es komplett anders weiter.
LK: Durch persönliche Umstände, Ortswechsel, Trennungen gibt es kräftige Veränderungen. Manchmal sind Sandkörner nötig und hilfreich.
TW: Bei mir hat die Krise geholfen, danach ging's flutschig voran.
LK: Krisen sind furchtbar und produktiv zugleich. Ich habe in schweren Zeiten dunkle Bilder gemalt und die Leute sagten, nimm mehr Farbe, aber das wäre nicht authentisch gewesen und heute male ich schon hellere Bilder.
TW: Ich habe auch ganz dunkel gemalt, das hat mir damals entsprochen und war in Ordnung. Heute kommt pink dazu und türkis.
LK: Man sagt, helle Bilder verkaufen sich besser.
TW: Wenn man so wirtschaftlich denkt, verrät man sich.

MG: Kann man von der Kunst leben?
LK: Ich hätte es nie gewagt, nur von der Kunst zu leben.



TW: Ein solides Standbein verschafft den nötigen Freiraum und man kommt unter Menschen, denn sonst wirst du zum Autisten.
LK: Ja, das Malen ist eine isolierende Tätigkeit, man hat eine Glocke um sich herum.

MG: Warum malen Sie naturalistisch, Frau Kordecki?
LK: Ich wollte es können. Wenn ich einen Wassertropfen malen kann, freut es mich. Die abstrakte Malerei war mir zu beliebig. Viele abstrakte Maler können nicht zeichnen.
Bei Dir, Tatjana, aber spürt man das Authentische.
TW: Da steckt die Erfahrung drin, erst malt man ein Strichmännchen, dann wieder und der zweite Strich hat mehr Substanz als der erste. Der Weg vom naturalistischen zum abstrakten Malen ist der richtige.

MG: Wie entsteht die Idee zu einem Bild?
LK: Ich sehe ein Foto oder ein Element, das mich reizt, wie beispielsweise diese Werbung für Männermode. Daraus habe ich ein Bild mit einer Geschichte komponiert. Lauter Männer ohne Köpfe auf Sockeln, und einer steigt herunter, der hat auch einen Kopf.
TW: Es gibt auch unbewusste Remineszenzen, ein ganzes Sammelsurium von Materialien, die ich wiederbeleben will. Dann habe ich eine Grundidee, die sich aber beim Malen wieder verändert, da steckt dann meine Geschichte drin.
LK: Ich will dem Betrachter eine Geschichte erzählen mit meinem Bild.
TW: Und ich will bei dem Betrachter ein reines Gefühl initiieren.
LK: Aber das Gefühl ist doch bei Dir? Spüren das auch die Menschen?
TW: Manche schon. Viele Leute wollen eine Moral in der Kunst sehen, das gibt es bei mir nicht.

MG: Soll Kunst gefallen?
LK: Wenn Menschen berührt sind, spricht es sie an.
TW: Ich will nicht provozieren, ich will eher beruhigen und positive Emotionen auslösen.
LK: Huxley hat gesagt: Öffne die Tür in der Mauer.

MG: Wie sehen Sie Ihre abstrakte Malerei?
TW: Wenn sich jemand Zeit nimmt, dann sieht er Strukturen und Tiefe in meinen Bildern, das ist nicht willkürlich.
Ich lege die Dinge übereinander, das ist auch eine Geschichte, denn bei jeder Geschichte steckt etwas dahinter.
LK: Du arbeitest die Geschichte übereinander, ich skizziere grob die Komposition und arbeite dann die Figuren lateral zu einer Geschichte aus.
TW: Bei mir stellt sich die Frage, wo sind die Brüche und warum hält es zusammen, es geht um Farbe und Komposition und viel Tiefe.

MG: Brauchen Menschen Kunst?
LK: Ohne Kunst kann man nicht existieren, da geht man ein.
TW: Das glaube ich nicht. Wir brauchen die Kunst, weil wir von der Natur entfremdet sind, spirituelle Dinge haben wir eingebüsst, wir funktionieren nur. So ist Kunst ein Substitut. Die Menschheit braucht Ruhe und eine gesunde Umwelt.
LK: Gerade weil die Natur verloren geht, wird Kunst immer wichtiger als Gegengewicht
TW: Ein gutes Glas Rotwein tut es auch.
LK: Da kann ich mich anschließen.
TW: Die Menschen sollen mit einem guten Gefühl aus einer Ausstellung gehen.
LK: Manche sagen meine Bilder grenzen an Kitsch, sind sentimental, das riskiere ich.
TW: Aber solche Gefühle haben die Menschen, nur wenn man es in Worte fasst, ist der Zauber dahin.
Deine Arbeiten sind sehr intim und nehmen sich dennoch zurück.
LK: Es gibt eine Unmenge an Ausdrucksformen, meine kommt aus dem Herzen. Nur die freie abstrakte Malerei ist mir noch nicht beschieden. Vielleicht kommt es ja noch.
TW: Jetzt bist Du 70 und das Leben liegt vor Dir. Freie Fahrt! ***MG***

www.tatjanawoitynek.de
Helga Lucia Kordecki Tel. 08022 74731

Eine Loge am Fluss

E. ist neu hier und kommt pünktlich um elf. Sie nimmt auf der Terrasse Platz, trinkt ein Himbeerwasser, breitet Manuskripte aus und eine Reiseschreibmaschine. Dann beginnt sie zu lesen, lässt sich die Sonne auf den Rücken scheinen. Ein Bild des wohligen Friedens. Vor dieser Terrasse weitet sich eine große Wiese, am Saum mit hohen Erlen und verzweigten Weiden bestanden.

In der Zwischenzeit kommen junge Mütter mit ihren Kindern, ältere Herrschaften, ein Mann mit einem Gummiboot zwängt sich durch die Tür.

Nicht doch, ich habe ganz vergessen mich vorzustellen. Es ist auch kaum Zeit dafür, da ich zwischen Küche und Eistruhe, zwischen dem Kassieren des Eintritts und dem Putzen der Sonnenliegen hin und her springe. Also, ich bin Strandbadwirtin, so hat sich die Bezeichnung hier bei uns eingebürgert. Strandbadwirtin kann man im Norden Österreichs nur in den Sommermonaten sein, genau genommen in den Hochsommermonaten und die beginnen Mitte Juli und enden schon wieder Mitte August.

„Eine Melange bitte und sagen Sie mal, was ist das für ein Strudel?", Frau Zappl lüpft das Geschirrtuch, das sich schützend zwischen Mohnbirnenstrudel und Fliegen ausbreitet. „Wissen'S Frau Mella, wissen Sie unsere Wohnung wird uns schon fast zu viel. Der Haushalt in Wien und dann die viele Wäsche am Land und finden Sie nicht auch, dass die Fahnen am Kreisverkehr zu bunt sind? Das passt doch gar nicht hierher. Heute wird es sicher heiß, wie die Sonne schon sticht, das raubt einem ganz den Appetit. Apropos, Frau Mella was kochen Sie eigentlich heute mittags?" Zappl weiß noch viel mehr zu erzählen, aber ich lasse den Redefluss jetzt weg, weil ich Ihnen berichten will, dass das Strandbad gar keinen Strand hat. Es hat eine grüne Wiesenkante mit Bäumen und dahinter liegt auch gar kein Bad sondern ein dunkler Fluss. Ein Flussbad, ein Stückchen Badefluss.

Auf der Wiese steht ein Holzpavillon aus den 1920er Jahren. Sein sonnenverbranntes Holz riecht nach Sommer. Er steht auf Stelzen und alle paar Jahre schiebt ein Eisstoß die zerborstenen Eisplatten über die Wiese und jedes Mal kommt der Pavillon mit dem Schreck und ein paar kleinen Schrammen davon. Er hat zwei Flügel, in denen Badekabinen untergebracht sind und in der Mitte eine Kuppel. Die Kuppel wird von einem Türmchen gekrönt und darauf war einmal eine

Uhr, aber die muss schon lange weg sein, denn keiner der Gäste erinnert sich daran. Und das Gedächtnis der Gäste reicht über Generationen hinweg. Schon manche Urgroßmutter ist hier geschwommen. Genau im Kuppelbau stehe ich jetzt und bediene die Kaffeemaschine, während es in der Küche zu zischen beginnt. Fast hätte ich die Zwiebeln in der Pfanne vergessen. Kaffee kassieren, ja, der Eintritt kostet zwei Euro, nein, Bier nicht vom Fass. Ein helles oder ein dunkles? Nein, nur Hubertus. Die Zwiebeln retten.

„Alte Stadt in prächtiger Lage, schattige Promenaden, 60 Kilometer markierte Wege, größtenteils in den ausgedehnten Nadelwäldern, staubfreie Luft, mildes Klima, daher trefflich geeigneter Aufenthalt für Rekonvaleszente, Nervenleidende, Blutarme; die Flussbäder speziell bei Menstruationsstörungen vorzüglich bewährt. Witterungsverhältnisse sehr günstig, wenig Niederschläge, schwere Gewitter sehr selten. Den größten Schatz besitzt die Sommerfrische Drosendorf in ihrem Flussbade. Es dürfte wenige Sommerfrischen geben, welche ein derart günstiges Bad besitzen." So steht es im Führer „Niederösterreichischer Sommerfrischen, Kurorte und Höhenstationen" aus dem Jahre 1906.

Unter dem dritten Baum von links bezieht der elegante Herr von Dösen seinen Platz. Er hat quasi ein Abonnement wie im Theater in der Josefstadt. Von ihm selbst wird der Platz auch als Einser-Loge benannt. Er kümmert sich wenig ums Wetter, so wie beim Abonnement der Theaterbesucher keinen Einfluss auf die Befindlichkeit des Stückes nehmen kann. Er vertraut der Großwetterlage, notfalls in Decken gehüllt, so wie der Abonnementbesitzer dem Theaterdirektor. Die Einser-Loge unter dem dritten Baum von links bezieht sonst niemand. Sie ist als solche seit Jahrzehnten vergeben. Auch andere Plätze haben Stammgäste, auch um sie unsichtbare Billeteure. Professor Maßer wäre mit seinem Platz ganz links außen als solcher hinzuzuzählen. Den Herrn Professor werden wir später noch kennen lernen.

Die Wiese ist nun gut belegt, von voll kann nicht gesprochen werden, dazu ist sie zu groß und das Wasser oft zu kalt. Wenn aber das weiche, durch den eisenhaltigen Schlamm braun gefärbte Wasser warm ist, dann drängen sich auf der Holzleiter meine Badegäste. Gehen rein und raus. Es entsteht ein Stau. Die Bitte nach einem zweiten Einstieg hat unser Herr Bürgermeister abgelehnt: „Hier lernen sich die Leut' kennen." Er ist ein weiser Mann.

Es gibt hunderte Arten ins Wasser zu steigen. Es gibt die Zögerlichen und die Helden, die Fatalisten und die Verspielten. Frauen nehmen eine Hand voll Wasser und lassen es zwischen dem Busen auf den Bauch rinnen, Burschen köpfeln, Kinder sprudeln im Wasser um die Fische zu verscheuchen. Ein Teil der Menschheit macht beim Einsteigen die Umgebung so nass wie möglich, ein anderer Teil geht völlig unspektakulär ins Wasser. Manche seufzen vor Wohlbehagen, schreien vor Schreck, schnauben wie Pferde, sind stumm wie Fische. Männer ziehen den Bauch ein, Mädchen betreten einen Laufsteg.

Niemand aber bereitet sich so gut auf den Schwimmgang vor wie Prof. Maßer. Er will es genau wissen. Auf einem Spagat hängt ein Thermometer. Mit diesem nimmt er mehrmals am Tag Messungen vor. Und glauben Sie nicht, dass Wasser Wasser ist. Die Oberfläche ist gleich um 1 1/4 ° C wärmer als die mittlere Wasserschicht, am Einstieg aber immer kühler, da ist das Wasser durcheinander gewirbelt, im Schatten anders als auf den Sonnenplätzen, in der Strömungslinie kälter als in den stillen Buchten. Maßer misst seit Jahrzehnten. Er führt Buch und einst werden seine Daten wertvolle Hinweise auf die Klimaentwicklung geben können. Der Professor der Wassermessung taucht das Thermometer ein, wartet, zieht am Spagat, studiert, schüttelt den Kopf. „20 ¼ °C", antwortet er auf die unschuldige Frage eines Gastes. „Gestern um die Zeit haben wir schon 21 °C gehabt und am späten Nachmittag 22 ½° C. Dienstag waren es erst 19 2/3°C, 20 °C gradaus am frühen Nachmittag, bei der Treppe immer um einen Dreiviertel Grad kälter … 21 ½ °C, 20 ¾ °C, 23 °C …." Der Gast hört höflich zu, steht auf der Badestiege, die Füße schon im Wasser und als ich nach einer guten Weile wieder hinschaue, schwirren ungebremst Grade durch die Luft. Mit einem Kopfsprung rettet er sich, die Temperatur ist ihm mittlerweile egal.

Um E. am Tisch auf der Terrasse hat sich eine Schar von Bewunderern eingefunden. Die Manuskripte malerisch am Tisch verstreut und die Beine schwungvoll übereinander geschlagen, der Rücken nun halb im Schatten, halb in der Sonne. Den Bleistift hält E. wie eine Zigarette samt Zigarettenspitz, das macht sie interessant und hält sie dennoch gesund. Meinerseits habe ich zu wenig Zeit um einen Blick auf die Manuskripte zu werfen, aber ich bringe gerne Griechischen Bauernsalat und weitere Himbeerwasser.

„Wie schön ist es doch hier, so ruhig, so friedlich", Frau Zappl hat sich wieder an meiner Seite eingefunden. „Wissen'S Frau Mella, hier kann man so richtig mit der Seele baumeln. Gestern hab' ich erfahren, dass die Straße aufgerissen wird, ja kann man denn am Land gar keine Ruhe mehr haben?" Mir baumelt die Zunge und weniger die Seele. Ein Toast und noch einer aber ohne Ketchup und Würstel, einmal süßer, einmal scharfer Senf. Und dann wieder ein Toast und das Gulasch mit den geretteten Zwiebeln steht am Herd und zwischendurch Eis und Kaffee und dann schon die ersten G'spritzten. Schwimmen macht durstig. Und hungrig. Das Gulasch ist aus. Also noch ein paar Portionen Griechischer Bauernsalat herrichten und ich weiß jetzt schon, dass diese nicht satt machen. Warum weigere ich mich bloß Pommes frites zu machen?

Vom Schriftstellertisch klappert die Schreibmaschine. Wir sind hier altmodisch, tragen Strohhüte und helles Leinen. „Einst, in der goldenen Zeit der Sommerfrische kamen die Gäste mit dem berühmten Erdäpfelsalat im Glas. Und den Schnittlauchbroten", tippte E. in die Maschine. „Mochte der Semmering mondän, der Altausseer See das Tintenfass der sommerfrischelnden

Dichter und der k.u.k. Badeort Abbazia chic sein: Drosendorf war gutbürgerlich. Es war die Sommerfrische des Wiener Mittelstands. Hier erholten sich die Beamten mit ihren schillernden Titeln, die Fritz von Herzmanovsky-Orlando so gerne auf seine spitze Feder spießte, von ihrem weniger schillernden Alltag. Hier fischten Zoll-

und Oberamtsofficiale an der Thaya, hier dösten Bürgerschullehrer auf den vom Verschönerungsverein aufgestellten Bänken, hier kochten Fregatten-Kapitänsgattinen das Kompott für den Winter ein und Telegraphen-Manipulantinnen führten ihre Hüte aus, die hier noch als dernier cri galten."

Der letzte Schrei aber kommt von einer anderen Seite. Gellend. Ein Kind ist auf eine Biene gestiegen. Ich laufe in die Küche, schneide eine Zwiebel, hole Eiswürfel aus der Truhe, reibe seinen Fuß mit Zwiebel ein. Das kostet zwei verbrannte Toasts in der Küche und einen guten Ratschlag von Frau Zappl „Ja sehen'S, die Wiese gehört wieder mal gemäht. Der blühende Klee lockt die Bienen an." Die Schatten auf der ungemähten Wiese werden immer länger und klettern auf die Wände des Pavillons. Auf dem Wasser treiben Erlenblätter. Kühle Luft fällt vom Himmel, Gelsen steigen aus dem Gebüsch. Die Gäste sind schnell weg: der wassermessende Professor, der schlafende Logeninhaber von Dösen, das Kind mit dem geschwollenen Fuß, Frau Zappl und ihre Ratschläge. E. und ihr Kreis.

„Ich habe gehört, Sie schreiben auch", erkundigt sich E. beim Abgang. Ja, murmle ich, schon recht ermattet. „Ich werde nämlich über dieses Strandbad schreiben", schwärmt E.

„Einmalig! Diese Geschichte, diese Charaktere. Man braucht ja nur hier zu sitzen und die Leut' beobachten". Eine gute Idee, denke ich: sitzen, schauen, schwimmen. Eine Loge am Fluss.

Mella Waldstein

Die Autorin wurde 1964 in Paris geboren und lebt als freischaffende Publizistin in Drosendorf an der Thaya. Der Schwerpunkt ihrer Reisereportagen liegt im mittel- und osteuropäischen Raum.

Fotos: Drosendorfer Ansichten.

Weltmusik auf der Harfe

Uschi Laar organisiert das 14. Süddeutsche Harfenfestival

Eine musikalische Begegnung zwischen hochrangigen Dozenten und Künstlern und musikalischen Anfängern, zwischen Jung und Alt, zwischen Liebhabern klassischer Musik, Jazz und Weltmusik aller Art, das organisiert zum nunmehr 14. Mal vom 8. bis 11. April 2009 Uschi Laar in Neuhaus am Schliersee. Ihre Gefährtin dabei ist die Harfe, denn „Harfe ist mein Leben", sagt die weltweit bekannte Musikerin und Komponistin. Mit der Gründung des Süddeutschen Harfenfestivals im Jahr 1993, „ihrem wichtigen Kind", wie sie betont, will sie Barrieren überwinden, will sie die Begegnung erstklassiger Musiker mit dem Nachwuchs ermöglichen. Und dabei soll jeder vom anderen lernen, denn auch beim Vermitteln und Analysieren lerne man selbst immer wieder, meint Uschi Laar, die selbst seit 25 Jahren als Musikerin und Dozentin europaweit unterwegs war. Mit ihren Eigenkompositionen gewann sie zwei erste Preise, als Konzertharfenistin ist Uschi Laar, die sich mit den vielen Ausdrucksmöglichkeiten der Harfe auseinander gesetzt hat, bekannt geworden. Weil es so vielschichtig sei, sagt sie, begeistere sie sich so für dieses Instrument. Zum einen sei die Harfe erdig und bodenständig, habe aber auch eine spirituelle Dimension. Nur das Klavier habe ebenfalls diese extreme Bandbreite in den Klangfrequenzen, erklärt die Musikerin, aber die Harfe könne darüber hinaus durch den Körperkontakt Schwingungen übertragen.

„Das öffnet Kanäle für neue Sinneswahrnehmungen", sagt Uschi Laar, die die Harfe auch therapeutisch nutzt. Als Dozentin am Institut für Altorientalische Musiktherapie in Wien hat sie viele Erfahrungen sammeln dürfen. „Ich habe Wunder erlebt, dass plötzlich Lähmungen weg waren, dass das Hirn wieder gearbeitet hat, das ist faszinierend." Diese jahrtausendealten Kenntnisse, schon von den Druiden eingesetzt, die in der Neuzeit eher verschüttet wurden, will Uschi Laar wieder beleben.

Aber nicht nur, dass die Harfe ebenso sakrale Musik wie höfische, Volksmusik wie Tanzmusik, Unterhaltsames und Lustiges vermitteln kann, das will sie mit den sehr unterschiedlichen Beiträgen und Konzerten des Harfenfestivals zeigen, bei dem für Harfenisten jeden Spielkönnens etwas dabei ist. Und so ruft sie auch Harfenspieler und solche, die es noch werden wollen, zur Teilnahme auf.

Zunächst in Grafengars gegründet, dann nach Augsburg umgesiedelt, hat das Internationale Festival seit 2006 seinen Platz am Schliersee gefunden. Uschi Laar war es ein Anliegen, in ihre oberbayerische Heimat zurückzukehren. „Ich habe hier meine ersten musikalischen Erfahrungen gesammelt, wenn wir uns abends in der Wirtschaft zusammen gesetzt und miteinander musiziert haben", erinnert sie sich. Diese Atmosphäre des Miteinanders brachte sie auf internationale Ebene. Neben den eigentlichen Harfenseminaren sind auch solche für andere Instrumente, einschließlich Gesang geboten. So können auch Eltern, die ihre Harfenkinder begleiten, selbst aktiv werden.

Dass die Organisation mit immensem Aufwand verbunden ist, versteht sich von selbst, Helfer und Sponsoren werden daher dringend benötigt.

MG

www.sueddeutsches-harfentreffen.de

Reithamer Gespräche: Menschenwürde

Dem oberflächlichen Getöse in unserer Zeit will der Verein KulturVision trotzen und zum tiefgründigen Nachdenken über Wesentliches einladen. Deshalb rief er die Reithamer Gespräche ins Leben, deren erste Veranstaltung den Begriff „Heimat" beleuchtete.

Heuer soll am Mittwoch, 19. November um 19.30 Uhr im Reithamer Weiherhäusl (Gemeinde Warngau) die „Menschenwürde" thematisiert werden. Für das Podium konnten Manuela Pozar, Dr. Bogdan Snela, Dr. Ingrid Strauß, Dr. Barbara Theml und Christian Triendl gewonnen werden. Der „Zither-Manä" begleitet den Abend musikalisch. ***MG***

CD-Tipp: FEI SCHO
Unverstellt, unverkrampft und mit unglaublich schnell ansteckendem Spaß an der Freud. Walzer, Polka, Landler, Alpenländisches im neuen Klanggewand – auch das geht „fei scho".
15 -€, erhältlich bei Buch am Markt, Miesbach

Ihr Spezialist
im Süden

C.Bechstein
Zimmermann
W.Hoffmann
Euterpe
Schimmel
Kawai
Ritmüller
Ravenstein

EXKLUSIV BEI

Piano Auer
Seit 1971

Klavierbauer + Konzertstimmer
Klaviere und Flügel
neu und gebraucht
Reparaturen · Stimmungen
An- und Verkauf
Noten · Stühle · Bänke · Digitalpianos

Oskar-von-Miller Str. 32 · Gewerbegebiet Nord . 83714 Miesbach
Telefon 08025 - 7652 . Telefax 08025 - 8667 . www.piano-auer.de

Prof. Fink, Ehepaar Behrend, Philharmonie Berlin, 1971

Der virtuose Avantgardist

Zum Gedenken an Siegfried Behrend

Am 19. November wäre einer der ganz Großen des Landkreises 75 Jahre alt geworden, Siegfried Behrend, der weltberühmte Ausnahmegitarrist und Komponist, der in der Region die Musikfestspiele im Bayerischen Oberland ins Leben rief. Nach dem Studium der Kompositionslehre brachte sich der aus Berlin stammende Musiker das Gitarrespiel autodidaktisch bei, erklärbar nur durch eine ungewöhnliche Begabung.

Sein musikalisches Werk stand auf drei Säulen, zum Einen die folkloristische Musik, bei der er seine immense Virtuosität ausleben konnte und die ihm international zu Ansehen verhalf und zum Zweiten die traditionelle Musik, bei deren Kompositionen er sich gern von alter Musik inspirieren ließ. Ganz wesentlich aber für das Wirken Siegfried Behrends war seine Neigung zur Avantgarde. Er bereicherte das Genre durch eine Reihe eigener Kompositionen und interpretierte Werke bekannter Komponisten dieser Richtung, wie Sylvano Bussoti. Eine wesentliche Bereicherung dieses Wirkens war die Zusammenarbeit mit seiner Frau, der Schauspielerin Claudia Brodzinska-Behrend. Mit ihr reiste er als Botschafter des Goetheinstituts 20 Jahre lang rund um den Erdball. Ihre gemeinsamen Auftritte stellten etwas Neues, noch nie Dagewesenes dar. „Ich war sozusagen die voce humanus, wie der Titel eines für uns von Isang Yun komponierten Stückes hieß", erinnert sich die in Wall lebende Witwe. Als einziges Paar, das avantgardistische Stücke mit Gitarre und Stimme interpretierte, prägte es das Musikgeschehen dieser Zeit essentiell. Reinste Abenteuer habe sie mit ihrer Stimme vollbracht, sagt Claudia Brodzinska-Behrend, die zwar als Schauspielerin einen Namen, aber keine Gesangsausbildung hatte.

Die Avantgarde ließ Siegfried Behrend auch in seine Arbeit als Dirigent des Deutschen Zupforchesters einfließen, womit er das Wirken dieses Klangkörpers maßgeblich revolutionierte.

Die Würdigung der Leistung des großen Musikers wäre unvollständig, würde man nicht seine pädagogische Arbeit hervorheben. Mit ganzer Aufmerksamkeit widmete er sich dem Unterricht begabten Nachwuchses, und dies, wie sich Martin Maria Krüger, sein Meisterschüler, Partner beim „Deutschen Gitarrenduo" und heutiger Direktor des Richard-Strauss-Konservatoriums in München erinnert, nicht nur im musikalischen, sondern auch im umfassenden menschlichen Sinne, indem er ihnen neue Horizonte eröffnet habe. Und dazu gehörten auch Essen, Trinken und lange nächtliche Gespräche und Begegnungen mit unterschiedlichsten Menschen.

Das Credo Siegfried Behrends dabei war, eine Verpflichtung zu spüren, sein Können an die nächste Generation weiterzugeben, wozu er auch seine Schüler ermunterte. Diesem Credo hat sich seine Witwe ebenfalls angeschlossen und über viele Jahre jungen talentierten Menschen Schauspielunterricht gegeben.

Am Donnerstag, 20. November, liest Claudia Behrend um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Margareth in Wall im Gedenken an ihren viel zu früh verstorbenen Mann „Der Prophet" von Khalil Gibran. Begleitet wird sie von Jakob Weiland an der Orgel.

MG

Das zweite Gesicht

des Udo Konrad

„New York, New York", „The Lady is a tramp", „I've got you under my skin" - und man muss nicht einmal die Augen schließen, um sich in die Zeit des großen Frank Sinatra hineinzuträumen. Stimme und Statur des Sängers Udo Konrad lassen die Vermutung zu, einer Reinkarnation zu begegnen. Der Haushamer stand im Juni bereits zum sechsten Mal gemeinsam mit der Staffelsee Bigband und dem legendären Hugo Strasser auf der Bühne des Schlierseer Bauerntheaters. Mit dem Sologesang hätte er angefangen, als Willi Roßberger, Profimusiker und Gitarrist bei der Staffelsee Bigband ihn fragte, ob er nicht Lust hätte in der Formation den Gesang zu übernehmen. „Das hat mich einfach gereizt" sagt der Vollblutmusiker, der im Alter von sieben Jahren das Akkordeonspiel erlernte. Ausgestattet mit den Künstler-Genen der Mutter, die als Artistin in der goldenen Zeit der Varietees mit einer Hochradtruppe auf Bühnen vieler europäischer Metropolen gastierte, stellte sich eigentlich nie die Frage, ob, sondern wann er mit Musikunterricht beginnen würde.

Die Gitarre kam Anfang der sechziger Jahre dazu. Erste öffentliche Auftritte mit ein paar Musikerspezln fanden im Hotel Überfahrt in Rottach-Egern statt. „Mutig waren wir schon, damals", schmunzelt der Musiker, „unser bairisch geprägtes Repertoire reichte gerade mal für eine knappe Stunde". Aber es sei eine gute Möglichkeit gewesen, Bühnenerfahrung zu sammeln, erinnert sich Konrad.

Es folgten Jahre in verschiedenen Bands im Oberland, richtig erfolgreich waren aber später die Auftritte mit der Band H.U.R.P & Instruments. Dann die Entscheidung im Alter von dreißig Jahren, sich Familie und der beruflichen Weiterentwicklung an der Bankakademie zuzuwenden.

Engagiert in Sachen Musik ist er aber auch in dieser Phase seines Lebens geblieben. So hat er 1974 den Haushamer Musikverein mit aus der Taufe gehoben, Wettbewerbe für Landkreis-Popbands organisiert und das inzwischen weit über die Landkreisgrenzen hinaus bekannte Akkordeonorchester formiert.

Mit dem Ensemble „Jazz erst recht" ist Udo Konrad nach der „Familienpause" wieder auf die Bühne zurückgekehrt. Klassiker von Louis Amstrong, Ella Fitzgerald und Mahalia Jackson bildeten das Repertoire der Formation. Nach deren Auflösung kam dann das Angebot der Staffelsee Big Band. Die Idee, Frank Sinatra zu interpretieren, habe sich langsam entwickelt, erklärt der Sänger. Er hätte sich überlegt, wer am besten zum Bigband-Sound passe und das wäre einfach aus der Musikgeschichte heraus Frank Sinatra gewesen. „Inzwischen ist er so etwas wie mein zweites Gesicht" stellt der Sänger fest. Vier bis sechs gemeinsame Auftritte mit der Staffelsee-Bigband im Jahr ließen ihm noch genügend Freiraum für andere Dinge. Immer aber ist es die Musik, die dabei den Taktstock schwingt.

Pläne für die Zeit nach dem Berufsleben so in etwa zwei Jahren hätte er schon einige. Sollte sich Udo Konrad an der künstlerischen Vita Frank Sinatras orientieren, darf man schon gespannt sein. „Übrigens", lacht er, „meine Frau lernt gerade Saxophon spielen".

Petra Kurbjuhn

Rosenheimer Landstraße 8
85653 Peiß bei Aying
Telefon 08095 1810
Fax 08095 2850

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00-18.30 Uhr und Sa
9.00-16.00 Uhr

www.antiquitäten-zahn.de

- Antike Bauernmöbel auf über 2000 m²
- Riesige Auswahl an heimischen Hölzern
- Tische und Bänke nach Maß
- Individuelle Beratung
- Geschenkartikel
- Restaurierung
- Lampen

antiquitätenzahn

Was der Zeit trotzt

Tradierte Gefäßformen, entdeckt von Carola Thiersch

Zeit ihres Lebens hat Carola Thiersch Heranwachsenden einen Begriff von künstlerischer Tätigkeit gegeben, Lust auf eigenes kreatives Tun geweckt. Als Kunstpädagogin am Gymnasium Tegernsee ist sie Generationen von Schülern ein Begriff, als Malerin in der Region seit Jahren bekannt und geschätzt.

Jetzt aber in ihrer Pensionszeit setzt sie eine wissenschaftliche Arbeit fort, die sie seit ihrer Ausbildung im Kunsthandwerk und als Meisterschülerin an der Nürnberger Akademie schon immer beschäftigte: die Symbolik von Gefäßformen. Ihr erstes Buch, entstanden aus einem Vortrag vor dem Künstlerbund in Berchtesgaden, wartet auf Publikation.

Die Autorin hat in akribischer Recherche Gefäßformen, beginnend mit vorgeschichtlicher Zeit bis heute, zusammengetragen und verglichen. Dabei findet sie immer dieselbe Grundform wieder: die Schale und den Krug, die schon 5000 vor Christus existierten. Neben Nutzgegenständen gab es schon früh auch Kultgegenstände, die mit archetypischen Formen wie Spirale, Kreuz, Sonne, Zahlen und geometrischen Anordnungen versehen sind. „Man sprach den geometrischen Formen eine geistige Kraft zu, wenn sie der Mensch erkennt", schreibt Carola Thiersch.

Aber es gab auch schon sehr früh, wie in der römischen Kaiserzeit Gefäße, die mit Pomp überladen sind, daneben spießbürgerlichen Kitsch schon vor 2000 Jahren. Daran hat sich bis zur Neuzeit nichts geändert. Immer wieder tauchen in der Geschichte die alten tradierten, edlen Formen auf, und immer wieder gibt es Entgleisungen.

Im 20. Jahrhundert waren es die Architekten um Gropius, die sich der Erneuerung der alten Formen widmeten. Das Bauhaus in Dessau steht für die Schlichtheit von Gebäuden, aber auch von Gebrauchsgegenständen. Carola Thiersch erinnert sich daran, dass die von ihrem Großvater gegründete Hochschule für angewandte Kunst auf der Hallenser Burg Giebichenstein die keramische Kunst im Bauhausstil fortsetzt. Kein Unterschied zwischen freier und angewandter Kunst wird hier bis heute praktiziert, sondern Gebrauchsgegenstände sollen entsprechend der ethischen Haltung der Menschen geschaffen werden. Dabei ging es wieder um die zeitgemäße Formung tradierter Prototypen. Durch den Nationalsozialismus erhielt der Begriff der Tradition einen schlechten Beigeschmack. Altes war tabu, unbedingt Neues musste erfunden werden. Und so war Andreas Moritz, Lehrer der Autorin, einer der wenigen, der dem Zeitgeist trotzte. Er vermittelte seinen Schülern, was durch alle Zeiten hin als zeitlos bis zum heutigen Tage künstlerischen Bestand hat und was modischer Schnickschnack war und ist. Und so widmet auch Carola Thiersch ihr Buch, das der Anfang eines größeren wissenschaftlichen Werkes zum Thema „Tradition und Individuum" sein soll, ihrem verehrten Lehrer. Abhandlungen zum Leben und zum Werk von Andreas Moritz sollen folgen.

Sie hat am Ende ihrer Arbeit die Bedeutung des Kunsthandwerks von indianischen und afrikanischen Naturvölkern, sowie den Einfluss östlicher Strömungen im Sinne des Zen einfließen lassen und würdigt die urtümliche Kraft dieser Formen.

Mit einem kritischen Blick auf die heutige Kunsthandwerkerszene schließt das Buch, wobei die Autorin die wirtschaftlichen Probleme ebenso anspricht wie die gewollt auffallenden Formen. Und dennoch, es gibt sie, die Künstler, die das Ziel der zeitlosen Kunst verfolgen, wie es sie immer gegeben hat und wie sie auch unsere Zeit überleben werden. ***MG***

SUSANNE SACHS

Physiotherapie | Applied Kinesiology | Osteopathie

Praxis im Gesundheitszentrum Tegernsee | Bachmairweg 1 | 83700 Weissach

T +49 (0)8021 5490181 | M +49 (0)176 83035003 | praxis@osteopathie-sachs.de | www.osteopathie-sachs.de

1. von links: Marianne Gmelin, Gülay Aksoy, Elisabeth Patzig, Lisa Braun-Schindler, Rosi Polifka
2. Frauenfrühstück
3. Netzwerk-Sitzung
4. Christa Kumpfmüller

Brücken bauen und Klippen überwinden

24 Organisationen im Netzwerk Integration

Es begann 2006 mit einem Gespräch zweier engagierter Frauen im Garten. Heute sind es bereits 24 Organisationen, die im Netzwerk Integration im Landkreis Miesbach miteinander arbeiten, die erkannt haben, dass etwas, das jahrzehntelang von der Politik versäumt wurde, jetzt über vorwiegend ehrenamtliches Engagement forciert werden muss, nämlich die Begegnung, der Austausch, das Kennenlernen und das Voneinanderlernen von Menschen verschiedener Herkunft.

Eine Menge ist in den zwei Jahren passiert, über 20 verschiedene Aktivitäten fanden unter dem Dach des Netzwerkes Integration statt, auch dem dringenden Wunsch nach Ausländerbeauftragten kamen mittlerweile die Gemeinden Miesbach und Hausham nach. Ein erster Erfolg. Lisa Braun-Schindler, deren Aussiedlerprojekte bei der Arbeiterwohlfahrt zu einer Migrationsstelle erweitert wurden, ist zentrale Figur beim Netzwerk. Bei ihr laufen alle Fäden zusammen. Ihre Intention ist es, alle Einzelaktivitäten zum Thema zu einem großen gemeinsamen Netz zu verspinnen, voneinander zu lernen, wie man mit Problemen umgeht. Elisabeth Patzig, die schon vorher das Cafe International (siehe 9. Ausgabe dieser Zeitung) in Hausham gegründet hatte, war es gewesen, die den Startschuss im Garten gab. Als Dritte im Bunde wurde Rosi Polifka gewonnen, die ausländischen Kindern bereits seit sechs Jahren Förderunterricht gab. Um diesen wiederum hatte die Rektorin der Miesbacher Grundschule, Christa Kumpfmüller, verzweifelt ob der schwierigen Sprachsituation der Kinder beim Miesbacher Frauenforum nachgesucht und um Spenden gebettelt, woraufhin der Kinderschutzbund und dessen 2. Vorsitzende Marianne Gmelin ins Boot geholt wurden. Von Anfang an auch dabei war Gülay Aksoy vom Türkisch-Islamischen Kulturverein Miesbach. Hinzu kamen viele weitere Menschen, die mit kleinen, aber wichtigen Aktionen das gemeinsame Leben verschiedener Kulturen fördern wollen. Dass dies nicht separat, sondern im Austausch und mit Rückhalt geschieht, sei das Wichtige am Netzwerk, betont Rosi Polifka. Darüber hinaus wolle man die Politik sensibilisieren, sagt Lisa Braun-Schindler, sich endlich der Thematik anzunehmen: „Die Migranten haben ihren Platz im Landkreis und können ihn mitgestalten."

Wie schwer es aber der Arbeit durch die deutsche Verwaltung gemacht wird, erzählt Christa Kumpfmüller. „Für 1,50 Euro Zuschuss vom Staat für den Deutschförderunterricht pro Kind musste ich zu allen Familien gehen um die Unterschriften einzuholen. Und dann beklagt man sich, dass diese Förderungen zu wenig in Anspruch genommen werden."

Dass das Netzwerk nicht nur Harmonie beim Straßenfest oder Iftaressen ist, sondern auch handfeste Konflikte bewältigt werden müssen, das ist allen Beteiligten klar. Dazu, so meint Elisabeth Patzig, gehöre dringend, dass man die Parallelgesellschaften aufhebe und dem Bedürfnis nach mehr Begegnung nachkomme. Größere Öffnung beiderseits ist auch für Gülay Aksoy der Angelpunkt des Problems, wobei sie betont, dass dazu auch die Einigkeit der türkischen Bürger untereinander nötig sei.

Dass Integration keinesfalls mit Assimilation verwechselt werden dürfe, stellt Marianne Gmelin heraus. „Integration ist nicht die Aufgabe der eigenen Kultur, sondern jeder muss seine Kultur und Religion unter Anerkennung des Deutschen Grundgesetzes leben." Und hier stelle sich die Forderung, was man an Einhaltung von Regeln auch von ausländischen Bürgern fordern dürfe. Diese Konfliktbereitschaft gehöre dringend in die Arbeit eines lebendigen Netzwerkes hinein, macht Lisa Braun-Schindler deutlich und sagt: „Mein Wunsch ist es, dass wir alle Fragen und Probleme mit allem Respekt voreinander ansprechen können." ***MG***

www.awo-kv-miesbach.de

Du bist mir so vertraut und doch so fremd

Ein Erfahrungsbericht über die Begegnung mit Deutsch-Namibiern

Wussten Sie schon, dass wir Deutschen aus Deutschland gar nicht „Deutsche" heißen? Dass wir vielmehr die „Deutschländer" sind?

Aber fangen wir von vorne an: Sie sind hellhäutig, blauäugig, blond. Deutsche Gedichte und Kinderlieder, deutschsprachige Kindergärten – Begegnungen mit Deutsch-Namibiern, mit namibischen Deutschen, mit den „Deutschen" eben.

Wir Deutschen aus Europa hingegen sind die „Deutschländer". Dieser Name dient der geographischen Zuordnung, anders kann es nicht sein. Ansonsten sind wir ja aus dem gleichen Holz geschnitzt. Oder etwa nicht?

Die Begegnung und das Verstehen zwischen Afrika-Deutschen und Europa-Deutschländern verläuft untypisch. Im Regelfall bereisen wir ein Land und lassen uns auf das Fremde ein. Wir machen uns das Fremde durch Beobachtungen, Gespräche und Literatur vertraut. Wir kommen dem Anderen näher. Langsam, schrittweise.

Anders in Namibia. Mit dem Bewusstsein, in eine ehemalige deutsche Kolonie zu reisen, sucht man, ja, erwartet man von Anfang an das Vertraute. Bismarckstraße in Swakopmund, Fachwerkhäuser, Grabmäler deutscher Soldaten. Gerade die Mischung von Vertrautheit und Exotik macht den Reiz dieses Staates aus, macht Namibia zu einem idealen Einsteigerland für Afrikareisende. Aber irgendwann stellen wir fest: Wir sind nicht identisch.

Was aber trennt uns voneinander? Ist es die namibische Weite und die landschaftliche Beengtheit Deutschlands? Ist es das Bewusstsein, „Minderheit" im schwarzen Afrika zu sein? Die Erkenntnis, einer Minderheit anzugehören, lässt die Deutsch-Namibier unter allen Umständen zusammenhalten. Dagegen stehen wir in unserer großen Masse, in der sich der Einzelne gegen den Anderen abgrenzt. Dort schildert eine Familienchronik den Aufbruch des Urgroßvaters aus Deutschland nach Namibia (Ende 19. Jahrhundert), der aus größter Armut heraus ein neues Leben aufbaut. Begriffe wie „Nicht-Aufgeben", „Pioniergeist", „Neuanfang" stehen einer um ihren eigenen Wohlstand bemühten Wohlstandsgesellschaft gegenüber. Noch ein Unterschied: Absichern für den Krankheitsfall und das Alter – in Namibia ist es Aufgabe des Einzelnen, der Familie und des Clans. Der Staat sichert nichts, ganz im Gegenteil. Und schließlich trennt uns die Erfahrung der Welt-Kriege, denen viele Deutsch-Namibier nur in Form der Internierung, der historischen Überlieferung und der Zuflucht einiger Nazi-Deutscher nach Namibia begegneten.

Andererseits gibt es viele Berührungspunkte. Nicht nur über den Tourismus. Am Münchner Campingplatz in der Thalkirchner Straße arbeiten seit eh und je fast ausschließlich junge Namibier. Die meisten jungen Namibier kommen nach der Schule hierher, absolvieren oder vollenden hier ihre Ausbildung. Vereine wie der Namibiaverein in Valley unterstützt Projekte.

Leben wollen hier aber die wenigsten. Wir fragen nach dem Grund: Schwermut, Anonymität, mangelnder gesellschaftlicher Zusammenhalt, wenig Freundlichkeit, fehlende Leichtigkeit – die Deutschländer bieten nicht die gleichen Lebenseinstellungen wie die Deutschen im südlichen Afrika.

Was verbindet uns? Die Sprache gewiss, auch wenn sie in Namibia kuriose Blüten wie das afrikaans-englisch-deutsche Kauderwelsch „Namlisch" treibt. Uns eint das Bewusstsein einer gemeinsamen Volkskultur. Uns verbindet das immer noch gültige deutsche Prädikat „fleißig, zuverlässig, ordentlich". Aber ist es nicht überraschend, dass viele Namibia-Deutsche gerade aus der 2. oder 3. Generation erst einmal oder keinmal in Deutschland waren? Die meisten Deutsch-Namibier bleiben in Namibia. Dort sind ihre Wurzeln, dort finden sie ihre Identität. Nicht in Deutschland. Namibia und Deutschland haben nichts miteinander gemein. Deutsche und Deutschländer haben bisweilen wirklich wenig Gemeinsames. Deutsche unter Deutschen sind Fremde unter Fremden. ***Anja Gild***

Geschichte macht Mut zur Modernität

Das Studium Kultur Geschichte Brauchtum

Oberflächlich betrachtet haftet dem Begriff Heimat etwas Dumpfes, Tümelndes an. Dass bei genauem Hinsehen der Begriff der Heimat etwas sehr Differenziertes und für die meisten Menschen Bedeutsames ist, konnten wir mit zwei Beiträgen in der 9. Ausgabe dieser Zeitung zeigen.

Das Katholische Kreisbildungswerk hat jetzt ein Studium ins Leben gerufen, das sich Kultur, Geschichte und Brauch der Heimat im Landkreis Miesbach widmet. In drei Trimestern zu je sechs vormittäglichen Referaten wird den Teilnehmern Grundlegendes zum Thema unter den verschiedenen Blickwinkeln vermittelt. Das reiche kulturelle Erbe der Region kann daneben in mehreren Exkursionen hautnah erlebt werden.

Da sind als Referenten der Landschaftsarchitekt, der Geologe, der Kirchenhistoriker, der Musiker, der Orgelexperte, der Bürgermeister, der Kreisheimatpfleger, der Publizist, der Trachtenexperte, der Literaturwissenschaftler dabei, ebenso die Historikerin, die Lektorin und die Forstwissenschaftlerin. Projektleiterin Adelheid Schmid betonte beim ersten Treffen: „Die Wissensvermittlung erfolgt auf universitärem Niveau, durch die Zusage der Referenten haben wir ein Gütesiegel."

Die Idee stammt von Erwin Trainer, Geschäftsführer des KBW in Miesbach. „Ausschlaggebend war für mich das Buch von Andreas Scherm „Unterwegs im Gestern" berichtet er. Mit dem ehemaligen Direktor des Gymnasiums habe er dann das Gremium der Referenten, dem Scherm auch selbst angehört, zusammengestellt.

Auch Bezirksheimatpfleger Stefan Hirsch war von der Idee angetan. Er sagte als Referent ebenso zu wie als Vortragender beim Informationstreffen, wo er den Wert der Geschichte als Schlüssel zum Verständnis der Gegenwart herausarbeitete. „Ohne Wissen über die Herkunft würden wir blind in die Zukunft tappen, die Bodenhaftung verlieren", sagte er. Und noch etwas, das dem vermeintlich Muffigen den schlechten Geruch nimmt: „Geschichte, wenn man sie ganz unprätentiös betrachtet, kann uns Mut machen zur richtig verstandenen Modernität."

Dem Ruf des Katholischen Kreisbildungswerkes folgten mehr als 30 Interessenten, zahlreiche verbindliche Anmeldungen, so Trainer, liegen vor. Jedes der drei Trimester könne auch einzeln besucht werden, betont er. Das vom Kulturfond des Bayerischen Kultusministeriums und der Raiffeisenbank Oberland gesponserte Unternehmen hat am 7. Oktober begonnen und kostet pro Trimester 105 Euro. ***MG***

www.kbw-miesbach.de

WALD VIERTEL

Ein weiblicher Don Quichotte

Die Textilkünstlerin Vesna in Primmersdorf

Ein schwarz-weißes kreisförmiges Muster auf dem Boden des Museums für Naturwissenschaften in Wien, darauf ein Model mit einem Rock im entsprechenden Design, von oben fotografiert, ein Kunstwerk. Ein von der Hand gemachtes, einmaliges, eins mit Ausstrahlung. Das ist das Credo von Vesna, Textilkünstlerin, die seit 21 Jahren auf Schloss Primmersdorf an der Thaya lebt. In Wien aufgewachsen und studiert, fand sie hier, fasziniert von der Landschaft, ein riesiges herrschaftliches Anwesen zu einem erschwinglichen Preis vor. Hier wollte sie ihren Traum verwirklichen, in Nachfolge von William Morris eine Gemeinschaft von Handwerkern, wie Tischler, Tapezierer, Drucker gründen und gemeinsam Luxusprodukte höchster Qualität entwerfen und fertigen. Mit einem zinslosen Kredit ließ sie das Schloss samt Stallungen ausbauen, aber den jungen Leuten war es auf dem Land zu ruhig. „Es wäre schön gewesen", sagt Vesna, die heute mit dem Briten Jonathan Roberts, der angewandte Kunst ebenso wie sie praktiziert, allein im ehemaligen Kuhstall arbeitet. Das Schloss, aufgeteilt in Wohnungen, mit dem wunderschönen alten Park dient Wienern als Zweitwohnsitz.

Das Sterben des alten Handwerks in Europa, insbesondere des Textilhandwerks, beklagt die 73-Jährige. „Die Demut vor der Meisterschaft ist weg, das ist ein Kulturverlust", beklagt sie. Dem könne man nur entkommen, wenn man etwas Elitäres mache. Und das tut sie. Angeregt auch durch Reisen nach Indien und Japan, wo man die alte Handwerkskunst noch schätze und lehre, entwirft Vesna nach wie vor Muster, färbt und druckt sie mit Holzmodeln und fertigt so Stoffe und Mode, die ihre besondere Ausstrahlung haben. Unabhängig vom Trend, angelehnt an einfache, traditionelle Schnitte aus aller Welt, findet Mann und Frau Kleider, Hemden, Jacken, jedes Teil einzigartig, aber auch Schals und Dekorationsstoffe aller Art. Für die der Grenzüberschreitung gewidmeten Landesausstellung im kommenden Jahr entwarf Vesna dem böhmischen Schrummelstoff abgeleitete Knitterstoffe und wollte eine lustige Mode präsentieren. „Aber damit bin ich voll ins Fettnäpfchen getreten", lacht sie, denn der Waldviertler sei für das Fremde nicht unbedingt aufgeschlossen. Das müsse man aus der Geschichte verstehen, erläutert sie, denn schon immer seien die Fremden gekommen und hätten die Einheimischen unterdrückt. Und da hätte es auch nicht nur eine Grenze zu Böhmen/Mähren gegeben, sondern auch eine Grenze gegen die hussitischen Einflüsse. „So ruhig wie heute war es hier nicht immer", berichtet Vesna, die in Wien einen großen Betrieb mit 18 Mitarbeitern hatte.

Für eine Hochzeit in der vergangenen Woche entwarf die Textilkünstlerin die Tischdecken, rot, aber jeder Tisch in einem anderen Rot, fein aufeinander abgestimmt. Die Hochzeit fand im Schüttkasten statt, dem ehemaligen Getreidespeicher des Schlosses. Von Landeshauptmann Erich Pröll, der die Hälfte der Kosten subventionierte, ließ sich die Textilkünstlerin überreden, das 300 Jahre alte Gebäude auch noch zu restaurieren. Vor drei Jahren wurde es eröffnet und dient heute im Erdgeschoss für Veranstaltungen, im ersten Stock für wechselnde Ausstellungen und im zweiten Stock präsentiert die Künstlerin ihre eigenen Werke. Da hängen durchscheinende Gobelins, nur von einer Seite bedruckt, die in einer schummerigen Bar großartige Atmosphäre zaubern würden, Stoffe und Mode, die jahrhundertealtes Kunsthandwerk wiederbeleben. „Ich will zeigen, was wir verloren haben, etwas tiefer hineinschauen", sagt Vesna. Wieder ein Don Quichotte, ein weiblicher dieses Mal, der gegen die Windmühlenflügel des Mainstreams ankämpft und doch Hoffnung hat. „Der Unterschied zwischen angewandter Kunst und Design ist, dass wir Einzelstücke machen, der Designer aber sein Stück viele Male reproduzieren will." Und so hat sie die Hoffnung, dass es kultivierte Menschen gibt, die eben keine Massenware haben wollen. Und es gibt sie, denn Vesna hat Aufträge aus aller Welt. Für ein Nobelhotel entwarf und fertigte sie Gobelins für die Zimmer, jeder ein Unikat. Ein Designer schüttelte den Kopf und meinte, ein Entwurf hätte es doch getan. Aber Vesnas Philosophie setzte sich durch.

Ihr energisches Streben, dem Handwerk wieder seine Wertschätzung zurückzuerobern, brachte es mit sich, dass sie ihren Lehrauftrag an der Wiener Kunstakademie aufgab. „Was ich zu lehren hätte, ist nicht gefragt", meint sie und fordert von der Politik eine Wende herbeizuführen. Zu viel Arbeiten am Bildschirm, dabei verkümmern die Hände. Und womöglich auch die Kunst, denn „die Wurzel der Kunst ist das Handwerk."

Mit dem Schüttkasten hat Vesna Altes und Neues harmonisch verbunden. Früher Aufbewahrungsort der landwirtschaftlichen Ernte, heute „Aufbewahrungs- und Verteilungsort für geistige Nahrung" heißt es im Prospekt des historischen Baujuwels. ***MG***

www.vesnadesign.at

www.schuettkastenprimmersdorf.at

LESE.ZEIT

LITERATURGEMEINSCHAFT MIESBACH BAD TÖLZ

24 Literatur

Der Literaturverbund Miesbach – Bad Tölz geht in die zweite Runde. Nachdem die ersten gemeinsamen Veranstaltungen der beteiligten Partner erfolgreich verliefen, die Lesung von Erika Pluhar im Waitzinger Keller als Höhepunkt immerhin 150 Gäste besuchten und die zwei Schreibseminare von den Teilnehmern positiv bewertet wurden und um Weiterführung gebeten wurde, soll auch im kommenden Jahr wieder gemeinsam Literatur auf breiter Ebene gefördert werden. Als neue Partner kommen Schloss Altenburg – Haus der Stille und die Stadtbibliothek Bad Tölz hinzu. Und als neuer Höhepunkt wird der bekannte deutsche Autor Bodo Kirchhoff am 3. April im Foolstheater Holzkirchen aus seinem Roman „Eros und Asche" lesen.

■ Dienstag, 11. November 2008, 19.30 Uhr
Frido Mann „Achterbahn"
Autorenlesung
Burkhart Sigl, Münchner Philharmoniker, spielt aus J.S. Bachs Suiten für Viola solo
Ort: Bad Tölz, Franzmühle, Salzstraße 1
Veranstalter/Kartenvorverkauf:
Buchhandlung Winzerer Bad Tölz,
Tel. 08041 9812,
luna@buchhandlung-winzerer.de

■ Sonntag, 16. November 2008, 19 Uhr
„Der Zedernbaum"
Märchenabend mit musikalischen Impressionen
Lesung: Silvia Hein
Musik: Hildegard Lörler, Wolfgang Deinert
Ort: Schloss Altenburg - Haus der Stille, Feldkirchen-Westerham
Eintritt: 15 €, Tel. 08063 6873

■ Dienstag, 18. November 2008, 20 Uhr
Mirjam Pressler „Golem – stiller Bruder"
Autorenlesung
Ort: Holzkirchen, Evangelische Segenskirche
Veranstalter: Ökumenischer Gesprächskreis Holzkirchen
Karten zu 6 € in der Holzkirchner Bücherecke, Tel. 08024 5152

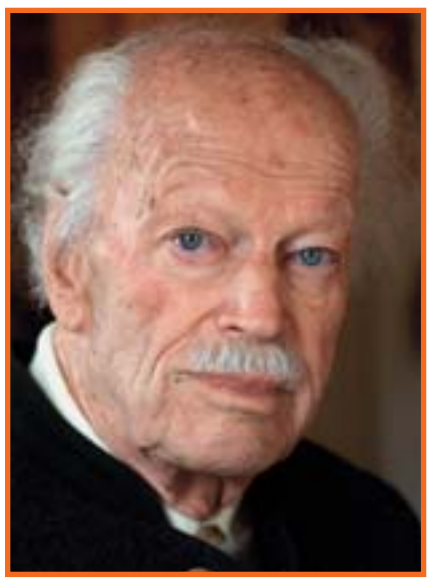
■ Donnerstag, 20. November 2008, 19.30 Uhr
Kahlil Gibran „Der Prophet"
Claudia Brodzinska-Behrend, Rezitation
Jakob Weiland, Orgel
Ort: Kirche St. Margareth, Wall
Eintritt frei, Spenden für die neue Krippe erbeten.

■ Mittwoch, 26. November 2008, 20 Uhr
Leserlich – aus den Regalen der Stadtbibliothek zum Thema
… und wenn sie nicht gestorben sind …
Nicht nur Märchenhaftes!
Gelesen von den Schauspielern Elke Orlac, Stephan Orlac und Markus Eberhard
Ort: Bad Tölz, Stadtbibliothek
Karten zu 4 € (ermäßigt 3 €) unter
Tel. 08041 780184 und an der Abendkasse

■ Donnerstag, 27. November 2008, 20 Uhr
„Laienspiel" – Der neue Kluftinger
Krimilesung Volker Klüpfel und Michael Kobr
Ort: Schliersee, Bauerntheater
Karten zu 7 € in der Bücheroase Schliersee,
Tel. 08026 6904

■ Samstag, 29. November 2008, 15 Uhr
Petterson kriegt Weihnachtsbesuch
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach
Theater für Kinder ab 3 Jahren nach dem Buch von Sven Nordqvist
Gastspiel des Theater Concept Witten
Karten zu 14,50, 11,60 und 8,70 €
unter Tel. 08025 7000-0

■ Samstag, 27. Dezember 2008, 20 Uhr
Ulrich Pleitgen liest Märchen von Hans Christian Andersen
Ort: Bad Wiessee, Spielbank,
Winner's Lounge, Karten zu 18 €
bei der Tourist-Info Bad Wiessee,
Tel. 08022 860321



■ Samstag, 10. Januar 2009, 18 Uhr
Facetten eines Lebens
Lesung zum 90. Geburtstag des Architekten
Alexander Freiherr von Branca
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach
Musik:
Balbina und Balbina Cäcilia Hampel, Harfen
Es lesen:
Alexandra von Branca
Aus der Jugendzeit
Matthias von Branca
Schule und Kriegswirren
Carla und Benedikta von Branca
Schatten und Neubeginn
Emanuela von Branca
Gedanken zur Architektur
Karten zu 10 € im Waitzinger Keller,
Tel. 08025 7000-0

■ Samstag, 7. Februar 2009, 10-18 Uhr
Schreibseminar – Literarisches Schreiben mit der Cluster-Technik
Leitung: Dr. Monika Gierth, Redaktion KulturBegegnungen
Ort: Reitham, Weiherhäusl
Kosten: 80 € einschl. Brotzeit und Getränke.
Veranstalter: KulturVision e.V.;
Vereinsmitglieder erhalten 50 % Ermäßigung.
Anmeldung bis 30.1.09 unter Tel. 08021 235,
monika.gierth@web.de

■ Samstag, 28. Februar 2009, 20 Uhr
Amerika der Länge nach
Buchpräsentation Robert Jacobi in Wort und Bild
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach
Robert Jacobi, 31, hat die Deutsche Journalistenschule absolviert und Internationale Wirtschaft und Politik in Harvard/USA studiert. Während seiner Zeit dort belegte er auch Kurse in Kunstfotografie. Seit seiner Jugend reist Jacobi, wann immer er Zeit dafür findet. Dabei helfen ihm fünf Sprachen, die er fließend beherrscht.
Karten zu 10 € im Waitzinger Keller,
Tel. 08025 7000-0

■ Mittwoch, 11. März 2009, 19.30 Uhr
„Johannes" von Heinz Körner
Es liest der Schauspieler Andreas Geiss
Musikalische Umrahmung: Amelie Geiss (Gesang), Preisträgerin Jugend musiziert
Ort: Schloss Altenburg – Haus der Stille, Feldkirchen-Westerham
Karten zu 12 € ab 16.2.2009 unter
Tel. 08063 6873

■ Freitag, 20. März 2009, 17 Uhr
An der Arche um Acht – nach dem Kinderbuch von Ulrich Hub
faro-theater Veronika Degler, Bad Waldsee
Für Kinder ab 6 Jahren
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach
Was wie eine lockere Verabredung klingt, ist in Wahrheit die Rettung vor der Sintflut. Dieser nämlich entkommen drei Pinguin-Freunde nur, weil sie eine Taube auf die Arche Noah einlädt. Doch sie haben ein Problem: von jeder Tierart sind nur zwei Exemplare zugelassen.
Was passiert mit dem dritten Pinguin? Darf man einen Freund im Stich lassen?
Karten im Waitzinger Keller, Tel. 08025 7000-0

■ Mittwoch, 25. März 2009, 20 Uhr
Leserlich – aus den Regalen der Stadtbibliothek zum Thema
… gierig … Texte vom Haben-Wollen
gelesen von den Schauspielern Elke Orlac, Stephan Orlac und Markus Eberhard
Ort: Bad Tölz, Stadtbibliothek
Karten zu 4 € (ermäßigt 3 €) unter
Tel. 08041 780184 und an der Abendkasse

Raiffeisenbank im Oberland eG
Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG
Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee eG

Förderer der Literatur

■ Montag, 30. März 2009 und
Donnerstag, 2. April 2009
Mit Einstein im Fahrstuhl
Physik genial erklärt
Lesung für Schüler (in den Schulen)
Zu Gast ist der Jugendbuchautor
Prof. Jürgen Teichmann
Mit verblüffend praktischen aber auch fantasievollen Beispielen erklärt der Autor die Naturgesetze: Von der Schwerkraft über die Hebelgesetze bis zur Relativitätstheorie werden die Grundlagen der Mechanik verständlich.
Veranstalter: Buch am Markt, Miesbach

■ Freitag, 3. April 2009, 20 Uhr
Eros und Asche
Autorenlesung Bodo Kirchhoff
Ort: Holzkirchen, Foolstheater
Bodo Kirchhoff erzählt in Eros und Asche von seiner lebenslangen Freundschaft zu einem tragisch Begabten, der es am Ende vorzog, sich mit all seinem Wissen und all seiner Anziehung einzuschließen.
Bodo Kirchhoff lebt in Frankfurt am Main und am Gardasee. Zu seinen wichtigsten Werken gehören *Infanta, Parlando, Schundroman, Wo das Meer beginnt, Die kleine Garbo* und die Novelle *Der Prinzipal*.
Karten zu 10 € bei Buch am Markt Miesbach, Bücheroase Schliersee, Holzkirchner Bücherecke, Buchhandlung Winzerer Bad Tölz, Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach.

■ Donnerstag, 23. April 2009, 17 bis 20 Uhr
Zum Welttag des Buches: Neues auf dem Buchmarkt – Neuheiten in der Bücherei
Ort: Gemeindebücherei Holzkirchen, Marktplatz 1

■ Samstag, 25. April 2009, 10-18 Uhr
Schreibseminar – Berufliches Schreiben
Leitung: Dr. Monika Gierth, Redaktion KulturBegegnungen
Ort: Reitham
Kosten: 80 € einschl. Brotzeit und Getränke.
Veranstalter: KulturVision e.V.;
Vereinsmitglieder erhalten 50 % Ermäßigung.
Anmeldung bis 17.4.09 unter Tel. 08021 235, monika.gierth@web.de

■ Samstag, 25. April 2009, 20 Uhr
Im Spiel der Sommerlüfte
Schauspiel von Arthur Schnitzler
Junges Schauspiel-Ensemble München
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach
Der Bildhauer Professor Vincenz Friedlein und seine Frau Josefa verbringen ihre Sommerfrische zusammen mit ihrem Sohn Eduard und ihrer Nichte Gusti, fern vom Stadtlärm auf ihrem Landsitz in Kirchau, nahe bei Wien. Die ländliche Familienidylle wird aber häufig durch Vincenz „Berufsreisen" nach Wien unterbrochen. Während sich Mutter und Sohn durch Fußwanderungen in die Natur mit dem jungen Dorfkaplan, Ferdinand Holl, über seine Abwesenheit hinwegtrösten, empfängt die angehende Schauspielerin Gusti gelegentlich den verliebten Sekundararzt, Doktor Felix Faber. Als an einem Spätsommertag Vincenz erneut in die Stadt reist, um dem Kasseler Intendanten das für sein Theater entworfene Dionysoszugmodell vorzustellen, gerät die Welt auf dem Landgut aus den Fugen. Dunkle Wolken und heftige Windstöße künden ein Unwetter an, und nicht nur in der Natur, auch im Gemüt der Sommergäste spielt sich ein seltsames Schauspiel ab.
Karten: Tel. 08025/7000-0

■ Donnerstag, 28. Mai 2009, 20 Uhr
Wumbaba, Wortstoffhof und andere Texte
Sprachgeschichten von Äh bis Zeitfenster von und mit Axel Hacke
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach
Seit Jahren hat Axel Hacke einen Wortstoffhof eingerichtet, in dem er Wörter sammelt: falsche, unsinnige, unbrauchbare. Gerade das Falsche ist das Schöne an der Sprache.
Karten im Waitzinger Keller, Tel. 08025 7000-0

Literaturkreise im Landkreis Miesbach:
Bad Tölz: Info Buchhandlung Winzerer, Tel. 08041 9812
Hausham/Schliersee: Volkshochschule, Tel. 08026 93126
Holzkirchen: Bücherecke, Cornelia Engl, Tel. 08024 5152 www.buecherecke-we.de
Holzkirchen: Volkshochschule, Tel. 08024 8024
Miesbach: Kath. Kreisbildungswerk, Tel. 08025 9929-0, www.kbw-miesbach.de
Tegernsee: Volkshochschule, Tel. 08022 1313
www.vhs-kreisverband-miesbach.de

Gmund: Volkshochschule, Tel. 08022 7254,
Autobiografisches Schreiben

biblioplus
Ihr Mediennetzwerk im Alpenvorland

Bücher aus der Ferne

Mit dem Projekt biblioplus haben die Büchereien des Oberlandes einen weiteren Service für Literaturbegeisterte geschaffen. Sechs Bibliotheken von Miesbach über Bad Tölz nach Geretsried, Murnau, Peissenberg und Weilheim schlossen sich zu einem Verbund zusammen, damit Leser Zugriff zu dem gesamten Bestand an Medien haben. Das Prinzip ist einfach. Man schaue ins Internet, suche sich sein Wunschbuch aus und bestelle. Es wird für eine Gebühr von 2 Euro an die heimatliche Bücherei, bei der man einen gültigen Leserausweis haben muss, geliefert, der Besteller wird benachrichtigt.

170 000 Medien, darunter neben Büchern auch CDs, CD-ROMs und Videos gehören zum gemeinsamen Bestand. Nicht lieferbar sind Neuerscheinungen und Spiele. Das Projekt, das von der Bayerischen Staatsbibliothek unterstützt wird, werde gut angenommen, heißt es aus der Stadtbücherei Miesbach. ***MG***

www.biblioplus.de

☐ **Lese.Zeit-Partner:**
Holzkirchner Bücherecke
Bücher-Oase Schliersee
Das Buch am Markt Miesbach
Buchhandlung Winzerer Bad Tölz
Stadtbücherei Miesbach
Stadtbibliothek Bad Tölz
Schloss Altenburg – Haus der Stille, Feldkirchen-Westerham
Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach
KulturVision e.V.
Gefördert durch Raiffeisenbank im Oberland eG

83727 Schliersee, Lautererstraße 10
Tel. (0 80 26) 69 04, Fax (0 80 26) 25 37
buecher-oase-schliersee@t-online.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo – Fr 9 bis 18 Uhr, Sa 9 bis 13 Uhr

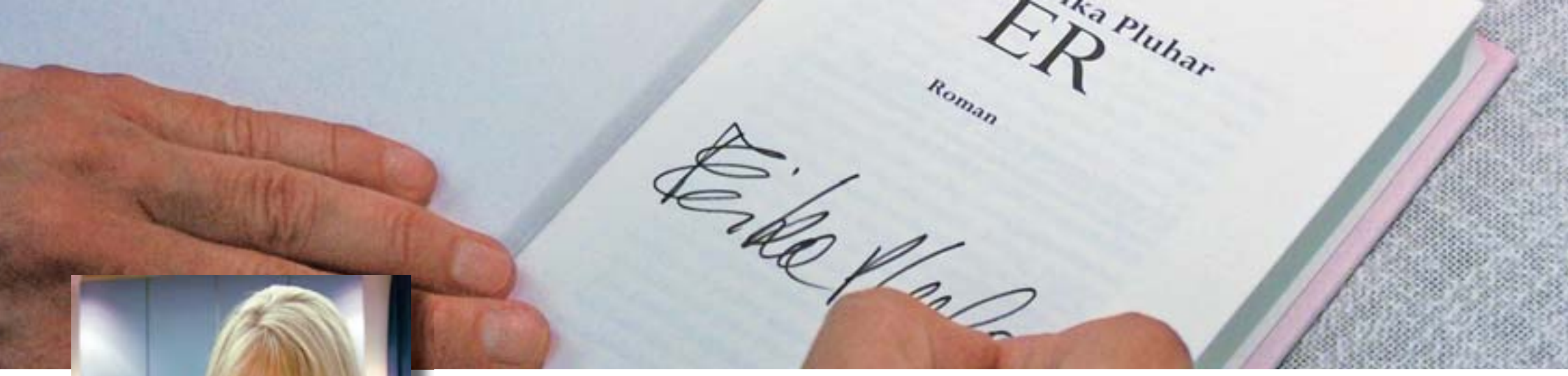
BÜCHEROASE
Inh. Ingrid Köglmeier

24-Stunden-Bücher-Bestellservice

Buchhandlung Winzerer
Johanna Zantl
Obere Marktstraße 61
83646 Bad Tölz
Tel. 08041 - 9812 · Fax 72701
luna@buchhandlung-winzerer.de
www.buchhandlung-winzerer.de
- durchgehend geöffnet -

Das Buch am Markt

Das Buch am Markt
Marktplatz 19
83714 Miesbach
Tel. 0 80 25 18 43
www.dasbuchammarkt.de
info@dasbuchammarkt.de



Trotzdem leben und lieben

Ein Gespräch mit Erika Pluhar

Erika Pluhar ist eine der ganz Großen der deutschsprachigen Kulturszene. Jahrzehntelang spielte sie am Wiener Burgtheater und ergänzte ihre große Schauspielerkarriere als Regisseurin, Sängerin und als Schriftstellerin. Am 21. Oktober kam sie nach Miesbach und las im Kulturzentrum Waitzinger Keller aus ihrem Roman „Er". Dabei gewährte sie unserer Zeitung ein Exklusiv-Interview.

Monika Gierth: In Ihrem Roman schlüpfen Sie als Erzählerin in die Rolle eines Mannes. Ist das nicht schwierig als Frau?
Erika Pluhar: Ich hatte den Wunsch, eine Reise in die Psyche des Mannes anzutreten, und ich fühle mich kompetent dazu, denn ich habe die Männer, außer sie zu lieben und unter ihnen zu leiden, auch mein Leben lang beobachtet. Dabei war es hochinteressant, auch einen Blick aus dem Mann heraus auf die Frau zu werfen, der nicht unkritisch ist. Wir können schon nerven.

MG: Sie sagten einmal, dass Sie nicht mehr auf die Bühne gehen, weil es keine äquivalenten Rollen für Frauen gäbe.
EP: Seit fast zehn Jahren und nach vierzig Jahren Burgtheater spiele ich keine Rollen mehr. Nur noch in einem Zweipersonenstück, das aber mein eigener Text ist. Ich will nicht zum tausendsten Mal den „Besuch der alten Dame" spielen. Es gibt eben keinen weiblichen „Lear". Um den Film tut es mir leid, denn ich hätte gern als Regisseurin noch ein paar Filme gemacht, aber sich auf diesem Sektor durchzuschlagen, das hat viel mit dem Kampf ums Geld zu tun, und das ist für mich ein Zeitverlust.

MG: Ihre Bücher handeln von Liebe, Leid, Verlust, Tod. Wie soll man mit einem Verlust umgehen?
EP: Als Kind war ich oft in der Donau schwimmen, und da gab es gefährliche Strudel. Ein Freund sagte mir: Du musst ganz tief in den Strudel hineingehen und warten bis du am Boden bist. Wenn du strampelst, ersäufst du. Das ist für mich eine Lebensparabel, nicht ablenken, nicht ausweichen, sondern zulassen und loslassen, das sind die zwei wesentlichen Forderungen.

MG: Sie schreiben täglich Tagebuch. Warum?
EP: Das erhält mich aufrecht. Der Dialog mit mir selbst und damit mit Allem und Jedem. Ich bin kein Vertreter des Nachdenkens über das Jenseits. Die Konfrontation mit Menschen, die ich verloren habe, findet in meinem Inneren statt. Erinnerungen haben eine große Kraft. Man hat in sich das Du, mit dem man sprechen kann.

MG: Woran glauben Sie?
EP: An das Leben. Am Leben zu sein heißt lebendig zu sein, auf Impulse einzugehen, Neugier zu haben, auch aufs Sterben. Man muss das Leben lieben und man muss lieben können. Ich schätze die „Kunst des Liebens" von Erich Fromm, man muss die Liebe lernen, sich von Schlacken befreien, sich lichten und reinigen.
Und ich plädiere fürs Lernen und Dinge erkennen wollen.
Leben ist also lieben, lernen, erkennen wollen, loslassen und zulassen.

MG: Welche Botschaft haben Sie für die Jugend?
EP: Nicht nur für die Jugend, für alle gilt diese Geschichte, die ich in Moskau erlebt habe. Da gibt es in der Metro eine Soldatenfigur aus Metall mit einem Revolver. Jedes Kind, das daran vorbeigeht, berührt den Lauf des Revolvers, und er ist schon ganz dünn geworden.
Mit der Kraft menschlicher Solidarität könnten wir viel erreichen, Dinge zum Schmelzen bringen. Aber es ist schwer, schon in einer kleinen Gruppe, schon zu zweit, Gemeinsamkeit zu erzielen. Das ist eine Utopie, aber ich bin ein Verfechter von Utopien. Es ist wichtig, wohin man seine Schritte setzt und sich nicht in falsche Richtungen verirrt.

MG: Man hat Sie oft aufgefordert, in die Politik zu gehen, Ihnen auch das Amt des Bundespräsidenten in Österreich angetragen. In Ihrem Roman „Die Wahl" beschreiben Sie diesen Weg einer Frau. Wollen Sie ihn gehen?
EP: Das ehrt mich, denn ich bin schon ein politischer Mensch, aber es ist eine Fiktion, denn ich will nicht parteipolitisch gebunden sein. Ich bin leidenschaftliche Antifaschistin, habe dafür wache Sensoren und bekämpfe diese Strömungen.

MG: Kann man das Credo der Erika Pluhar mit ihrem Liedtext „Trotzdem" beschreiben?
EP: Ja, man tut es trotzdem, auch wenn es nicht gelingt, trotzdem setzt man den nächsten Schritt. Denn trotzdem ist die Tat nicht umsonst getan.

MG: Haben Sie ein neues Buch in Arbeit?
EP: Ja, da liegt ein Päckchen Manuskriptseiten neben meinem Laptop, aber ich weiß noch nicht, ob ich es herausgebe. Aber als Zwischenwerk wird ein Buch mit all meinen Liedtexten erscheinen.
MG: Vielen Dank, dass Sie sich kurz vor der Lesung Zeit für das Gespräch genommen haben. ***MG***

Erwachsenenbildung auf hohem Niveau

Das Studium Generale

Die meisten sind „Langzeitstudierende". Sie schließen ihr Studium weder mit einem Bachelor noch einem Magister ab und es stört sie nicht einmal. Bei den Hörern, die sich zum Studium Generale im Holzkirchner Bildungsnetz eingeschrieben haben, handelt es sich jedoch um motivierte Studentinnen und Studenten, von denen einige seit Beginn der Kurse vor nunmehr zehn Jahren dabei sind. „Die Idee, das Studium Generale nach dem Vorbild der Münchner Volkshochschule auch in Holzkirchen anzubieten, ist Ende der neunziger Jahre bei den „Frauen-Verwöhn-Wochenenden" entstanden" erinnert sich Brigitte Putzer, die das Bildungsnetz von der ersten Stunde an betreut. Es hätte sich gezeigt, dass die Frauen sehr interessiert wären. Sie selbst hätte damals gerade ihr Praktikum nach dem Studium im Sozialmanagement abgeschlossen und eine Beschäftigung gesucht, als ihr die Organisation des Bildungsnetzes angeboten wurde. „Die ersten Handzettel habe ich sogar noch persönlich verteilt und das nicht nur im Landkreis" erinnert sie sich. Das Holzkirchner Bildungsnetz gliedert sich in fünf Wissensgebiete, die an jeweils drei Vormittagen von qualifizierten Fachkräften behandelt werden. Naturwissenschaft und Technik, Soziologie, Wirtschaft und Politik, Psychologie, Philosophie und Religionsgeschichte, Kunst-, Literatur- und Musikgeschichte. Es sei zwar keine Weiterbildung, mit der man in einen neuen Beruf einsteigen könne, aber ein „Rückenwind" sei es allemal, so Brigitte Putzer. „Es ist nicht die gesellschaftliche Anforderung, Bildung haben zu müssen, sondern die Begeisterung, was sich einem alles auftut" sagt Kursteilnehmerin Heike Bauer. „Man hört etwas über ein Thema, steigt tiefer ein und stellt fest, dass sich einem noch viel mehr erschließt", so die frühere Krankenschwester, die lange Jahre in der Onkologie einer Frauenklinik tätig war. Wie Heike Bauer ist auch Irmi Ammer seit Beginn des Bildungsnetzes in Holzkirchen dabei. „Ich war immer ein bisschen neidisch, als ich gesehen habe, auf welche Wissensschätze mein Mann und meine Kinder durch ihr Studium zurückgreifen können", erinnert sich die Holzkirchner Gemeinde- und Kreisrätin.
Bedarf an anspruchsvoller Erwachsenenbildung hat auch Veronika Knörr, seit zwei Jahren Leiterin der Miesbacher Volkshochschule, gesehen. Seit 2007 wird das Studium Generale dort angeboten und stößt auf große Resonanz.
Für das im November beginnende Herbstsemester stehen mit Kunstgeschichte, Philosophie, Ethik und Naturwissenschaft und einem Vortrag über das Web 2.0 als moderne Kommunikationsform, vier Einheiten auf dem Programm, die sowohl als Paket aber auch einzeln belegt werden können. Ein Einstieg sei jederzeit möglich, betont Veronika Knörr. Anders als in Holzkirchen gibt es in Miesbach auch männliche Kursteilnehmer. Zum Beispiel den Diplom-Finanzwirt Max Niedermeier. Fasziniert ist er vor allem von Philosophie, das Thema sei sehr spannend, aber für ihn auch ziemliches Neuland. „Man muss nachlesen, nicht alles gleich „kapieren", zitiert er die Aussage eines Dozenten. Und dazu eigne sich das Internet gut, gesteht der Sechzigjährige, obwohl er bisher nie ein großer Fan davon gewesen sei.
Mit der „Schnupper Uni" startete 2006 die Volkshochschule Tegernsee mit den Fächern Kunstgeschichte, Literatur und Musik. Für Anette Niggl vom Leitungsteam der VHS Tegernsee steht fest, dass das Image der Volkshochschulen durch ein Angebot an solch anspruchsvoller Erwachsenenbildung wie es das Studium Generale ist, enorm gewinnt. Dass dabei qualifizierte Dozenten, die auch bereits einen gewissen Bekanntheitsgrad besitzen, eine Rolle spielen,

Brigitte Putzer mit Kursteilenhmerinnen Brigitte Träxl, Irmi Ammer, Heike Bauer

steht für sie außer Frage. Für das kommende Semester stehen an der VHS Tegernsee/Rottach-Egern/Kreuth Kurse in Kunstgeschichte, Weltreligionen und Physik auf dem Programm. Mehr als drei Kurse seien mit der knappen Personaldecke nicht zu schultern, bedauert Anette Niggl, denn das würde zu Lasten der Qualität gehen und das wolle man auf keinen Fall. Die Volkshochschulen müssten, da nur ein Teil der Ausgaben bezuschusst wird, sehr unternehmerisch handeln und wirtschaften.
Mit dem Herbstsemester bietet auch die VHS Gmund das Studium Generale an. Ein Zeichen, dass Bildung immer gefragter wird.

Petra Kurbjuhn

www.vhs-kreisverband-miesbach.de

Worte zur Zeit

von unserer ständigen Kolumnistin Evelyn Peters

Beschwörung des Bösen

Die menschliche Seele bis in ihre letzte Tiefe ergründen zu wollen, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Wer es versucht, muss scheitern. Kein sterbliches Wesen auf dieser Welt kann von einem anderen sterblichen Wesen mit letzter Sicherheit behaupten: „So und nicht anders ist er."

Was der Beobachter an einem Menschen wahrnimmt, sind immer nur Teilstücke, und nicht einmal die müssen stimmen. Der Beobachter macht sich aufgrund eines Gesichts, einer Stimme, eines Gespräches von einem Menschen ein bestimmtes Bild. Meist entspricht dieses Bild nicht den Tatsachen. Jeder, der sich beobachtet weiß, wird versuchen, sich so zu geben, wie er glaubt, dass es die Situation erfordert. Da fängt die Täuschung bereits an.

Die nächste Schwierigkeit, zu einem „richtigen" Bild eines bestimmten Menschen zu gelangen, ist die subjektive Betrachtungsweise des Beobachters. Womit jegliche Möglichkeit, sich Klarheit über Wesen und Charakter dieses Menschen zu verschaffen, für Außenstehende unmöglich wird.

Das krasseste Beispiel dafür, wie wenig Sicherheit der Anblick eines Gesichts im Hinblick auf den Charakter seines Besitzers bietet, sind oft die geschilderten Beschreibungen sympathischer Mörder.

Ich nenne nur den Fall Moosbrugger, der von Musil in „Der Mann ohne Eigenschaften" vorgestellt wird. „Ein Mann mit gutmütigen, vertrauenerweckenden Gesichtszügen", schreibt Musil. „Man blieb wie angewurzelt stehen, wenn man diesem von Gott mit allen Zeichen der Güte gesegneten Gesicht zum ersten Mal begegnete." Und doch hat dieser Mensch, der Güte und Vertrauen ausstrahlte, auf grauenerregende Weise ein Mädchen getötet.

Dies ist kein Einzelfall und erklärt die Beschreibungsnöte von Psychiatern und Gerichtspersonen, von Nachbarn und Freunden eines Mörders, dem man alles zutraut, nur keinen Mord.

Angesichts dieser Tatsachen drängt sich einem die Einsicht auf, dass die Persönlichkeit eines Menschen alle Eigenschaften - die guten wie die bösen - enthält. Zumindest sind sie in jedem latent vorhanden. Also ist eine vollständig eindeutige Beurteilung unmöglich.

Ich wage zu behaupten, dass selbst in dem harmlosesten Zeitgenossen Abgründe lauern, von deren Existenz er selbst keine Ahnung hat.

Was mich veranlasst hat, öfter und intensiver über die Zwiespältigkeit der menschlichen Natur nachzudenken, ist die unentwegte Zunahme bestialischer Verbrechen an Kindern. Sie werden gequält, missbraucht und ermordet. Ihren Tätern sieht man ihr unmenschliches Tun unter der Maske der Freundlichkeit, die sie tragen, nur in seltenen Fällen an.

Die Frage, die man sich angesichts dieser sich häufenden Grausamkeiten stellt: Was bringt in unserem angeblich so aufgeklärten Zeitalter immer mehr Menschen dazu, alle Hemmungen abzuschütteln und die schändlichsten Taten nicht nur auszuführen, sondern sich dessen noch nicht einmal zu schämen?

Ein weiser Dichter sagte einmal: „Die hellen Kräfte in uns wachrufen, nie die Dunklen heraufbeschwören!"

Was in unserem und in anderen Ländern heute geschieht, was die Medien genüsslich ausbreiten, um Lesern und Zuschauern immer neue grässliche Sensationen zu bieten, ist das genaue Gegenteil davon. Wir beschwören in Wort und Bild Tag für Tag die dunklen Kräfte, bis sie uns buchstäblich überschwemmen und Gewalt über uns bekommen. Und dann wird zugeschlagen. Gnadenlos. Weil das Wort „Gnade" längst seine Macht eingebüßt hat, genau wie das Schamgefühl und der Glaube an das Gute.

Gnade, Schamgefühl und Glaube verlieren ihre Macht, wenn die hellen Kräfte in uns ausgeschaltet und verworfen werden. Die Verherrlichung des Bösen, das zu bestimmten Zeiten die Menschheit wie eine Seuche befällt, löst Kriege, Mordlust, Terrorismus und Zerstörungslust aus. Alle menschlichen Wesen, gleichgültig welcher Hautfarbe und welcher Religion sie angehören, sind ein Gemisch von Gut und Böse. Und es ist eine erwiesene Tatsache, dass das Böse in einem Menschen, aufgereizt durch Versuchungen aller Art, zu denen nicht zuletzt Fanatismus zählt, immer auf der Lauer liegt, um bei der ersten sich bietenden Gelegenheit auszubrechen und das friedliche Zusammenleben, nach dem sich im Grunde alle sehnen, zu zerstören.

Ich glaube nicht, dass ein Mensch, wenn er über die dunklen Kräfte, die er anruft, auch nur einen Augenblick darüber nachdenkt, welcher Gefahr er sich damit aussetzt. Dass er eine körperliche und seelische Gefühllosigkeit wachruft, die er nie wieder los wird. Eine rücksichtslose Bereitschaft zum Bösen, die er erst dann begreift, wenn er das Böse bereits in die Tat umgesetzt hat. Dabei trägt jeder abwägende Instinkte in sich, die es ihm ermöglichen würden, der Versuchung, sich dunkler Mächte zu bedienen, nicht zu unterliegen.

Wir können das Böse in der Welt nicht abschaffen. Aber wir haben die Möglichkeit, die Lust, es auszuüben, einzudämmen. Es gibt nur in ganz seltenen Fällen durch und durch schlechte Menschen. Die Masse, die unzähligen anderen, tragen Keime aller guten und schlechten Eigenschaften in sich, die die Natur ihnen mitgegeben hat. Wie sie damit umgehen, ist ihre Sache. Ob sie auf das Gute vertrauen oder es sinnvoller (und einträglicher) finden, das Böse in sich zu fördern - diese Entscheidung nimmt ihnen niemand ab. Schaden und Gefahr für die Allgemeinheit entsteht erst dann, wenn sich eine Mehrheit findet, die die Mittel besitzt und einsetzt, die hellen Mächte zu unterdrücken und die dunklen zu mobilisieren. Dieser Gefahr entgegen zu wirken ist eine unserer dringlichsten Aufgaben.

Willkommen in der Stille
von Schloss Altenburg

ANKOMMEN INNEHALTEN ZUR RUHE KOMMEN
EINSSEIN DASEIN ACHTSAM LAUSCHEN

Christliche Kontemplation Exerzitien Zen-Meditation
transpersonale Psychotherapie Yoga Qigong Ikebana
Bogenschiessen Tanz Trommeln Tönen Atmen Heilen

Eingebunden in die Kraft und Schönheit der Natur in unserem herrlichen Schlosspark begleiten Sie erfahrene Kursleiter auf Ihrem Weg.

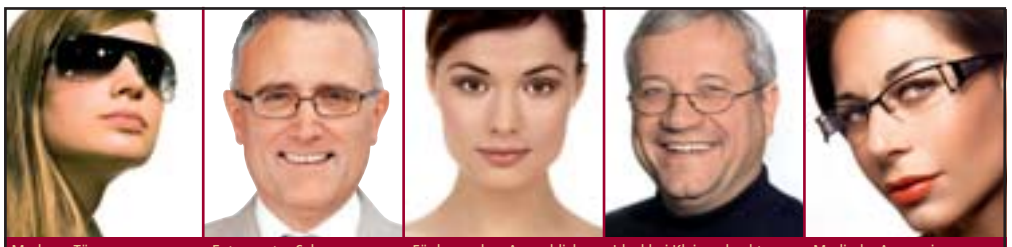
Schöpfen Sie aus der Fülle unseres Angebots.

SCHLOSS ALTENBURG HAUS DER STILLE

SCHLOSS ALTENBURG Haus der Stille e.V.
Altenburg 6 · 83620 Feldkirchen-Westerham
Telefon 0 80 63 6873

www.schloss-altenburg.de

www.nokidesign.de



Moderne Tönungen, natürliche Farbwiedergabe
Sehr gutes Kontrastsehen 100% UV-Schutz
DIE SONNEN BRILLE

Entspanntes Sehen von Nah bis Fern
Spontanverträglichkeit Zufriedenheitsgarantie
DIE GLEITSICHT BRILLE

Für besondere Augenblicke Auch im günstigen Abo erhältlich
Für Sport und Freizeit
DIE CONTACT LINSE

Ideal bei Kleingedrucktem, Buch- und Zeitungslesen
Bequemes, ermüdungsfreies Lesen über viele Stunden
DIE LESE BRILLE

Modische Accessoires für besondere Anlässe
Optimal sehen, gut aussehen mit topmodischem Outfit
DIE FASHION BRILLE

Michael Werner
Augenoptik im Atrium

Münchner Straße 56a | 83607 Holzkirchen | Tel 08024 / 30 33-10 35 | Fax 30 33-10 36
info@augenoptik-im-atrium.de | www.augenoptik-im-atrium.de

TypoMedia
Druck & Medien
83735 Bayrischzell
Telefon 08023/668
www.typomedia.de

Reise in das Zwielichtland

Die Schriftstellerin Lotte Ingrisch

Das Ehrenkreuz 1. Klasse für Kunst und Wissenschaft erhielt die österreichische Schriftstellerin Lotte Ingrisch für ihre Jenseitsforschung. Sie haben richtig gelesen, für Jenseitsforschung! Für Jenseitskunde im Schulunterricht setzt sich die in Wien und im Waldviertel lebende Autorin ebenfalls ein. Mit ihren zahlreichen Büchern zum Thema und ihrem unermüdlichen Einsatz, die geistige Welt in unser materielles und vom Positivismus beherrschtes Leben einzulassen, wurde sie in Österreich berühmt und gleichzeitig verfemt.

Das macht ihr wenig aus. „Viele Menschen wissen meine Erfahrungen zu schätzen", sagt sie, „denn die Begegnungen mit Toten und Vorahnungen, das ist sehr alt." Sie erzählt, wie sie als Kind in Böhmen, wohl auf einer starken geomantischen Störzone für ihre besondere Gabe geöffnet wurde. „Normalerweise filtert das Hirn diese Dinge aus, aber bei mir kam ein Loch in den Filter." So konnte sie in den Jahren mit ihrem Ehemann, dem berühmten Komponisten Gottfried von Einem in Rindlberg, einem Dörflein im Waldviertel, ganz bemerkenswerte Erfahrungen machen, denn auch dort befindet sich eine starke geologische Bruchlinie. Verstärkt werde der Effekt noch durch den Granitboden, dem das radioaktive Gas Radon entströmt, das in Trance versetzen könne.

Dokumentarisch sind diese nächtlichen Erfahrungen in ihrem Buch „Eine Reise in das Zwielichtland" niedergelegt.

Mit „Physik des Jenseits" wagte die Autorin eine Verknüpfung des Jenseits mit den Ergebnissen der Quantenphysik. Keinen Fehler, so sagt sie, habe er in ihren Betrachtungen finden können, bescheinigte ihr ein bekannter theoretischer Physiker, der aber gleichzeitig erklärte, dass man als Physiker an der Universität geächtet werde, wenn man sich vom positivistischen Standort entferne und andere, geistige Sichten zulasse.

„Aber das ist Aufklärung, wenn man darüber spricht", sagt Lotte Ingrisch, „die Menschen fürchten sich vor dem Tod und wenn sie wissen, dass wir alle unendliche Wesen sind, dann werden sie nicht mehr so gierig sein." Allerdings, so hat Lotte Ingrisch in zahlreichen Gesprächen mit Toten erfahren, als die historischen Personen mit all den Eigenschaften, die wir heute sind, werden wir nicht hinübergehen. „Hör auf Lotte Ingrisch zu sein und wir sind zusammen", hat ihr ihr verstorbener Mann gesagt.

Mit ihm konnte sie schon zu Lebzeiten ihre Erfahrungen austauschen, als eine Art Kontrolle sieht das die Autorin.

Der heute im Zeittrend liegenden Bewusstseinsverengung hin zu einem rein materialistischen Weltbild will Lotte Ingrisch ihre Aufklärungsarbeit entgegensetzen.

So hält sie es für sehr wichtig, dass die Schule reformiert wird und die Seele in den Unterricht Einzug halten darf. Ihr alternatives Unterrichtskonzept hat sie im Buch „Die Schmetterlingsschule" dargelegt. Es sei nicht von ihr, betont Lotte Ingrisch im Gespräch, sie habe es einfach nur weitergeleitet. Mit ihrer Technik, beim Schreiben die linke, logische Hirnhälfte stillzulegen und die rechte, intuitive zuzulassen, sei sie in der Lage jenseitiges, universelles Wissen aufzuschreiben. Wie es denn dort so sei, frage ich. Sie lacht. „Es scheint jede Menge Humor zu geben und Selbstrelativierung."

Ihr Einsatz für eine ars moriendi schließt auch Sterbehilfe mit ein. „Der Leib ist das Gefährt, mit dem wir durch die materielle Welt fahren, und wenn er kaputt ist, steige ich aus", bekräftigt die 78-Jährige, die sich aber auch vehement für einen anderen Umgang mit Tieren stark macht. „Wir sind eine Weltfamilie und führen uns auf wie das Letzte", schüttelt sie den Kopf und bittet mich, vorsichtig im Garten wegen der kleinen Kätzchen zu gehen. ***MG***

Wurzeln sind stärker als Flügel

Die Buchhändlerin Johanna Zantl aus Bad Tölz

Immer wird man bei ihr fündig, denn die Buchhandlung Winzerer an der Oberen Marktstraße, die seit Jahrzehnten von Johanna Zantl geführt wird, ist bestens bestückt. Und die Inhaberin ist die Tölzer Kulturinstitution schlechthin. Mitbegründerin der Komischen Gesellschaft „Lust", Initiatorin von Veranstaltungen unterschiedlichster, immer aber anspruchsvoller Art, voller Ideen für Neues, für Kritisches, so kennt sie die Kulturszene des Nachbarlandkreises.

„Ich war hungrig nach guter Belletristik, Lyrik, Kino, Musik, Kabarett", sagt sie. Natürlich habe es in Tölz Kultur schon immer gegeben, aber dennoch, sie habe als Jugendliche einiges neben Knabenchor, Blaskapelle, Kirchenchor und Kurkonzerten vermisst. Und so setzte sie ihren Willen durch und wurde Buchhändlerin, nachdem sie nach dem Tod des Vaters zunächst fünf Jahre mit ihren Schwestern der Mutter in der Gastwirtschaft half. Den Umgang mit den Menschen lernte sie dabei bereits, denn „es ist egal ob man Kartoffeln oder Bücher verkauft, freundlich muss man immer sein."

Aber Johanna Zantl ist nicht nur freundlich und kompetent in der Beratung, sie hat etwas Seltenes, nämlich Leidenschaft. Diese wurde schon früh geweckt, im Dietramszeller Kloster entdeckte die Schülerin ihre Neigung zur Lyrik: „Hier habe ich einen Platz, ich kann selber denken und weiterspinnen, weil nicht alles fest vorgegeben ist." So nimmt es nicht wunder, dass die Buchbegeisterte Rose Ausländer zu ihren Lieblingspoeten zählt. Jedes Jahr lässt sie für ihre Kunden eine Lyrikauswahl drucken, aber selbst schreibt sie keine Gedichte. „Wenn man einen Gedichtband liest, merkt man, dass man kein Recht dazu hat", sagt Johanna Zantl, räumt aber ein, dass sie ihr Leben schon aufschreiben werde, wenn einmal Zeit dafür ist. Veröffentlichen aber würde sie dies nicht.

Lesen, Zuhören, Debattieren, Auseinandersetzen mit anderen Gedanken, das alles sog die Buchhändlerin während ihrer Lehre in Freiburg auf und setzte es dann in Tölz um, mietete gar ein eigenes Kino, wo sie spezielle „Winzerer-Filme" zeigte, von den vielen Lesungen in der Buchhandlung, zu denen sie namhafte Autoren gewinnen konnte, ganz zu schweigen. Einem der ganz Großen wurde auf ihre Initiative hin in Tölz eine Ehrung zuteil: Thomas Mann. Immerhin lebte der Schriftsteller neun Jahre hier, spielte aber keinerlei Rolle im Leben der Kurstadt. Johanna Zantl gründete die Veranstaltungsreihe „Die Manns in Tölz", sogar Kochbücher verfasste sie, pflanzte Bäume im Park und integrierte somit die berühmte Familie in der Stadt. Am 11. November wird Enkel Frido Mann auf ihre Einladung hin lesen.

Schrittweise will die Tölzerin nun aber doch ein wenig zurücktreten, um mehr Zeit zu haben fürs Reisen, in die Berge zu gehen und zu musizieren. Eine Buchhandlung würde sie aber immer wieder führen wollen, das sei einfach wunderbar. Ja, sie hätte vielleicht auch ihre Stimme ausbilden lassen können, denn der Mensch habe doch wohl nicht umsonst eine Singstimme geschenkt bekommen und Cello und Klavier spiele sie auch, denn sie stamme aus einem sehr musikalischen Elternhaus. Und der Region mit ihrer Landschaft und Sprache verbunden sei sie, denn so sehr es sie immer in die Ferne ziehe, „die Wurzeln sind stärker als die Flügel." ***MG***

www.buchhandlung-winzerer.de

BUCH-TIPPS:

Nikolaustratzen,
ISBN 978-3-939813-02-6,
19,80 €

S' boarische Kasermandl,
ISBN 978-3-939813-04-0,
21,80 €

Glück sammeln,
ISBN 978-3-939513-03-3,
19,80 €

Bücher, die vom Herzen kommen

Richard Pils und seine Bibliothek der Provinz

Provinz, das klingt muffig und kleinkariert. Der Waldviertler Richard Pils hat dem Begriff Provinz indes seine positive Bedeutung zurückerobert. Bibliothek der Provinz nannte er seinen Verlag, mit dem er zeigt, was in der Diaspora kulturell und künstlerisch in hoher Qualität vorhanden ist. Aus dem Kleinverlag wurde ein Unternehmen, das 700 Autoren vereint, und dessen Publikationen immer wieder Preise erhalten, soeben wurden vier Kinderbücher ausgezeichnet. Wunderschöne Bild- und Kunstbände, Belletristik und Kinderbücher namhafter Autoren aus Österreich und, wie Herbert Achternbusch auch aus Deutschland, gibt der bei Weitra beheimatete Verlag heraus.

Gegen die Zentralisierung allen Lebens wendet sich der Verleger, wenn er sagt: „Ob ich in Linz oder Warschau in das Museum gehe, finde ich Andy Warhol, aber nicht die Künstler der Region." Keinerlei Bedeutung habe die Präsentation vor der Haustür, aber wenn einer in Paris ausstelle, ganz gleich unter welchen Bedingungen, dann sei er der Star. Er setzt dem entgegen, dass er die Kunst vor Ort wahrnimmt und selektiert. Danach „was einen bewegt, um herauszufinden, ob die Kunst eine Ware ist oder vom Herzen kommt."

Seine Leidenschaft für die Provinz hat Richard Pils schon als Lehrer und Schulleiter bewiesen: „Es war mir ein Herzensanliegen, die ein- und zweiklassigen Dorfschulen zu erhalten." Er plädiert energisch gegen die zunehmende Globalisierung und Kontrolle des Lebens. „Der Mensch wird ein durchkalkulierter Absatzmarkt." Bald werde man überall dasselbe essen, dieselben Feste feiern, aber das sei aufgedrückt und komme nicht aus dem Herzen. Auch die Kulturtechnik gehe verloren. Keiner könne mehr heizen, Socken stopfen oder bewusst mit dem Rohstoff Wasser umgehen. „Kochen braucht den Atem der Tradition", sagt er und reicht mir ein Brot, von einer Bäuerin gebacken, „Riechen Sie mal."

Schlossführung

Wir sitzen in der Küche von Schloss Raabs, eine ehemalige Königsburg, 1100 erstmals erwähnt, wohl die bedeutendste Burganlage im oberen Waldviertel. Dem Verfall preisgegeben, erwarb sie Richard Pils, um sie als Kulturjuwel zu retten. Und um „ein Platzerl zum Arbeiten zu haben", zum Komponieren, Schreiben und um einmal im Jahr seine Autoren zum Poetenfest zu laden. Gestern Abend las Franzobel, heute Abend liest unter anderem Michael Köhlmeier, am Nachmittag wird ein eigens für das Fest komponiertes Stück aufgeführt. Ein Riesenprogramm, großartige Akteure, aber die Resonanz ist gering. „Vor 40 Jahren sind alle Autoren gekommen, heute nur noch die, die selber lesen." Die fehlende Solidarität der Literaten kann der engagierte Verleger nicht verstehen. Er selbst und seine Frau Helga sind hingegen sozial konstruiert. Er erklärt es mit einer Geschichte. Die Großmutter habe einen Bauernhof gehabt und nach der Befreiung 1945 habe sie die KZ-Insassen ebenso wie die SS-Bewacher bei sich übernachten lassen. Und noch einen Vergleich zieht er heran. Bei einem Unfall schauen die einen zu, die anderen holen die Polizei und ein dritter hilft selbst. Einfach „Do it", das ist seine Devise, auch wenn sie enorm kräftezehrend ist. Die Hoffnung des Verlegers, die Niederösterreichische Landesausstellung 2009 nach Schloss Raabs zu holen, scheiterte an den Konditionen, obwohl er ein nachhaltiges Konzept präsentierte, das für die Region eine Menge an Chancen parat hielt. Ein Institut für Kinder- und Jugendliteratur mit einer integrierten Sammlung wollte Richard Pils auf dem Schloss installieren, was eine wirtschaftliche Belebung der Gegend gesichert hätte. Notwendig wäre es dringend, denn die Abwanderung ist riesig. Richard Pils beschreibt „sein" Land so: „Das nördliche Waldviertel ist eine Region der Stille, nicht zersiedelt, viel Raum zum Wandern." Dieser Chance steht ein Nachteil gegenüber: „Man hat kulturpolitisch versäumt, das Besondere zu schützen und so den architektonischen Charakter zerstört." Im Gegensatz zu Bayern, wo man strenge Gesetze habe, reiße man hier die schönsten Häuser weg um Fertighäuser zu bauen. Auch das ist eine Idee des Verlegers, die auf Schloss Raabs verwirklicht werden könnte: Ein digitales Archiv der Waldviertler Bausubstanz.

Träume hat Richard Pils also immer wieder. Seine Triebfeder ist, dem „wahnsinnigen Sozialdarwinismus" etwas entgegen zu setzen. „Wir verhindern nicht, wenn Menschen Menschen vernichten, aber es gibt im Menschen noch einen anderen Impetus." Und dieser müsse mit Weisheit, Wissen und Können gefördert werden, wozu es der Wissenschaft ebenso bedürfe wie der Kunst.

Das Leben an sich, das sei das Rätsel. Dagegen sei die gesamte Kunst banal. Wie das kreative Sein aus Körper und Hirn, letztlich alles Wasser, ein großes Werk webe, das ist für den Denker und Macher Richard Pils ein immerwährendes Wunder. ***MG***

www.bibliothekderprovinz.at

Verleger Richard Pils, stehend

Mysterium des Alltags

Die Fotografin Isabella Krobisch im Gespräch

Nach 20 Jahren intensiver künstlerischer Auseinandersetzung mit der Fotografie wagte sich Isabella Krobisch, seit fast 30 Jahren für die Stadt Miesbach und davon seit 11 Jahren im Waitzinger Keller-Kulturzentrum Miesbach tätig, im Jahr 2004 erstmals mit ihren Werken an die Öffentlichkeit. Sie ist als Vorsitzende des Vereins Kulturvision Herausgeberin dieser Zeitung, gründete das Miesbacher Frauenforum, ist Gleichstellungsbeauftragte der Stadt und hat viele weitere ehrenamtliche Funktionen.

„Ideale" hieß ihre erste Präsentation. Die nächsten folgten 2005 in Schloss Altenburg und 2006 im Zehenthof. In diesem Jahr gibt es zwei Ausstellungen. „Hände" nannte sie die Schau im Bayrischzeller Tannerhof, unter dem Titel „Ich und Du" sind Fotos behinderter Menschen im Agatharieder Krankenhaus zu sehen. Höchste Zeit also, die Fotografin im Gespräch vorzustellen.

MG: Warum fotografierst Du?
IK: Um mir die Welt in ihrer unendlichen Vielfalt bewusst zu machen. Als Mittel, inneres und äußeres Leben in Einklang zu bringen, zur Protokollierung von Veränderungen, als Ausdruck von Betroffenheit und Ergriffenheit.

MG: Was inspiriert Dich?
IK: Bilder großer Fotografen, wie Inge Morath, Isolde Ohlbaum oder Joel Meyerowitz, die Bildende Kunst, insbesondere die Moderne, Natur, Literatur, Philosophie, Theologie, das Tagesgeschehen und Begegnungen mit Menschen.

MG: Ist der Schwerpunkt Deiner Arbeit der Mensch?
IK: Ja, mich interessiert der Mensch in all seinen Facetten und Lebensumständen. Aber auch Zeichen, die der Mensch setzt, und Spuren, die er im öffentlichen Raum hinterlässt.

MG: Du hast in den vergangenen Jahren den Alltag behinderter Menschen begleitet, beim therapeutischen Reiten im Straußenhof, in Wohngruppen und Förderstätten verschiedenster Einrichtungen.
IK: Diese Begegnungen haben mich sehr bereichert, sie geschahen behutsam und ehrfürchtig. Im Mittelpunkt stand die Würde des Menschen, sein Antlitz, wie es von Gott gemeint ist. Fehlt die Sprache, kommen den Augen-Blicken und Berührungen große Bedeutungen zu. Im Miterleben des Alltags behinderter Menschen empfand ich ein neues Zeitmaß, ein wortloses Geheimnis, ein Stück Ewigkeit.

MG: Eine weitere Serie ist die schon erwähnte „Spurensuche".
IK: Ich suche nach der Ästhetik des Unscheinbaren, der Mystik des Alltags, nach Gegensätzen, Widersprüchen und unfreiwilliger Komik.

MG: Hier findet sich die grindige Mauer, wo der Betrachter einen Fuchs erkennen kann und davor die Werbetafel mit der Bikinischönheit oder die Ablagerungen an einem alten Heizkessel, die Assoziationen zum Meer erwecken.
IK: Es kommt ganz darauf an, wie phantasievoll der Betrachter ist. Die Herkunft der Motive ist daher eher belanglos.

MG: Wie findest Du diese Alltäglichkeiten? Der normale Betrachter übersieht sie.
IK: Hier, diesen von Bremsspuren beschädigten weißen Standstreifen oder diesen Papierfetzen auf der Straße, über den die Autos gefahren sind, fand ich auf dem Weg zur Arbeit. Diese wie Kratergebirge erscheinenden Schneeberge waren vor meiner Arbeitsstätte, dem Waitzinger Keller. Man kann seinen Blick täglich und in seiner allernächsten Umgebung schulen. Es ist lediglich eine Frage der Aufmerksamkeit.

MG: Zur Zeit sehen wir „Hände" und „Ich und Du". Wann sehen wir die „Spuren"?
IK: Es drängt mich nicht nach Veröffentlichung. Das kann ruhen und wenn es mit den Jahren dann noch Gültigkeit hat, mache ich was daraus. Eine erste Kostprobe sind die Spuren aus dem Waldviertel.

MG: Wenn Du Dich äußerst, tust Du das fast immer mit Zitaten. Kannst Du uns zum Abschluss einen für Dich wichtigen Wortbeitrag geben?
IK: Mysterium von Rose Ausländer
Die Seele der Dinge/ lässt mich ahnen / die Eigenheiten / Unendliche Welten. Beklommen / suche ich das Antlitz / eines jeden Dinges / und finde in jedem / ein Mysterium.
Geheimnisse reden zu mir / eine lebendige Sprache. Ich höre das Herz des Himmels / pochen / in meinem Herzen.

Freies Landestheater Bayern

Spielzeit 2008/2009
Vorstellungen im Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach

Sa.	08.11.	19 Uhr	Orpheus in der Unterwelt	Cancan-Operette von J. Offenbach
So.	23.11.	18 Uhr	Jedermann	Bairisches Musiktheater von R. Maier-Kleeblatt nach H. v. Hofmannsthal
Di.	30.12.	19 Uhr	Orpheus in der Unterwelt	Cancan-Operette von J. Offenbach
Sa.	31.01.	19 Uhr	Die Zauberflöte	Oper von W. A. Mozart
Sa.	07.03.	19 Uhr	Orpheus in der Unterwelt	Cancan-Operette von J. Offenbach
So.	29.03.	18 Uhr	My fair lady	Musical von Frederick Loewe und Alan J. Lerner
Do.	30.04.	19 Uhr	My fair lady	Musical von Frederick Loewe und Alan J. Lerner

Einführungsvorträge zu Orpheus, Jedermann und Zauberflöte jeweils 45 Minuten vor Beginn.
Karten im Vorverkauf im Kulturzentrum Waitzinger Keller unter Telefon 08025/7000-0

Besuchen Sie unsere Homepage unter

Stille und Größe

Die Künstlerin Karin Saalmann 1938 - 2005

Am 18. Mai 2008 wäre Karin Saalmann 70 Jahre alt geworden. Es war ihr nicht vergönnt, diesen Tag zu begehen, sie starb unerwartet am 21. Juli 2005. Nach drei Jahren intensiver Arbeit am Nachlass der Künstlerin haben jetzt ihre Freunde und Begleiter Herbert Schmid, Pater Nikolai Lochner (OSB) und Peter Loew einen hochwertigen Katalog herausgegeben, der Leben und Werk dieser geheimnisvollen großartigen Künstlerin darstellt und ihr Andenken erhalten soll. Dieses Buch ist vor allem dafür gedacht, als Monographie des Werkes von Karin Saalmann in Bibliotheken und Kunstakademien interessierten Kunstfreunden, die auf Arbeiten der Künstlerin stoßen, etwas in die Hand zu geben. Eine Ausstellung mit den Werken Karin Saalmanns ist für das Frühjahr 2009 in Valley geplant.

Die Kunstwissenschaftlerin Maja Eilmann aus Valley hat es übernommen, das plastische Werk Karin Saalmanns, die von 1983 bis zu ihrem Tode im Pfarrhaus Valley lebte, zu sichten und in einer zusammenfassenden Darstellung, begleitet von einer umfassenden Fotodokumentation, zu würdigen. Dabei räumt sie ein, dass sich insbesondere das dreidimensionale Werk dem Betrachter durch Fotos nicht in seiner ganzen Vielfalt eröffnen könne. Sie hat sich dem gegenständlichen und dem abstrakten Werk als auch der Stadtbaukunst gewidmet. Hier sind auch heute noch Arbeiten der Öffentlichkeit zugänglich, wie die Ruhende Form aus Granit vor dem Polizeipräsidium Oberbayern in München und die Liegende Form auf der Terrasse des Geisteswissenschaftlichen Seminars der Ludwig-Maximilian-Universität in München. „Tiefer Ausdruck und gute Form ist mein Grundanliegen“ hat Karin Saalmann, die seit 1982 im Haus der Kunst in München vertreten war, selbst ihr Anliegen genannt.

Bernd Weidenmann ergänzt die Betrachtungen von Maja Eilmann durch seine Sicht zweier Plastiken und Herbert Schmid widmet sich in seinem Text dem bildnerischen Werk der Künstlerin. Pater Nikolai gibt dem Buch letztlich den persönlichen Anstrich. Er stellt das Leben der Künstlerin, deren Vater der von den Nazis ermordete Prinz Gortschakov ist, dar. Geprägt vom Stolz der russischen Adeligen, geprägt auch von demonstrativer Unnahbarkeit waren ihre letzten Lebensjahre voller Leid. Nachdem ihre einzige Tochter an einem Hirntumor starb, versank Karin Saalmann vollends im Schweigen. Es war ihr nicht möglich, ihr Leid im Zusammensein mit Menschen ihrer Umgebung zu verarbeiten.

Ich lernte sie vor 10 Jahren bei ihrer Ausstellung in der Galerie Hartl & Hermenau kennen, wir sprachen über ihre abstrakten Steinplastiken, die Stille, Größe und Unnahbarkeit atmeten, sich aber beim Berühren dem Betrachter öffneten. Ich hatte immer den Wunsch, sie näher kennen zu lernen. Bei den Besuchen im Pfarrhaus blieb sie indes im Hintergrund. Am 23. Dezember 2004 sah ich sie ein letztes Mal, wir vereinbarten – endlich – ein gemeinsames Abendessen. Es kam nicht zustande. Was bleibt sind die Gespräche, das Verarbeiten von Leid durch Sich-Nahesein ihrer Anhänger. ***MG***

Katalog: ISBN 978-3-00-024767-5

www.flt-bayern.de Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

FLT
FREIES LANDES THEATER BAYERN

Intendant:
Rudolf Maier-Kleeblatt

Gourmetküche . Altwirtstubn . Voglhäusl Bar . Seminarräume . Biergarten . Wellnessbereich . gemütliches Ambiente

Hotel und Landgasthof
Altwirt

www.hotel-altwirt.de

Tölzer Straße 135 . 83607 Großhartpenning zwischen Holzkirchen und Bad Tölz . T+49 (0)8024 / 303 22-0

Wintergenuss im Almdorf

Der Sonnenaufgang am Morgen, tief verschneite Wege und die unnachahmliche Stille der Berge – im urigen Almdorf zeigt sich der Winter von seiner schönsten Seite. Komfortable Chalets, wohltuende Wellnessbehandlungen in der „Vita Alpina“, kulinarische Spezialitäten aus der traditionellen Südtiroler Küche und die romantische Stimmung am knisternden Kaminfeuer laden zum Innehalten und Genießen ein. Während bestens präparierte Pisten im Skigebiet Helm, hervorragende Langlaufloipen und fröhliche Rodelpartien rund um Innichen der ganzen Familie ein Wintersportvergnügen inmitten der Sextner Dolomiten ermöglichen.

POST ALPINA

Preis pro Tag für 2 Personen ab Euro 97,00

Südtirol

Dolce Vita Family Chalet Post Alpina**** | Fam. Wachtler | Helmweg – Vierschach | I-39038 Innichen | Südtirol | Dolomiten | Tel +39 0474 913 133 | Fax +39 0474 913 635 | www.postalpina.com | info@posthotel.it

WAITZINGER KELLER
KULTURZENTRUM MIESBACH

Schlierseer Straße 16
83714 Miesbach
Tel. 0 80 25 / 70 00-0
Fax 0 80 25 / 70 00-11
info@waitzinger-keller.de
www.waitzinger-keller.de

STILVOLL FEIERN

ERFOLGREICH TAGEN

KULTUR

HAUTNAH ERLEBEN

EIN HAUS

MIT ATMOSPHÄRE